

# »» WALLSTEIN

Frühjahr 2021

GEGENWART  
BIOGRAPHIEN  
EDITIONEN  
GESCHICHTE  
KULTURWISSENSCHAFTEN  
ÜBER LITERATUR





Valentin Groebner  
**Ferienmüde**  
 Als das Reisen nicht mehr geholfen hat  
 Konstanz University Press Essay  
 152 S., 7 Abb., geb.  
 18,00 € (D); 18,50 € (A)  
 ISBN 978-3-8353-9126-0  
 lieferbar in 4. Auflage

»Valentin Groebner denkt ... anregend und scharfsinnig über Reisen in Zeiten von Corona und die Ambivalenz von Ferien nach.«

Alexander Kluy, Der Standard



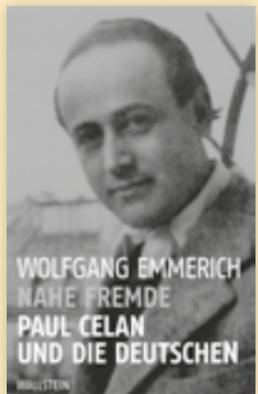
Gerhard Paul  
**Bilder einer Diktatur**  
 Zur Visual History des »Dritten Reiches«

Visual History. Bilder und Bildpraxen in der Geschichte  
 (hg. von Jürgen Danyel, Gerhard Paul und Annette Vowinckel), Bd. 6

528 S., 219 z.T. farb. Abb., geb., Schutzumschlag  
 38,00 € (D); 39,10 € (A)  
 ISBN 978-3-8353-3607-0  
 lieferbar in 3. Auflage

»ein unglaublich spannender Bilder-Erklärungs-Band«

Gesa Ufer, Deutschlandfunk Kultur



Wolfgang Emmerich  
**Nahe Fremde**  
 Paul Celan und die Deutschen

400 S., geb., Schutzumschlag  
 26,00 € (D); 26,80 € (A)  
 ISBN 978-3-8353-3606-3  
 lieferbar in 2. Auflage

»auf beglückende Weise gelungen«

Alexander Solloch, NDR Kultur



Milena Jesenská  
**Prager Hinterhöfe im Frühling**  
 Feuilletons und Reportagen 1919-1939

Herausgegeben von Alena Wagnerová. Aus dem Tschechischen von Kristina Kallert

416 S., 17 Abb., geb., Schutzumschlag  
 32,00 € (D); 32,90 € (A)  
 ISBN 978-3-8353-3827-2

Mut machende, lebendige Texte einer beeindruckenden Frau, die soziale Missstände in den Blick nimmt!

»Eine Frau mit Prinzipien und viel Empathie.«

Doris Liebermann, Deutschlandfunk Kultur

## SPITZENTITEL

- 4 Jacco Pekelder, Joep Schenk und Cornelis van der Bas  
**Der Kaiser und das »Dritte Reich«**
- 6 Bogdan Wojdowski **Brot für die Toten**
- 8 Boris Pasternak – Marina Zwetajewa  
**Briefwechsel 1922–1936**
- 10 Helmut Böttiger **Die Jahre der wahren Empfindung**
- 12 Wolfgang Matz **1857**
- 14 Helga Lüdtke **Der Bubikopf**

## GEGENWART

- 16 **Buchgestaltung in Deutschland**

## BIOGRAPHIE

- 18 Annet Mooij **Das Jahrhundert der Gisèle**

## EDITIONEN

- 20 Alfred Kerr **Berlin wird Berlin**
- 22 Hermann Borchardt **Werke**
- 24 Rahel Levin Varnhagen **Briefwechsel mit Jugendfreundinnen**
- 26 Giovan Pietro Bellori **Das Leben des Giovanni Lanfranco**
- 27 Theodor Lessing **Kultur und Nerven**
- 28 Paul Klee | Hans Bloesch **Die Korrespondenz 1898–1940**
- 30 Frank Wedekind **Briefwechsel mit den Eltern (1868–1915)**
- 32 Sigmund Freud **Unglaube auf der Akropolis**

## GESCHICHTE

- 33 Birgit Aschmann **Beziehungskrisen**
- 34 Martin Schmitt **Die Digitalisierung der Kreditwirtschaft**
- 35 Julia Gül Erdogan **Avantgarde der Computernutzung**
- 36 Andrea Rudorff **Katzbach – das KZ in der Stadt**
- 37 Christian Kuchler **Lernort Auschwitz**
- 38 Jacques Semelin **Ohne Waffen gegen Hitler**
- 39 Maximilian Strnad **Privileg Mischehe?**
- 40 Udo Grashoff **Gefahr von innen**
- 41 Christian Dietrich **Im Schatten August Bebels**
- 42 Adamantios Theodor Skordos **Südosteuropa und das moderne Völkerrecht**
- 43 **Grenzen der Sicherheit**
- 44 Richard Schuberth **Lord Byrons letzte Fahrt**
- 46 Arno Trültzsch **Sozialismus und Blockfreiheit**
- 47 Ruža Fotiadis **Freundschaftsbande**
- 48 Ulrich Mechler **Zwischen Morphologie und Biomedizin**
- 49 Anja Laukötter **Sex richtig!**
- 50 Sarah Salomon **Die Kunst der Außenseiter**
- 51 Anja Tack **Riss im Bild**
- 52 **Weitergabe und Wiedergabe**
- 53 **Strategien der Selbstbehauptung**
- 54 Patrick J. Geary **Herausforderungen und Gefahren der Integration von Genomdaten in die Erforschung der frühmittelalterlichen Geschichte**
- 56 **Postsäkulare Politik?**
- 57 **Emotionen und Antisemitismus**
- 58 Volker Berghahn **Hans-Günther Sohl als Stahlunternehmer und Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie**
- 59 Hans-Peter Ullmann **Kontrolle und Beratung**
- 60 **Places, Spaces and Voids in the Holocaust**
- 61 **Jewish-European Émigré Lawyers**

- 62 **Polyphonie des Holocaust**
- 63 Bertus Mulder **Sophie Louisa Kwaak und das Kapital der Unternehmerfamilie Weil**
- 64 **100 Jahre Universität Hamburg**
- 65 **Paul Gangolf (1879–1936)**
- 66 **richten – strafen – erinnern**
- 67 Alf Pahlow Andresen **Durch Nacht und Nebel**
- 68 **Bilderbücher, Reimgeschichten**
- 69 **75 Jahre Niedersachsen**
- 70 **Perspektiven der Landesgeschichte**

## KULTURWISSENSCHAFTEN

- 71 Martin Meiske **Die Geburt des Geoengineering**
- 72 Andreas Bähr, Peter Burschel, Jörg Trempler und Burkhardt Wolf **Untergang und neue Fahrt**
- 74 **Burckhardt. Renaissance**
- 75 Martina Wernli **Federn lesen**
- 76 Karen Michels **Emma und Henry Budge**
- 77 Martina Sitt **Vom Salpetergeschäft zum Sammlerglück**
- 78 Joachim Harst **»Universalgeschichte des Ehebruchs«**
- 79 **Engadiner Gedanken-Gänge**
- 80 **Barlach revisited**
- 81 Matthias Bormuth **Das Geisterreich**
- 82 Anselm Haverkamp **Latenz**
- 83 Heike Paul **Amerikanischer Staatsbürgersentimentalismus**
- 84 Kai Witzlack-Makarevich **Sprachpurismus im Polnischen. Ausrichtung, Diskurs, Metaphorik, Motive und Verlauf**
- 85 Angelika Nußberger, Wolfgang Müller-Jakob **Blickwechsel**
- 86 Convoco **Neue Konstellationen der Gegenwart**
- 87 **Café Europa**

## ÜBER LITERATUR

- 88 **Avifauna aesthetica**
- 89 Eva Axer, Eva Geulen und Alexandra Heimes **Aus dem Leben der Form**
- 90 Maximilian Bergengruen **Die Formen des Teufels**
- 91 Oliver Völker **Langsame Katastrophen**
- 92 Bernd Achenbach **»Euer Konzipient war ein sinnreicher Kopf«**
- 93 Elisabetta Mengaldo **Zwischen Naturlehre und Rhetorik**
- 94 **Lektüre und Geschlecht im 18. Jahrhundert**
- 95 Christoph König **Zweite Autorschaft**
- 96 **Aussteigen um 1900**
- 97 Marco Rispoli **Hofmannsthal und die Kunst des Lesens**
- 98 Matthias Berning **Anemonenschwert und Lyditgranate**
- 99 Dariya Manova **»Sterbende Kohle« und »flüssiges Gold«**
- 100 Heinz-Gerhard Friese **Fliegende Worte – Sprechende Pfeile**
- 101 Kevin Kempke **Vorlesungsszenen der Gegenwartsliteratur**
- 102 Hendrik Birus **Gesammelte Schriften**
- 103 Jürgen Brokoff **Literaturstreit und Bocksgesang**

## WICHTIGE NEUAUFLAGEN

- 104 Carl Zuckmayer **Geheimreport**
- 105 Rainer Maria Rilke **Briefe an einen jungen Dichter**
- 106 Frido Lampe **Septembergewitter**

## PERIODICA

- 107 **Das achtzehnte Jahrhundert, 45/1**
- 107 **Orden Pour le mérite für Wissenschaft und Künste**
- 107 **Bayerische Akademie der Schönen Künste Jahrbuch 34/2020**



**Wie nahe kamen die Hohenzollern der NS-Bewegung? – Neue Fakten zu einer aktuellen Debatte.**

Jacco Pekelder, Joep Schenk  
und Cornelis van der Bas

## Der Kaiser und das »Dritte Reich«

Die Hohenzollern zwischen Restauration  
und Nationalsozialismus

Haben die Hohenzollern dem Nationalsozialismus »in erheblichem Maße Vorschub« geleistet? Über diese Frage wird in Deutschland derzeit diskutiert. Ausgehend von den publik gewordenen Entschuldigungsansprüchen der ehemaligen kaiserlichen Familie wird kontrovers über das Verhältnis der Hohenzollern zur NS-Bewegung gestritten.

Wilhelm II., seine zweite Frau Prinzessin Hermine, Prinz »Auwi«, Kronprinz Wilhelm, dessen Frau Cecilie, Louis Ferdinand: Sie alle engagierten sich mit unterschiedlicher Intensität in der rechten Szene der Weimarer Republik und der beginnenden NS-Herrschaft. Ging es allein um die Rückkehr an die Macht oder gab es auch ideologische Gemeinsamkeiten?

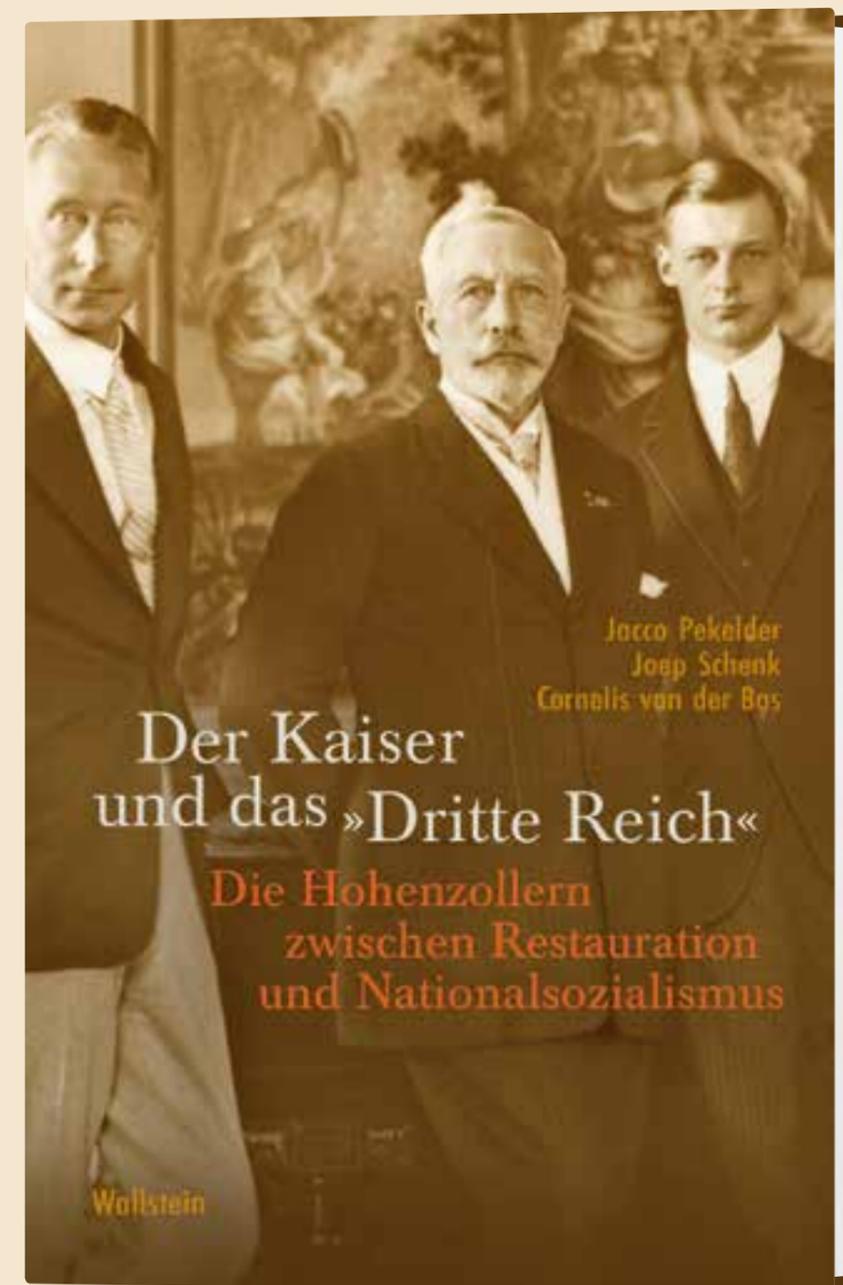
Im Rahmen einer Ausstellung des Museums Huis Doorn, des niederländischen Exilorts des letzten deutschen Kaisers, haben drei Historiker diese komplexen Fragen und die Debatte im heutigen Deutschland sorgfältig erörtert. Auch zeigen sie, dass in den Niederlanden bereits direkt nach 1945 um das Geschichtsbild der Hohenzollern gestritten wurde.

### DIE AUTOREN

**Jacco Pekelder**, geb. 1967, lehrt Geschichte an der Universität Utrecht und ist Honorarprofessor für die Neueste Geschichte Westeuropas an der Universität des Saarlandes. 2015 gab er im Auftrag des Museums Huis Doorn eine Neuübersetzung der Tagebücher eines Flügeladjutanten des letzten deutschen Kaisers, Sigurd von Ilseman, heraus.

**Joep Schenk**, geb. 1983, lehrt Geschichte an der Universität Utrecht. Er promovierte 2015 mit einer Arbeit über die Genese der gegenseitigen Abhängigkeitsbeziehung zwischen Rotterdam und dem Ruhrgebiet um 1900.

**Cornelis van der Bas**, geb. 1977, studierte Kunstgeschichte an der Universität Utrecht und ist seit 2008 Kurator des Museums Huis Doorn. Er organisierte als Kurator mehrere Ausstellungen und veröffentlichte verschiedene Artikel über den Kaiser, die kaiserliche Familie und den Ersten Weltkrieg.



Jacco Pekelder, Joep Schenk  
und Cornelis van der Bas  
**Der Kaiser und das  
»Dritte Reich«**  
Die Hohenzollern  
zwischen Restauration  
und Nationalsozialismus

Aus dem Niederländischen  
übersetzt von Gerd Busse

ca. 80 S., ca. 75 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 18,- (D); € 18,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-3956-9  
auch als E-Book  
März WG 1556

*Das Buch zum »neuen Historikerstreit«  
um das Verhältnis der Hohenzollern  
zum Nationalsozialismus.*



Ein Roman über das Warschauer Ghetto,  
der einzigartig dasteht in der europäischen Literatur.  
Ein Buch, das das Grauen zum Sprechen bringt.

## Bogdan Wojdowski Brot für die Toten



Zur digitalen Leseprobe

### BOGDAN WOJDOWSKI (1930–1994)

Bogdan [eigtl. Dawid] Wojdowski wurde am 16. 11. 1930 in Warschau geboren. Ab November 1940 musste die Familie im Ghetto leben. Im August 1942 entkam Dawid mit seiner Schwester Irena dem Massenmord der »Aktion Reinhardt« durch Flucht. Die Eltern wurden in Treblinka ermordet. Er versteckte sich – nun als Bogdan – im »arischen« Teil Warschaus und in umliegenden Dörfern.

1949 legte er das Abitur ab, dann studierte er polnische Philologie. Sein schriftstellerisches Debüt, der Erzählband »Wakacje Hioba« (Hiobs Ferien), wurde von der Zensur kurz vor der Drucklegung blockiert. Jahre später erst – und nach gravierenden Eingriffen – konnte das Buch erscheinen (1962).

1971 erschien sein Opus Magnum, der Roman »Chleb rzucony umarłym« (Brot für die Toten), der als bedeutendstes Werk der polnischen Holocaustliteratur gilt.

Am 19. April 1994 nahm sich Bogdan Wojdowski in Warschau das Leben.

Wie erinnert man an eine Welt, die nicht mehr ist? Wenn die Ermordeten keine Gräber haben, wenn Wohnungen, Häuser, Straßen spurlos verschwunden sind? Wenn alles, was einmal Leben war, der Vernichtung anheimgefallen ist?

Bogdan Wojdowskis Roman »Brot für die Toten« rekonstruiert die Hölle des Warschauer Ghettos: bis zu 500.000 Menschen, eingesperrt auf einem drei Quadratkilometer großen Areal. Als präziser Chronist schildert Wojdowski das Leiden unter der deutschen Barbarei, vor allem aber gibt er den Opfern ihre Würde zurück. Protagonist des Romans ist der Junge David. In seinen Augen, seinem Bewusstsein spiegelt sich »der Alb, den man Leben nennt«. Davids Familie, die Menschen auf den Straßen – im verzweiferten Versuch, von Tag zu Tag zu überleben –, sie alle erhalten ihre Stimmen, ihre Gesichter, ihre Namen zurück. Nur wenige Werke der Holocaustliteratur vermögen, was Wojdowski mit diesem verdichteten, polyphonen Roman gelungen ist: nicht allein die Vernichtung zu dokumentieren, sondern die vernichtete jüdische Welt in ihrer Vielfalt wieder ins Leben zu rufen.

1971 erschien der Roman in Polen, 1974 publizierte der Verlag Volk und Welt Henryk Bereskas exzellente Übersetzung ins Deutsche. Die Neuauflage dieses bedeutenden Werks erscheint als erster Band der auf zehn Bände angelegten »Bibliothek der polnischen Holocaustliteratur«.

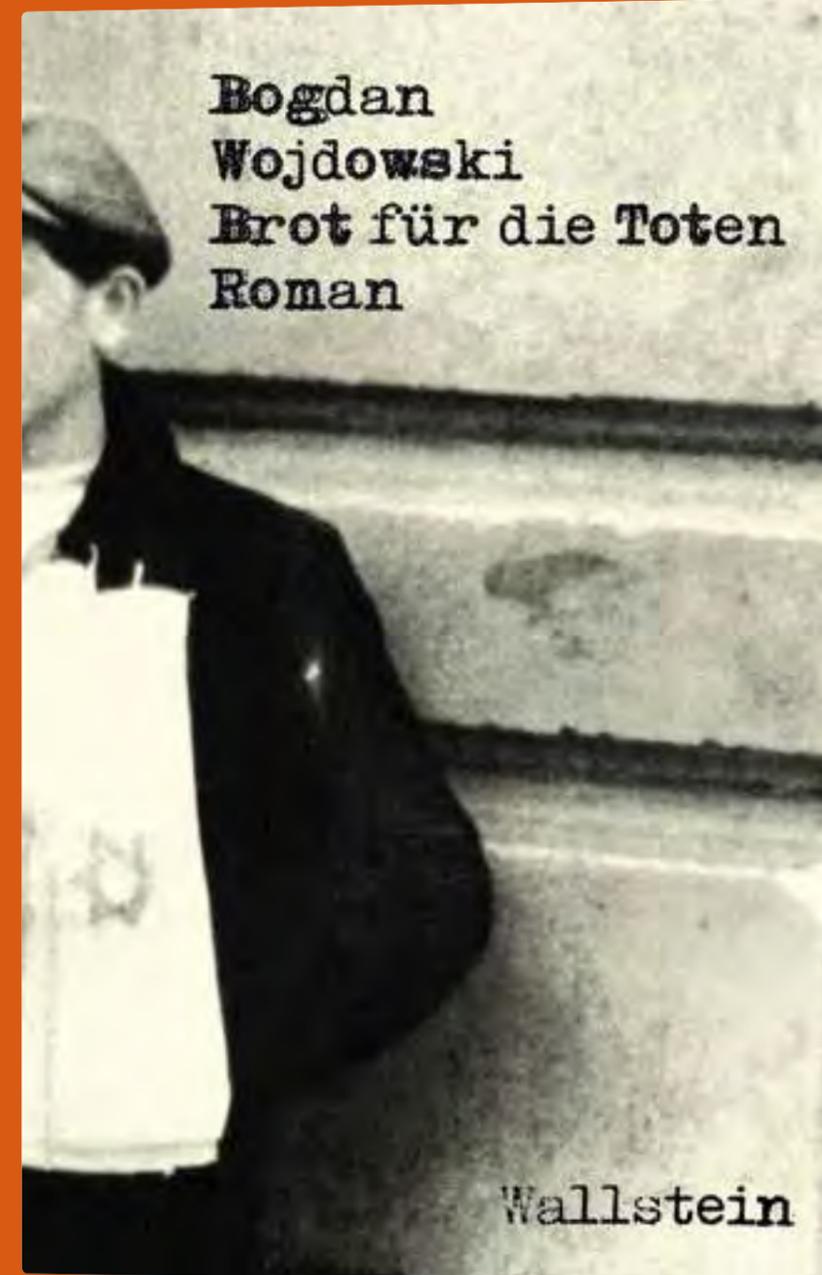
### DIE HERAUSGEBER DER REIHE:

**Sascha Feuchert** ist Professor für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur sowie ihre Didaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er leitet dort die Arbeitsstelle Holocaustliteratur.

**Lothar Quinkenstein** ist Übersetzer aus dem Polnischen, Schriftsteller, Hochschullehrer. Zusammen mit Lisa Palmes übersetzte er Olga Tokarczuks Roman »Die Jakobsbücher« (2019); zuletzt erschien seine Übersetzung von Olga Tokarczuks Erzählband »Die grünen Kinder. Bizarre Geschichten« (2020).

**Ewa Czerwiakowski** ist freie Publizistin und Übersetzerin. Sie befasst sich vorwiegend mit Zeitgeschichte und Holocaustliteratur.

Veröffentlichungen als Übersetzerin u. a.: Richard Glazar, »Die Falle mit dem grünen Zaun. Überleben in Treblinka« (2011); Filip Müller, »Sonderbehandlung« (2020).



Bogdan Wojdowski  
Brot für die Toten

Herausgegeben von  
Sascha Feuchert,  
Lothar Quinkenstein,  
Ewa Czerwiakowski

Mit einem Nachwort  
von Lothar Quinkenstein

Aus dem Polnischen übersetzt  
von Henryk Bereska

Bibliothek der polnischen  
Holocaustliteratur, Bd. 1.

ca. 416 S., ca. 5 Abb.  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3817-3  
auch als E-Book  
Mai WG 1112

*Einer der bedeutendsten Romane  
der polnischen Holocaust-Literatur.*



Einer der wichtigsten literarischen Briefwechsel des 20. Jahrhunderts.



Zur digitalen Leseprobe

## Boris Pasternak – Marina Zwetajewa Briefwechsel 1922–1936

Boris Pasternak las 1922 einen eben in Moskau erschienenen Gedichtband von Marina Zwetajewa. Sie war einen Monat zuvor nach Berlin emigriert. Ergriffen von ihren Gedichten schreibt er ihr und kündigt seine Reise nach Berlin an: »Ich möchte Sie unbedingt sehen«. So beginnt einer der großen Dichterbrieftausch des 20. Jahrhunderts.

Er ist Werkstattbericht zweier Dichter der Moderne, die sich auf dem Höhepunkt ihrer Kraft befinden und mit den politischen und alltäglichen Bedingungen in Moskau und der Emigration kämpfen. Untrennbar damit verwoben, ist es auch die Geschichte einer Liebe, die 1926 in Pasternaks Frage gipfelt: »Soll ich jetzt zu Dir kommen oder in einem Jahr?« Für Pasternak ist Zwetajewa die Luft, in der er atmen kann und will. Für Zwetajewa ist Pasternak »das ganze Rußland«: »Außer Ihnen habe ich kein Zuhause in Rußland«. Als sie sich 1935 in Paris wiederbegegnen und Pasternak sich zur Sowjetunion bekennt, versiegt der Briefwechsel.

Von den 200 für die russische Ausgabe 2004 edierten Briefen waren auf Deutsch bisher nur 35 bekannt. Endlich liegt das Zwiegespräch beider Dichter auch auf Deutsch vor.

### BORIS PASTERNAK

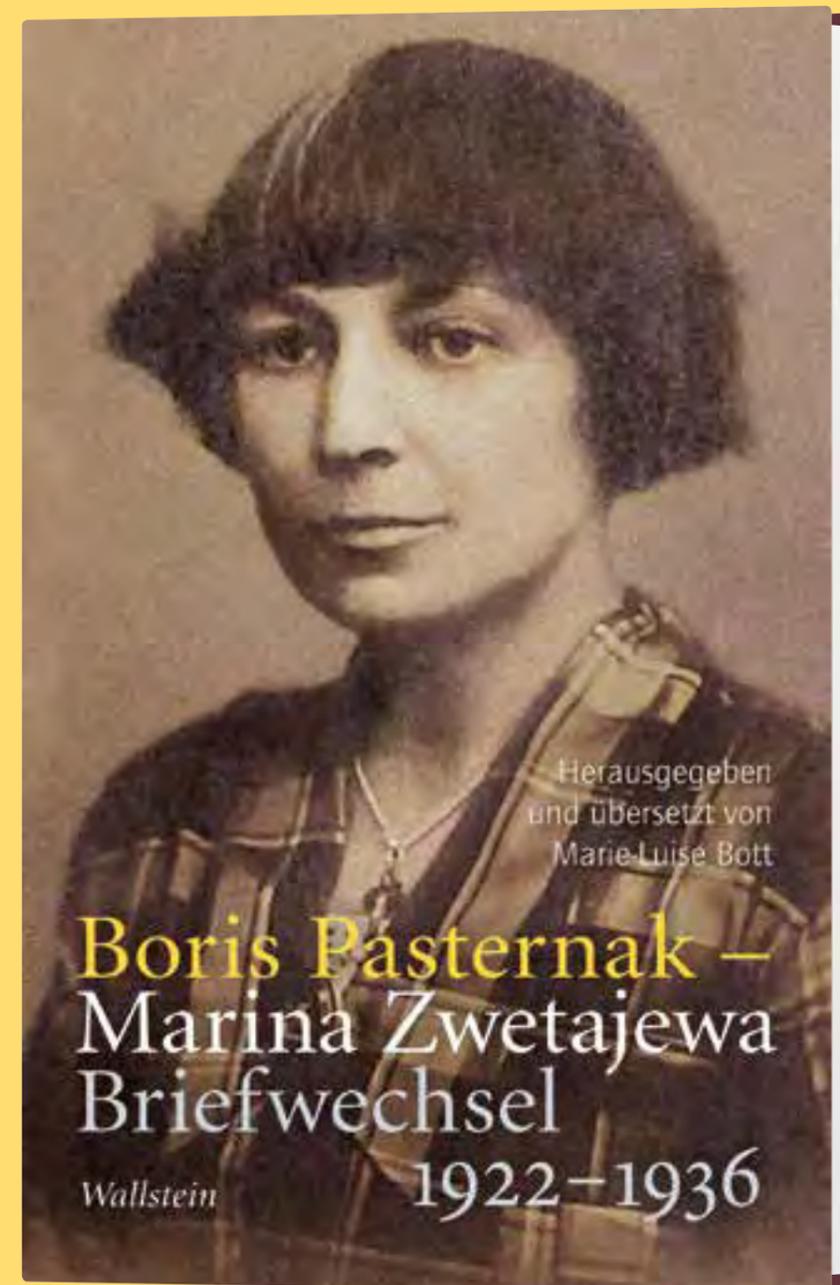
(1890–1960) wurde in Moskau als Sohn jüdischer Eltern geboren. Der Lyriker fand weltweit Beachtung durch seinen Roman »Doktor Schiwago«. Den Nobelpreis für Literatur 1958 musste er aus politischen Gründen ablehnen.

### MARINA ZWETAJEWA

(1892–1941) gehört zu den bedeutendsten russischen Dichtern des 20. Jahrhunderts. Ihre Lyrik steht u. a. in der Tradition von Alexander Blok und Rainer Maria Rilke und hat große Ausstrahlung auf die russische Gegenwartslyrik.

### DIE ÜBERSETZERIN

Marie-Luise Bott, (geb. 1953), studierte Germanistik und Slavistik in Tübingen und promovierte in Konstanz über den Epitaph-Stil Zwetajewas. Unter dem Titel »Auf eigenen Wegen« gab sie 1987 Zwetajewas Tagebuchprosa 1917–1920 und 1934 in der Bibliothek Suhrkamp heraus.



NEU  
im Frühjahr  
2021!

Marina Zwetajewa  
**Lob der Aphrodite**  
Gedichte von Liebe und  
Leidenschaft

Aus dem Russischen  
übertragen und mit einem  
Essay von Ralph Dutli

ca. 220 S., geb.  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3943-9  
auch als E-Book  
März WG 1151

Boris Pasternak –  
Marina Zwetajewa  
**Briefwechsel 1922–1936**  
Herausgegeben und  
übersetzt von Marie-Luise Bott

ca. 800 S., ca. 5 Abb.,  
Leinen, Schutzumschlag  
ca. € 39,90 (D); € 41,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3860-9  
auch als E-Book  
März WG 1117

»Ich habe ein Ziel im Leben und dieses Ziel bist Du.«

Boris Pasternak an Marina Zwetajewa, 20. April 1926



Helmut Böttiger zeichnet ein differenziertes, bunt schillerndes Bild der politischen, kulturellen und literarischen Prozesse dieses Jahrzehnts zwischen Aufbruch und Desillusionierung.

## Helmut Böttiger

### Die Jahre der wahren Empfindung

Die 70er – eine wilde Blütezeit der deutschen Literatur

Mit Peter Schneiders Erzählung »Lenz« diagnostiziert Helmut Böttiger der Literatur am Beginn der siebziger Jahre eine »plötzliche Verunsicherung«. Er spürt ihren Wurzeln und Konsequenzen in den Werken der wichtigen Autorinnen und Autoren nach.

Hermann Peter Piwitt, Bernward Vesper, Christoph Meckel stehen ihm für die Auseinandersetzungen mit den Nazi-Vätern. Ein anderes Kapitel widmet sich einem neuen Ton, den Autorinnen wie Karin Struck und Verena Stefan in die Literatur gebracht haben. An Nicolas Born und Rolf Dieter Brinkmann erkennt er symptomatische Sprechweisen in der Lyrik dieser Jahre.

In einzelnen Kapiteln setzt Böttiger sich mit literaturhistorischen Zusammenhängen, den individuellen Korrespondenzen und Unterschieden einzelner Werke auseinander, sie sind gewidmet: Ingeborg Bachmann, Peter Handke, Wolf Biermann, Franz Fühmann, Christa Wolf, Fritz Rudolf Fries, Peter Weiss, Manfred Esser, Guntram Vesper, Peter Rühmkorf, Thomas Bernhard, Uwe Johnson, Arno Schmidt, Wilhelm Genazino, Eckhard Henscheid und Jörg Fauser sowie den Nobelpreisträgern Heinrich Böll und Günter Grass. Ein Kapitel widmet sich den neu entstandenen (und oft bald eingegangenen) Alternativzeitschriften, Verlagen und Buchhandlungen, ein anderes speziell dem Wagenbach-Rotbuch-Komplex.

#### DER AUTOR

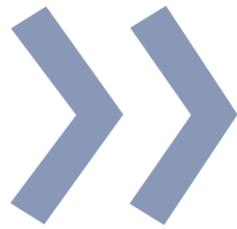
Helmut Böttiger, geb. 1956, studierte Germanistik und Geschichte in Freiburg. Seit 2002 arbeitet er als freier Autor, Literaturkritiker und Essayist. 2013 erhielt er für sein Buch »Die Gruppe 47« den Preis der Leipziger Buchmesse im Bereich Sachbuch. Im Wallstein Verlag veröffentlichte er »Celan am Meer« (2017) und gab »Doppelleben. Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland« (2009) sowie »Geistesgegenwärtig. Szenen einer deutschen Kulturgeschichte« (2015) heraus.



Helmut Böttiger  
Die Jahre der wahren Empfindung  
Die 70er – eine wilde Blütezeit der deutschen Literatur

ca. 340 S., geb.,  
Schutzumschlag  
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3939-2  
auch als E-Book  
März WG 1560

*Die Literaturgeschichte der 70er Jahre, faszinierend und facettenreich als Zeit- und Gesellschaftsgeschichte erzählt.*



Drei bedeutende Werke der Weltliteratur  
am Beginn der Moderne.

## Wolfgang Matz

### 1857

Flaubert, Baudelaire, Stifter:  
Die Entdeckung der modernen Literatur

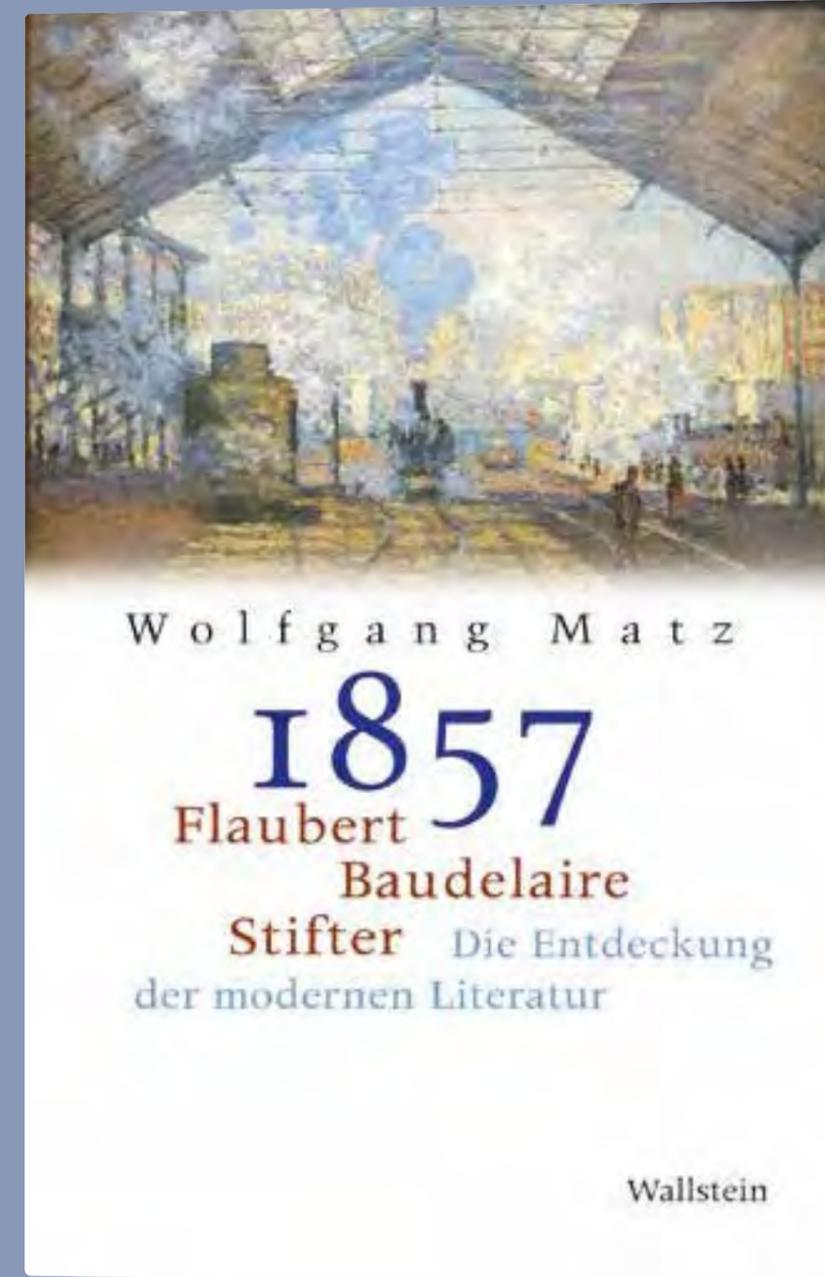
Das Jahr 1857 ist literaturgeschichtlich betrachtet von großer Bedeutung: Mit Gustave Flauberts »Madame Bovary«, Charles Baudelaires »Les Fleurs du Mal« und Adalbert Stifters »Nachsommer« erscheinen drei epochale Werke der modernen europäischen Literatur. Dabei gab es unter den Zeitgenossen mit Friedrich Nietzsche vermutlich nur einen einzigen Leser, der tatsächlich alle drei Bücher kannte und sie außerordentlich schätzte.

Wolfgang Matz geht in seiner Studie der Frage nach, ob dem gleichzeitigen Erscheinen der Werke nicht doch mehr zugrunde liegt als der Zufall. Alle drei Werke zeichnen sich durch eine äußerst markante Konstellation von ästhetischen Konzepten, Schreibweisen und biographischen Wegen zur Literatur aus, die für die gesamte Moderne prägend wurde. In seiner überraschenden Studie zeigt Matz auf, wie in einem historisch entscheidenden Augenblick drei Autoren zu ihrem Werk finden und wie drei Werke auf diesen Augenblick antworten. Durch die Verschränkung von Ästhetik und Biographie wird 1857 mit diesen drei grundverschiedenen Büchern zum Schlüsseljahr der Moderne.

#### DER AUTOR

**Wolfgang Matz**, geb. 1955, lebte von 1987 bis 1995 in Poitiers (Frankreich), wo er am Institut für deutsche Sprache und Literatur lehrte und als Literaturübersetzer tätig war; von 1995 bis 2020 arbeitete er als Verlagslektor in München. Als Übersetzer französischer Prosa und Lyrik wurde er mit dem Paul Celan- und dem Petrarca-Preis ausgezeichnet.

*Veröffentlichungen u. a.:* Frankreich gegen Frankreich. Die Schriftsteller zwischen Literatur und Ideologie (2017); Adalbert Stifter oder Diese fürchterliche Wendung der Dinge (2016); Die Kunst des Ehebruchs. Emma, Anna, Effi und ihre Männer (2014); Eine Kugel im Leibe. Walter Benjamin und Rudolf Borchardt: Judentum und deutsche Poesie (2011).



durchgesehene  
Neuausgabe

Wolfgang Matz  
1857  
Flaubert, Baudelaire, Stifter:  
Die Entdeckung der modernen  
Literatur

ca. 464 S.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3867-8  
auch als E-Book  
März WG 1560

»Fesselnde Erzählungen von Leiden  
und Größe der Meister, ganz ohne Jargon.«

Arno Widmann, Frankfurter Rundschau



**Der Coupe à la Garçonne: Ikone der Moderne und Gegenstand erbitterter Kontroverse um weibliche Selbstbestimmung.**

Helga Lüdtkke

## Der Bubikopf

Männlicher Blick – weiblicher Eigen-Sinn

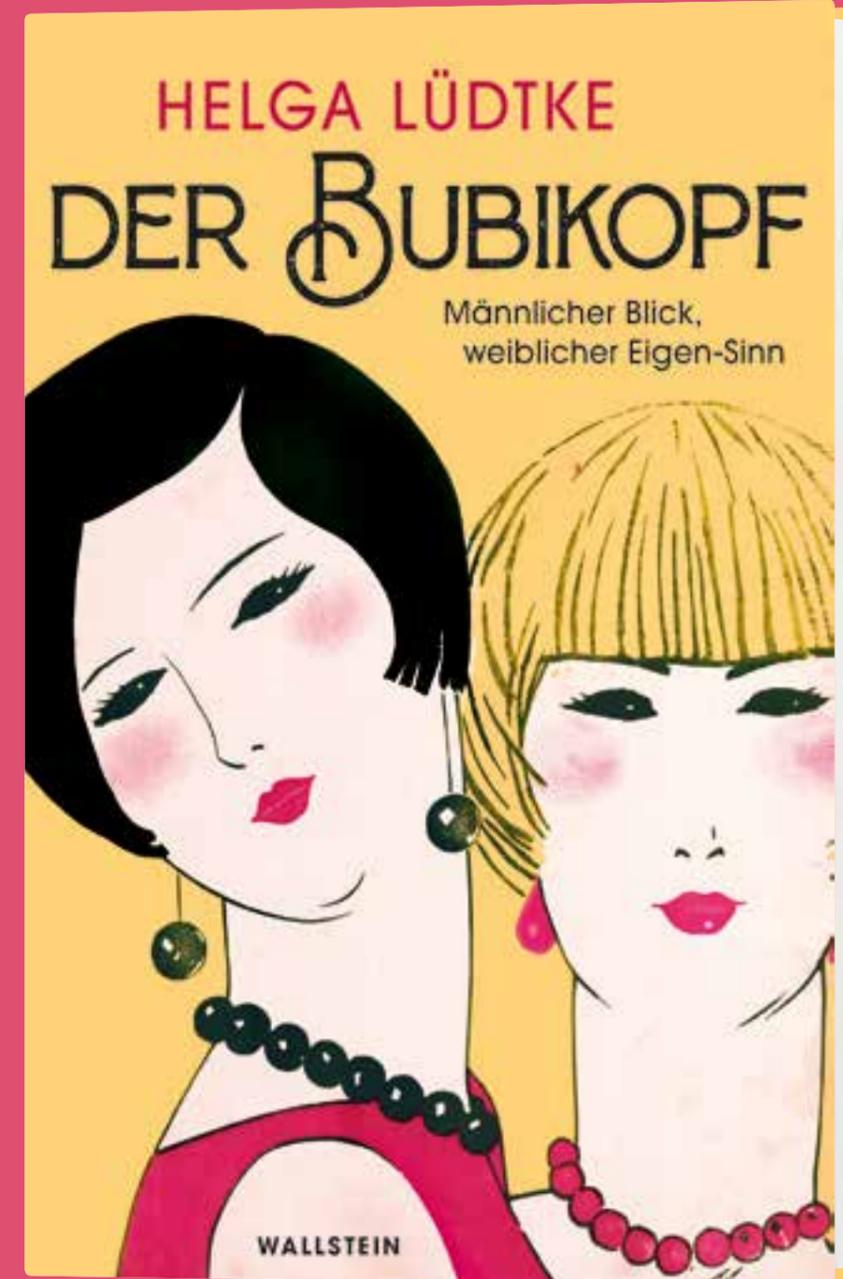
Nicht nur in Berlin eigneten sich Frauen aller sozialen Schichten massenhaft den revolutionären Bubikopf an – trotz vielfältiger Widerstände aus der patriarchalisch geprägten Gesellschaft. Im Mittelpunkt der vehement geführten Kontroverse stand die »vermännlichte«, die androgynen Frau, die das traditionelle Bild von Weiblichkeit in Frage stellte. Dennoch trafen viele Frauen ihre persönliche, eigensinnige Entscheidung. Der Bubikopf wurde von ihnen als Chiffre der Moderne erlebt, als Zeichen für Selbstbestimmtheit und Emanzipation.

Helga Lüdtkke untersucht den Bubikopf in seiner Bild- und Zeichenhaftigkeit, seinen politischen, wirtschaftlichen, sozialen, religiösen und ideologischen Deutungszusammenhängen – aus der Perspektive des Friseurhandwerks, der konsumgeschichtlichen Zusammenhänge, der Körpergeschichte, der Geschlechtergeschichte sowie der Unterhaltungs- und Kulturgeschichte. In der Synthese entsteht ein Panoptikum der Weimarer Jahre, das auch in seiner reichen, zum Teil farbigen Bebilderung der Methodik von »Geschichte als Collage« folgt.

### DIE AUTORIN

Helga Lüdtkke war bis 2004 Lektorin (Bestandsmanagement) an der Stadtbücherei Frankfurt a. M. Von 1974 bis 2017 arbeitete sie als Rezensentin des Medienservice der ekz und von 2003 bis 2007 als Lehrbeauftragte an der Hochschule der Medien in Stuttgart (Online-Information Services).

Veröffentlichungen u. a.: Leidenschaft und Bildung. Zur Geschichte der Frauenarbeit in Bibliotheken. (Hg., 1992).



Helga Lüdtkke  
Der Bubikopf  
Männlicher Blick –  
weiblicher Eigen-Sinn

ca. 304 S., ca. 85, z.T. farbige  
Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3954-5  
auch als E-Book  
Mai WG 1559

*»Jede Gnädige, jede Ledige trägt den Bubikopf so gern.  
Denn es ist heut' hochmodern, man lässt die Haare hinten scher'n.  
Ondulier'n, shampooonier'n, und ein bisschen wegrasier'n,  
um die Ohrn kurz geschoren und die tolle Lockenform.  
Jede Gnädige, jede Ledige trägt den Bubikopf so gern,  
weil's bequem, angenehm und modern.«*

Liedzeile aus dem populären Tanzschlager »Jede Gnädige, jede Ledige ...«.  
Text: Theodor Waldau, Musik: Hermann Leopoldi, Robert Katscher. Wien 1924.



Ein illustriertes Who is Who der aktuellen Buchgestalterszene.

## Buchgestaltung in Deutschland

Über die richtige Buchgestaltung wird gestritten und debattiert, seit William Morris und Thomas James Cobden-Sanderson in Deutschland eine Bewegung in Gang setzten, die sich das schön gestaltete und erlesen ausgestattete Buch zum Ziel setzte. Seitdem ist viel Zeit vergangen, diskutiert wird immer noch. Zuletzt hat Hans Peter Willberg mit seinem Buch »40 Jahre Buchkunst« anhand des Wettbewerbs »Die schönsten deutschen Bücher« einen Überblick zur aktuellen Situation geliefert. Genau 30 Jahre später bietet Silvia Werfel nun einen neuen (kleinen) Überblick über die Szene der Buchgestalter in Deutschland.

Vorge stellt werden 15 Buchgestalterinnen und Buchgestalter, mit Kurzbiografie und Buchbeispielen. In ihrem einleitenden Essay skizziert die Herausgeberin die Entwicklungen der vergangenen fünfzig Jahre, berücksichtigt dabei einflussreiche Protagonisten wie Albert Kapr, Jürgen Seuss und Hans Peter Willberg, und wirft auch einen Blick auf die Ausbildungsstätten, mithin auf die Zukunft der Buchgestaltung. Vorge stellt sind: Günter Karl Bose, Klaus Detjen, Markus Dreßen, Iris Farnschläder, Friedrich Forssman, Rudolf Paulus Gorbach, Rainer Groothuis, Matthias Gubig, Gaston Isoz, Ralf de Jong, Bernd Kuchenbeiser, Rainer Leippold, Lisa Neuhalfen, Judith Schalansky, Hagen Verleger.

### DIE HERAUSGEBERIN

**Silvia Werfel**, geb. 1958 in Leipzig, ist freie Journalistin und Fachautorin und lebt in Wiesbaden. Nach Abitur und Schriftsetzerlehre studierte sie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Buchwesen, Germanistik und Geschichte. Sie schreibt Beiträge über Typografie, Druckgeschichte, Buchgestaltung und -herstellung für Fachzeitschriften und Fachbücher, und ist aktives Mitglied etwa in der Internationalen Arbeitsgemeinschaft »Typografie in der Wissensvermittlung« und im Internationalen Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte sowie Vorstandsmitglied in der Gesellschaft der Bibliophilen.



### Buchgestaltung in Deutschland

Herausgegeben und mit einem Essay zur Buchgestaltung von Silvia Werfel

Ästhetik des Buches, Bd. 14.  
Herausgegeben von Klaus Detjen

ca. 80 S., ca. 45 Abb.,  
engl. Broschur  
13,0 x 20,5 cm  
ca. € 14,90 (D); € 15,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3928-6  
April WG 1959

Wer gestaltet die »schönsten«  
deutschen Bücher?



Das bewegte Leben einer Künstlerpersönlichkeit, in der sich die wechselvolle europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegelt wie in kaum einer Zweiten.

## Annet Mooij

### Das Jahrhundert der Gisèle

#### Mythos und Wirklichkeit einer Künstlerin

Gisèle van Waterschoot van der Gracht (1912–2013), Tochter einer österreichischen Baroness und eines Amsterdamer Patriziers, verbrachte ihre Schulzeit in katholischen Internaten in den USA und ihre Ferien auf einem Schloss in Österreich. Diese Jugend bildete nicht nur das Sprungbrett für eine vielseitige künstlerische Laufbahn, sondern auch für ein Leben voller ungewöhnlicher Freundschaften, etwa zu Max Beckmann oder Aldous Huxley. Sie heiratete den ehemaligen Amsterdamer Bürgermeister Arnold d'Ailly und fühlte sich magisch angezogen von dem mysteriösen deutschen Dichter und Stefan-George-Jünger Wolfgang Frommel, der einen Kreis junger »Freunde« um sich scharte, dem Gisèle während der deutschen Besatzung in ihrer Wohnung in der Herengracht 401 in Amsterdam Schutz bot. Nach dem Krieg entstand daraus das »Castrum Peregrini«, ein exklusives, geheimnisumwobenes Verlagshaus und zugleich eine Lebensgemeinschaft.

Gisèle präsentierte ihr Leben gern als eine Art Märchen, doch wie sah die Wirklichkeit hinter der Fassade aus? Und in welchem Verhältnis stand diese unkonventionelle Malerin zu der frauenfeindlichen Gemeinschaft, die das Castrum Peregrini seinerzeit war? Mit großer Präzision rekonstruiert Annet Mooij ein bewegtes und faszinierendes europäisches Leben.

#### DIE AUTORIN

**Annet Mooij**, geb. 1961 hat sich mit den unterschiedlichsten historischen Themen beschäftigt, bevor sie sich verstärkt der biographischen Forschung zuwandte. Ihre Künstlerbiographie »Das Jahrhundert der Gisèle« war ein großer Erfolg in den Niederlanden und wurde für verschiedene Preise nominiert. Annet Mooij lebt und arbeitet in Amsterdam.

#### DER ÜBERSETZER

**Gerd Busse**, geb. 1959, lebt in Dortmund und ist als Sozialwissenschaftler, Übersetzer, Publizist, Lektor und Herausgeber tätig. 2012 erschien von ihm »Typisch niederländisch. Die Niederlande von A bis Z«. Er ist Übersetzer des siebenbändigen niederländischen Monumentalromans »Das Büro« von J.J. Voskuil.



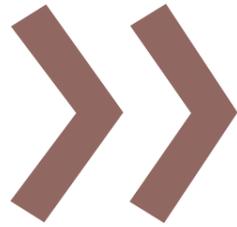
Annet Mooij  
Das Jahrhundert der Gisèle  
Mythos und Wirklichkeit  
einer Künstlerin

Aus dem Niederländischen  
von Gerd Busse

470 S., 87, z.T. farb. Abb.,  
Leinen, Schutzumschlag  
34,- € (D); 35,- € (A)  
ISBN 978-3-8353-3957-6  
Januar WG 1951

»Gisèle van Waterschoot van der Gracht  
war eine Retterin des Geistes gegen den Ungeist.«

Thomas Karlauf, FAZ



Ein Lehrbuch für Journalisten:  
Alfred Kerrs Plauderbriefe aus Berlin.

## Alfred Kerr Berlin wird Berlin Briefe aus der Reichshauptstadt 1897–1922

Über 25 Jahre schrieb Alfred Kerr aus Berlin ins ferne Königsberg (heute Kaliningrad/Russland) Plauderbriefe für die Sonntagsausgabe der »Königsberger Allgemeinen Zeitung«. Er beschreibt Aufbruch und Endstimmung im Ersten Weltkrieg, den Wandel von der Reichshauptstadt der Kaiserzeit durch die Revolution zur Hauptstadt der Republik: Berlin wird Berlin.

Diese Texte waren jahrzehntelang verschollen. Kerr, der Star-Kritiker, der schon im Februar 1933 ins Exil floh, wurde nach seinem Tod 1948 zwar nicht vergessen, aber sein Ruhm überdauerte nur als Theaterkritiker. 1997, als die »Berliner Briefe«, Wochenberichte für die Breslauer Zeitung, wiederentdeckt wurden, sprach Kerrs Sohn Michael von einer »Wiederauferstehung« seines Vaters. Der Fund der Briefe in Breslau führte schließlich zum Fund der Berichte nach Königsberg über die Jahre im Kaiserreich, die hier erstmals veröffentlicht werden.

### ALFRED KERR

(1867–1948) war einer der einflussreichsten Kritiker Berlins in der Zeit vom Naturalismus bis 1933, als er nach London ins Exil ging.

### DIE HERAUSGEBERIN

**Deborah Vietor-Engländer**, (geb. 1946), studierte an der Universität London Deutsch und Französisch und promovierte bei Walter Jens in Tübingen. Sie hat 2016 eine Kerr-Biographie veröffentlicht, 2017 die Briefe Kerrs aus Berlin für die Breslauer Zeitung unter dem Titel »Was ist der Mensch in Berlin?«, außerdem zwei Bände der bei S. Fischer erschienenen Werkausgabe Kerrs (2009 und 2013).



Alfred Kerr  
Berlin wird Berlin  
Briefe aus der  
Reichshauptstadt 1897–1922

Herausgegeben von  
Deborah Vietor-Engländer

4 Bde., zus. ca. 2944 S.,  
ca. 4 Abb., Leinen,  
Schutzumschlag, Schuber  
ca. € 128,- (D); € 131,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3862-3  
März WG 117

*»Es kommen Dinge vor, die keine Kulturgeschichte  
verzeichnet, aber die zu wissen die Leute  
in hundert Jahren doch interessieren könnte.«*

Alfred Kerr, 4. März 1917



**Auftakt zur kommentierten Ausgabe  
der Werke Hermann Borchardts in fünf Bänden.**

## Hermann Borchardt

### Werke

#### Band 1: Autobiographische Schriften

Als den »größten lebenden Satiriker deutscher Sprache« stellte Brecht ihn einmal in New York vor. Er hätte ihn auch den glücklosesten deutschen Schriftsteller im Exil nennen können.

Hermann Borchardt hatte in den 1920er Jahren unter Kennern mit Theaterstücken für Aufsehen gesorgt, von denen allerdings keines je aufgeführt wurde. Sein umfangreiches Werk ist bis heute nahezu unbekannt. Allein sein Roman »Die Verschwörung der Zimmerleute« erschien gekürzt 1943 in einer englischen Fassung postum.

Unveröffentlicht blieb bisher auch, was er über sein Leben schrieb. Gleich nach seiner Ankunft in den USA verfasste er ein »Lagerbuch« über seine Erlebnisse in deutschen Konzentrationslagern. In einem weiteren Werk schildert er seine Eindrücke aus Minsk, wo er als Professor für deutsche Sprache gearbeitet hatte. Während seine einstigen Genossen im Exil noch von Stalins Reich der Freiheit schwärmten, erkannte Borchardt die Sowjetunion längst als einen modernen Sklavenstaat. Schließlich begann er mit dem als »wahre Geschichte« seines Lebens annoncierten Roman »Der Club der Harmlosen« über seine Kindheit im wilhelminischen Berlin. Der einstige Sozialist Borchardt hatte sich da bereits zu einem Konservativen gewandelt, der gegen Ende seines Lebens zum katholischen Glauben konvertierte.

#### HERMANN BORCHARDT

(1888–1951), Schriftsteller, Essayist, Theoretiker und Intellektueller, der nahezu unbekannt und verarmt im amerikanischen Exil starb.

#### DIE HERAUSGEBER

**Hermann Haarmann**, geb. 1946, (em.) Professor für Kommunikationsgeschichte mit dem Schwerpunkt Exilliteratur und -publizistik an der FU Berlin.

*Veröffentlichungen u. a.:* Hermann Borchardt und George Grosz, »Lass uns das Kriegsbeil begraben!« Der Briefwechsel (Mithg., 2019).

**Christoph Hesse**, geb. 1972, Film- und Literaturwissenschaftler, Mitarbeiter des Instituts für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften der FU Berlin.

*Veröffentlichungen u. a.:* Filmexil Sowjetunion. Deutsche Emigranten in der sowjetischen Filmproduktion der 1930er und 1940er Jahre (2017).

**Lukas Laier**, geb. 1991, Kultur- und Kommunikationswissenschaftler. Seit 2015 Mitarbeiter am Institut für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften der FU Berlin.

# Hermann Borchardt Werke

Band 1 | Autobiographische  
Schriften

Wallstein

Hermann Borchardt  
**Werke**  
Band 1: Autobiographische  
Schriften

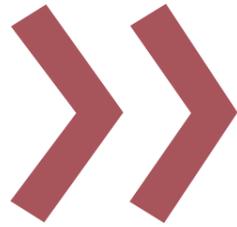
Herausgegeben von  
Hermann Haarmann,  
Christoph Hesse  
und Lukas Laier

Hermann Borchardt.  
Werke, Bd. 1.

ca. 464 S., ca. 1 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,90 (D); € 41,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3864-7  
auch als E-Book  
April      WG 1560

*»Auch muß ich diejenigen enttäuschen, die viel von meiner Person wissen wollen; aber ich habe zu wenig selbst erlebt, meistens nur dabeigestanden, wenn etwas erlebt wurde, bis zu meinem sechsundvierzigsten Jahr, als die Geheime Staatspolizei mich in's Konzentrationslager schaffte.«*

Hermann Borchardt



**Rahel Levin Varnhagen im mehrstimmigen Briefgespräch mit ihren Freundinnen – jungen jüdischen Frauen.**

## Rahel Levin Varnhagen Briefwechsel mit Jugendfreundinnen

**E**in Konzert vieler Stimmen, die unterschiedlicher nicht sein könnten: In den 1790er Jahren sammelte Rahel Levin junge Frauen um sich, die alle auf ihre Weise aus der traditionellen Welt ausbrachen. Jüdinnen entflohen arrangierten Ehen, verliebten sich in Christen und konvertierten. Adlige bekamen illegitime Kinder; eine reiste in Männerkleidern durch Europa. Sie alle erkundeten die neue Zeit nach der Französischen Revolution bis hin zur Restauration in den 1830er Jahren. Die Freundschaften überdauerten, nicht einmal die mit Caroline von Humboldt zerbrach, obwohl sie ihrer Korrespondentin das damals so seltene »Du« aufkündigte und nach deren Heirat zum »Sie« zurückkehrte.

Rahel Levin Varnhagen bewahrte die Briefe ihrer Freundinnen auf, ihre sind dagegen nur zum Teil überliefert. Der Band präsentiert die Briefwechsel mit Brendel Veit/Dorothea Schlegel, Jente/Henriette Mendelssohn, Freude Fränkel/Sophie von Pobeheim, Fradchen Liepmann/Friederike Liman, Esther Gad Bernard/Lucie Domeier, Hitzel Fließ/Wilhelmine von Boye/Sparre, Marianne Meyer/Marianne von Eybenberg, Sara Meyer Wulff/Sophie von Grothuß, Josephine von Pachta, Caroline von Humboldt, Henriette Herz und Karoline von Schlabrendorf.

### RAHEL LEVIN VARNHAGEN

(1771–1833) war eine der großen jüdischen Schriftstellerinnen und berühmte Salonnière.

### DIE HERAUSGEBERIN

**Barbara Hahn**, Max-Kade-Foundation Chair an der Vanderbilt University, ist eine der Hauptherausgeberinnen der kritischen Hannah-Arendt-Ausgabe sowie der Edition des Werks von Rahel Levin Varnhagen.

*Veröffentlichungen u. a.:* Hannah Arendt, Sechs Essays. Die verborgene Tradition (2019); Hannah Arendt, The Modern Challenge to Tradition (Mithg., 2018); Endlose Nacht. Träume im Jahrhundert der Gewalt (2016); Hannah Arendt. Leidenschaften, Menschen und Bücher (2005).



**250.  
Geburtstag  
von Rahel Levin  
Varnhagen  
am 17. Mai  
2021**

Rahel Levin Varnhagen  
**Briefwechsel mit  
Jugendfreundinnen**

Herausgegeben von  
Barbara Hahn  
Unter Mitarbeit von  
Birgit Bosold und  
Friederike Wein

ca. 1000 S., ca. 15 Abb.,  
Leinen, Schutzumschlag  
ca. € 98,- (D); € 100,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3955-2  
Mai WG 117

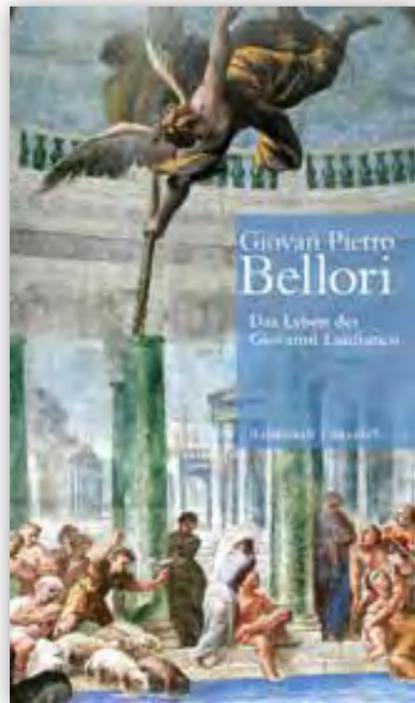
*Ein Kultur-, Zeit- und Gesellschaftsbild in Deutschland  
zwischen der Französischen Revolution  
und der beginnenden Restauration.*



»Für ihn, so sagte er, male die Luft.« – Belloris Vita des Schnellmalers Giovanni Lanfranco bietet Einblick in die widerstreitenden Auffassungen von Malerei im barocken Rom.

## Giovan Pietro Bellori Das Leben des Giovanni Lanfranco

Vita di Giovanni Lanfranco



Giovan Pietro Bellori  
**Das Leben des Giovanni Lanfranco**  
Vita di Giovanni Lanfranco

Herausgegeben, kommentiert und mit einem Essay versehen von Elisabeth Oy-Marra

Aus dem Italienischen übersetzt von Anja Brug

Giovan Pietro Bellori: Le vite de' pittori scultori ed architetti moderni. Die Lebensbeschreibungen der modernen Maler, Bildhauer und Architekten, Bd. 9. Herausgegeben von Elisabeth Oy-Marra, Tristan Weddigen und Anja Brug

Italienisch-Deutsche Ausgabe  
ca. 176 S., ca. 15, z. T. farbige Abb., geb.  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3875-3  
Juni WG 1582

Der aus Parma stammende Maler Giovanni Lanfranco war der schärfste Konkurrent Domenichinos, Belloris Lieblingsmaler, und sein Erfolg war weniger einer intellektuellen Durchdringung der Malerei geschuldet, als vielmehr seiner Fähigkeit, schnell zu malen. Auf den ersten Blick scheint er damit nicht recht zu Belloris strengen Auswahlkriterien für dessen Lebensbeschreibungen zu passen. Doch Lanfranco, der wegen seiner zahlreichen Freskenausstattungen weithin Berühmtheit erlangte, gehörte als Schüler Agostinos zur Schule der Carracci, und Bellori war begeistert von Lanfrancos Kuppelausmalung in Sant' Andrea della Valle, mit der dieser einen Prototyp barocker Kuppelfresken geschaffen hatte.

In ihrem Essay arbeitet Elisabeth Oy-Marra Lanfrancos enge Beziehungen zu Bellori und seinem Kreis heraus und macht die ambivalente Wertschätzung deutlich, die der Schriftsteller dem erfolgreichen Maler entgegenbringt. Sie geht zudem der Frage nach, wie Bellori, der Lanfrancos Schnellmalerei kontrastreich von der betont durchdachten und langsamen Arbeitsweise Domenichinos absetzt, die raumgreifende Malerei konzeptionell erfasst. Von Bedeutung ist hier der Begriff der Leichtigkeit (*facilità*), mit der Bellori diese positiv zu konnotieren versteht und die er von der reinen Praxis, der *pratica*, abgrenzt.

### GIOVAN PIETRO BELLORI

(1613–1696) zählt zu den ersten Kunsttheoretikern, die nicht vorrangig Künstler waren. Er war ein Verfechter des Klassizismus und seine brillanten Lebensbeschreibungen zeitgenössischer Künstler gelten heute als wichtigste Quelle über die Kunst Roms des 17. Jahrhunderts.

### DIE HERAUSGEBERIN

**Elisabeth Oy-Marra**, geb. 1959, ist Professorin am Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. 2011 und 2019 war sie Visiting Senior Fellow am CASVA, Washington D. C.

*Veröffentlichungen u. a.:* Zeigen, Überzeugen, Beweisen: Formen visueller und textueller Evidenzerzeugung in Kunstliteratur, Kennerschaft und Sammlungspraxis der Frühen Neuzeit (Mithg., 2020); Parthenope – Neapolis – Napoli. Bilder einer porösen Stadt (Mithg., 2018)



Die kleinen Schriften einer der interessantesten Figuren der Moderne.

## Theodor Lessing Kultur und Nerven

Kleine Schriften 1908–1909

Theodor Lessing (1872–1933), der deutsch-jüdische Philosoph des Kaiserreichs und der Weimarer Republik, veröffentlichte seine philosophischen und psychologischen Texte auch in Zeitungen und Zeitschriften. Sein anschaulicher Argumentations- und Darstellungsstil, in der Nachfolge von Heine, Schopenhauer und Nietzsche, ist einzigartig in der deutschen Philosophie.

Die beiden Bände »Kultur und Nerven« enthalten neben Texten zum Theater und zur Reformpädagogik zwei philosophische Studien sowie eine ästhetische Betrachtung zu Raffaels Madonna Sixtina; weiterhin den unter Zionisten umstrittenen Reisebericht aus dem jüdischen Galizien und eine von Wagnerianern nicht durchweg geschätzte satirische Galfahrt nach Bayreuth; schließlich die legendäre Schrift »Der Lärm«, und, erstmals in Buchfassung vorliegend und durchgehend kommentiert: alle seine Beiträge zu der von ihm gegründeten Zeitschrift »Der Antirüpel«. Monatsblätter zum Kampf gegen Lärm, Roheit und Unkultur im deutschen Wirtschafts-, Handels- und Verkehrsleben.«

### THEODOR LESSING

1872 als Sohn eines jüdischen Arztes in Hannover geboren, war ab 1907 Privatdozent für Philosophie und Pädagogik an der Technischen Hochschule Hannover. Mit seinen Artikeln in verschiedensten Zeitschriften wurde er einer der bekanntesten politischen Schriftsteller der Weimarer Republik. Ein großer Teil seines Werkes ist heute nahezu unbekannt. Lessing wurde 1933 in Marienbad von sudetendeutschen Nationalsozialisten ermordet.

### DER HERAUSGEBER

**Rainer Marwedel** beschäftigt sich seit über 35 Jahren mit Leben und Werk Theodor Lessings. 1990 erhielt er für seine Biographie »Theodor Lessing 1872-1933« sowie für die von ihm herausgegebenen Werke Lessings den Carl-von-Ossietzky-Preis der Stadt Oldenburg.



Theodor Lessing  
**Kultur und Nerven**  
Kleine Schriften 1908–1909

Herausgegeben von Rainer Marwedel

Schriften in Einzelausgaben

2 Bde., zus. ca. 1800 S., ca. 5 Abb.,  
Leinen, Schutzumschlag, Schuber  
ca. 98,- € (D); ca. 100,80 € (A)  
ISBN 978-3-8353-3611-7  
März WG 1111

Bereits angekündigt



**Die teils derben Briefe von Paul Klee an seinen Jugendfreund zeigen ein unverstelltes und intimes Bild des Malers.**

## Paul Klee | Hans Bloesch Die Korrespondenz 1898–1940

Die Korrespondenz zwischen Paul Klee und seinem Jugendfreund und lebenslangen Vertrauten Hans Bloesch, dem späteren Direktor der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern, setzt ein mit dem Ende der gemeinsamen Schulzeit in Bern und dem Umzug Klees zum Studium nach München im Herbst 1898, und sie erstreckt sich in unterschiedlicher Intensität bis wenige Monate vor Paul Klees Tod am 29. Juni 1940. Vor allem in Paul Klees Briefen der Jahre bis 1912, Bloeschs Briefe sind größtenteils verloren gegangen, wird Klees ausschweifendes Leben in München – anders als in den bereits bekannten Familienbriefen und in den Tagebüchern – ganz unverblümt dargestellt. Dadurch wird die Edition zu einem wichtigen Zeugnis für seine persönliche und künstlerische Entwicklung.

### PAUL KLEE

(1879–1940) gehört zu den bedeutendsten bildenden Künstlern der klassischen Moderne. Nach Kindheit und Schulzeit in Bern studierte er ab 1898 Malerei in München. 1915, nach einer Tunesienreise mit August Macke und Louis Moilliet, gelang ihm der Durchbruch als Maler. Ab 1921 lehrte er am Bauhaus in Weimar und Dessau. 1931 wurde er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten galt er als »Entarteter Künstler«. Klee emigrierte im Dezember 1933 in die Schweiz, wo er im Juni 1949 starb.

### HANS BLOESCH

(1878–1945) studierte in Bern Germanistik, Philosophie und Geschichte und wurde dort 1902 promoviert. Er arbeitete als Journalist, Bibliothekar und Reiseschriftsteller. Ab 1927 war er Oberbibliothekar der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern.

### DER HERAUSGEBER

**Marcel Baumgartner**, geb. 1950, war von 1993 bis 2016 Professor für Kunstgeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

*Veröffentlichungen u. a.:* Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (1998); Ferdinand Hodler. Sammlung Thomas Schmidheiny (1998); L'Art pour l'Aare. Bernische Kunst im 20. Jahrhundert (1984); Paul Klee und die Photographie. Ausstellung und Katalog Kunstmuseum Bern (1978/79).



Der Band erscheint in der Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern und in Kooperation mit dem Zentrum Paul Klee, Bern.

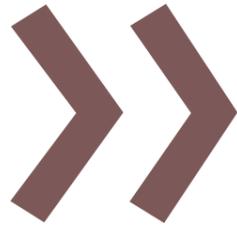
Paul Klee | Hans Bloesch  
Die Korrespondenz 1898–1940

Herausgegeben von  
Marcel Baumgartner

ca. 560 S., ca. 70, z. T. farbige  
Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,- (D); € 40,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3921-7  
auch als E-Book  
Mai WG 117

»Ich gestehe daß nicht bald einer so frech ist wie ich. Ich bin nämlich so ein emporgekommener Günstling Knirrs. [...] Und wenn man so dreinfährt wie ich! Beim Aktstellen mitreden wollen. Nach 2 1/2 Monaten. Doch ein wenig stark! Dem Modell an den Beinen herumkorrigieren! ein Mensch von 19 Jahren! ...«

Paul Klee an Hans Bloesch



Ein Familiendrama in Briefen – die Geschichte der Wedekinds ist alles andere als harmonisch.

## Frank Wedekind Briefwechsel mit den Eltern (1868–1915)

Nach der gescheiterten Revolution von 1848 bricht der Republikaner Wilhelm Wedekind in das Glück verheißende Kalifornien auf. In San Francisco lernt er die verheiratete Opernsängerin Emilie Schwegerle, Tochter des Vormärz-Revolutionärs Jakob Kammerer, kennen. Beide stürzen sich in eine gefährliche Liebschaft, die sie eine Weile verheimlichen können. Emilie wird schwanger und lässt sich scheiden. Am 29. Januar 1863 kommt Armin Wedekind zur Welt. Die Hochzeit findet zwei Monate später statt. Das Familienleben beginnt mit einer Lebenslüge: Die Eltern überliefern als Heiratstermin den 26. März 1862.

1864 ziehen die Wedekinds zurück nach Europa. Wilhelm Wedekind erwirbt das prächtige Schloss Lenzburg. Das Familienleben ist alles andere als friedlich. Es herrscht ständig Streit im Haus. Fünf weitere Kinder werden geboren, darunter Frank Wedekind, der Lieblingssohn der Mutter. Er muss ständig um Anerkennung ringen und sich gegen den Willen des Vaters eine Schriftstellerexistenz erkämpfen. Die turbulente Familiengeschichte liefert reichlich Stoff für die Literatur – erst spät setzt sich Frank Wedekind als erfolgreicher Dramatiker durch. Sein erstmals veröffentlichter, vollständiger Briefwechsel mit den Eltern spiegelt das spektakuläre Leben der Wedekinds wider.

### FRANK WEDEKIND

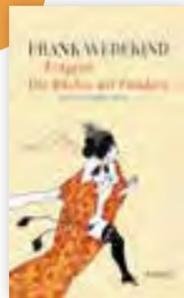
(1864–1918) gehörte mit seinen gesellschaftskritischen Theaterstücken zu den meistgespielten Dramatikern seiner Epoche. Er prangerte mit Stücken wie »Lulu« und »Frühlings Erwachen« hinlänglich schulische Dressur, bürgerliche Scheinheiligkeit und Prüderie an.

### DER HERAUSGEBER

**Hartmut Vinçon**, Leiter der Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind an der Hochschule Darmstadt.

*Veröffentlichungen u. a.:* Wedekind-Reihe »Pharus« (1989ff.); Wedekind-Lektüren (2001ff.); Frank und Tilly Wedekind. Briefwechsel 1905–1918 in 2 Bänden (Hg. 2018); Kritische Studienausgabe der Werke Frank Wedekinds in 15 Bänden. 1994–2013 (Mithg.).

NEU  
im Frühjahr  
2021!

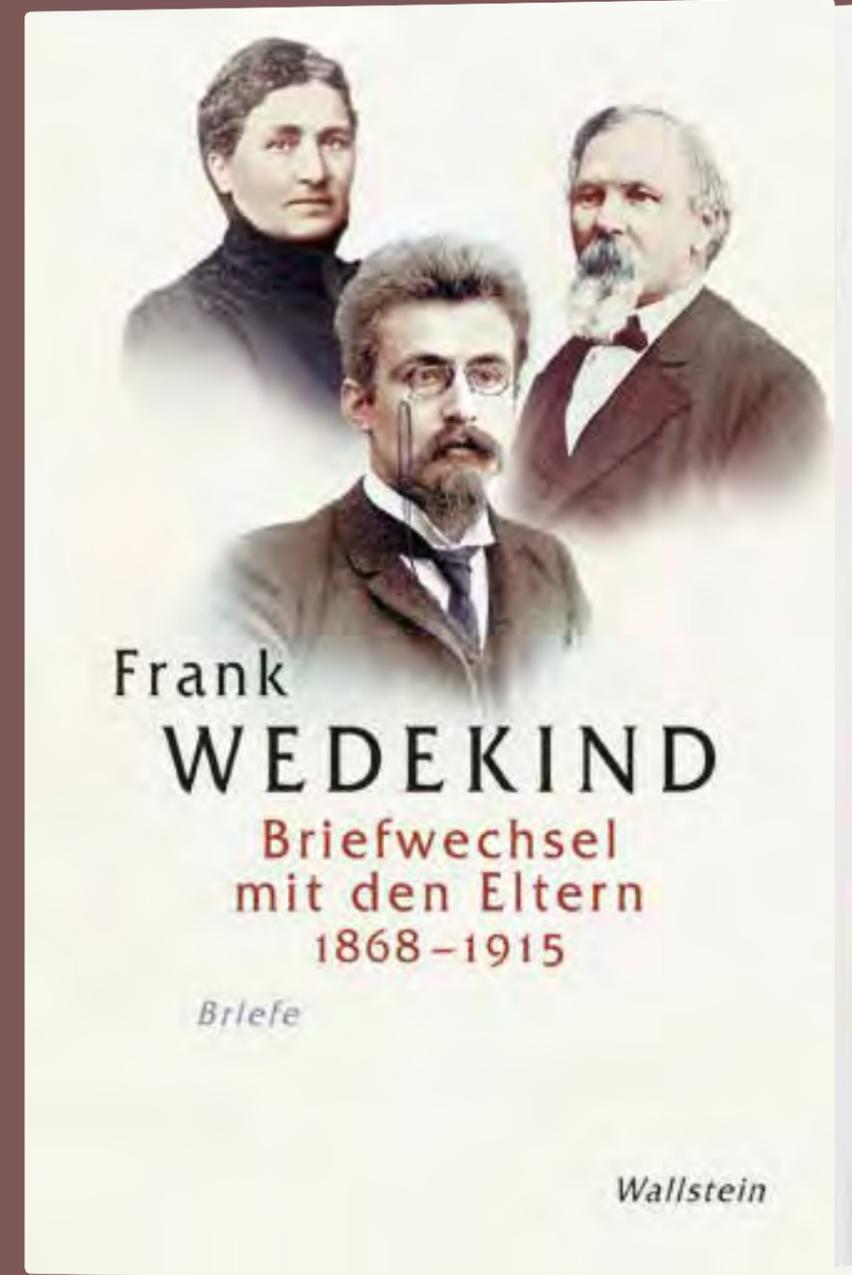


Frank Wedekind  
**Erdgeist | Die Büchse der Pandora**  
Die Lulu-Doppeltragödie

Herausgegeben von  
Andrea Bartl

Frank Wedekind –  
Werke in Einzelbänden.  
Herausgegeben von  
Ariane Martin. Editions-  
und Forschungsstelle  
Frank Wedekind (Mainz)

ca. 152 S., ca. 5 Abb.,  
Klappenbroschur  
ca. € 16,- (D); € 16,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-3865-4  
auch als E-Book  
Juni WG 1152



Frank  
**WEDEKIND**  
Briefwechsel  
mit den Eltern  
1868–1915

*Briefe*

Wallstein

Frank Wedekind  
**Briefwechsel mit den Eltern**  
(1868–1915)

Herausgegeben und mit einer  
Einleitung von Hartmut Vinçon  
unter Mitwirkung von  
Miroslav Brei, Wolfgang Finn  
und Inge Opitz

2 Bde., zus. ca. 950 S.,  
ca. 15 Abb.,  
geb., Schutzumschlag, Schuber  
ca. € 59,- (D); € 60,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3732-9  
auch als E-Book  
April WG 1117

»Ein Familiendrama jenseits  
und diesseits der Bühne.«

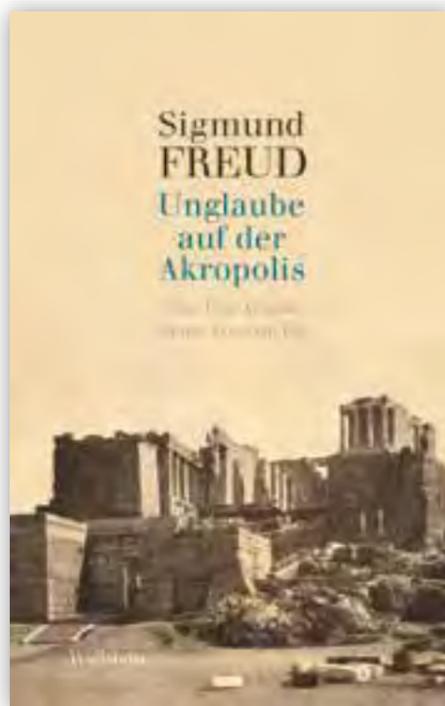
Hartmut Vinçon



Erstmals aus dem Nachlass veröffentlicht:  
der Urtext eines wichtigen Essays von Sigmund Freud.

## Sigmund Freud Unglaube auf der Akropolis

Ein Urtext und seine Geschichte



Sigmund Freud  
**Unglaube auf der Akropolis**  
Ein Urtext und seine Geschichte

Herausgegeben, eingeleitet und mit einem  
Nachwort von Alexandre Métraux

ca. 128 S., ca. 5 Abb., Leinen, Schutzumschlag  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3859-3  
auch als E-Book  
März WG 1118

Sigmund Freud beendete im Januar 1936 einen Essay für die geplante Festschrift zum 70. Geburtstag von Romain Rolland. Dieser Essay wurde ein Jahr danach im »Psychoanalytischen Almanach« veröffentlicht. Von diesem Text existiert eine zweite, ihrem Umfang nach erweiterte, bisher unveröffentlichte Fassung, die unter dem Titel »Unglaube auf der Akropolis« aus dem Nachlass gehoben, nun erstmals veröffentlicht wird. Darin erinnert sich Freud an die im Spätsommer 1904 mit seinem Bruder Alexander in Athen besuchte Akropolis und an die ihm nicht erklärlichen Entfremdungsgefühle, die ihn mitten in den bewunderten Ruinen überfallen hatten. Am Ziel seiner Reise mochte er nicht so recht glauben, es wirklich bis zur Akropolis geschafft zu haben – als einer, dessen Vater mit ehrlicher Arbeit es nie so weit gebracht hatte wie seine von Triest nach Griechenland aufgebrochenen Söhne.

### SIGMUND FREUD

(1856–1939) ist als Kulturtheoretiker, Religionskritiker und Begründer der Psychoanalyse einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts.

### DER HERAUSGEBER

**Alexandre Métraux**, (geb. 1945), studierte und promovierte in Basel und ist Mitglied der Archives Henni Poincaré an der Université de Lorraine (Campus Nancy). Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Wissenschaftsgeschichte, die Geschichte wissenschaftlicher Medien und Instrumente sowie Theorien des Sammelns und der Sammlungen.



Die Bedeutung von Emotionen in der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung.

## Birgit Aschmann Beziehungskrisen

Eine Emotionsgeschichte des katalanischen Separatismus

Im Oktober 2017 eskalierte die spanische Verfassungskrise mit der katalanischen Unabhängigkeitserklärung. Die Spannungen zwischen den katalanischen Separatisten und dem spanischen Zentralstaat waren über Jahre angewachsen, und plötzlich schien sogar ein militärischer Zusammenstoß nicht mehr ausgeschlossen. Wie konnte es in einem demokratischen Vorzeigestaat in Westeuropa so weit kommen?

Um die Konfliktdynamik zu verstehen, nimmt Birgit Aschmann die Entwicklungen seit dem 19. Jahrhundert in den Blick. Es gelingt der Autorin, die massive Emotionalisierung der Politik der vorangegangenen Dekaden sichtbar zu machen. So wird deutlich, welche Akteure und welche Ereignisse die Dynamik befeuert haben und warum sie seit 2010 zusehends eskalierte.

Die katalanisch-spanischen Beziehungskrisen sind weit über die Iberische Halbinsel hinaus von Bedeutung: Sie warnen vor den Gefahren, die auch in westeuropäischen Gesellschaften von einer massiven Polarisierung und Emotionalisierung ausgehen.

### DIE AUTORIN

**Birgit Aschmann** promovierte und habilitierte in Kiel. Seit 2011 ist sie Inhaberin des Lehrstuhls für Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts an der HU Berlin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Politische Kulturgeschichte, Geschichte der Emotionen und Gendergeschichte.

*Veröffentlichung u. a.:* (Hrsg. mit Christian Waldhoff), Die Spanische Verfassung von 1978: Entstehung – Praxis – Krise? (2020).



Birgit Aschmann  
**Beziehungskrisen**  
Eine Emotionsgeschichte  
des katalanischen Separatismus

ca. 280 S., ca. 5 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3840-1  
auch als E-Book  
Mai WG 1558



Wie Sparkassen in Ost und West in das digitale Zeitalter aufbrachen.

Ausgezeichnet  
mit dem Förder-  
preis der Gesellschaft  
für die Geschichte der  
Wissenschaft,  
Medizin und  
Technik

## Martin Schmitt Die Digitalisierung der Kreditwirtschaft

Computereinsatz in den Sparkassen der Bundesrepublik und der DDR  
1957–1991



Martin Schmitt  
**Die Digitalisierung der Kreditwirtschaft**  
Computereinsatz in den Sparkassen der  
Bundesrepublik und der DDR 1957–1991  
Medien und Gesellschaftswandel  
im 20. Jahrhundert, Bd. 15.  
Herausgegeben von Frank Bösch  
und Christoph Classen  
ca. 672 S., ca. 20 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 58,- (D); € 59,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3371-0  
auch als E-Book  
Mai WG 1559

Die Digitalisierung veränderte die deutsche Kreditwirtschaft bereits seit den 1950er Jahren von Grund auf. Sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR stand sie in den folgenden Jahrzehnten in enger Wechselwirkung mit der Expansion, Umstrukturierung und der Ausweitung der Dienstleistungen von Banken und Sparkassen. Bis zur Wiedervereinigung wurde die Branche zu einem der größten Computeranwender. Das Buch zeichnet eine innovative Perspektive aus, indem Schmitt zeigt, wie Banken und Sparkassen Digitalisierung in ihre Software einprogrammierten. Dadurch veränderten sich nicht nur interne Prozesse, sondern ebenso das Verhältnis zu den KundInnen. Plötzlich arbeiteten neue Akteure wie ProgrammiererInnen in den Kreditinstituten. Mit seiner zeit-historischen Studie gibt Martin Schmitt Einblick in einen der bedeutendsten Wandlungsprozesse der Gegenwart: Welche Impulse für die Digitalisierung setzte die deutsche Wirtschaft? Welche Unterschiede gab es beim Computereinsatz im Kapitalismus und im Sozialismus? Und welche Auswirkungen hatte dies auf das Schicksal der vielen Angestellten wie auch auf die Sparguthaben der Bevölkerung?

### DER AUTOR

**Martin Schmitt**, geboren 1984, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Darmstadt sowie assoziiert am Leibniz-Zentrum für Zeit-historische Forschung Potsdam. Zu seinen Forschungs- und Publikationsfeldern gehören die Geschichte des Digitalen Zeitalters, Technik- und Wirtschaftsgeschichte.

*Veröffentlichungen u. a.:* Internet im Kalten Krieg. Eine Vorgeschichte des globalen Kommunikationsnetzes (2016).

Die schillernden Vorreiter des Informationszeitalters:  
Hacker im Spiegel der deutsch-deutschen Zeit- und Technikgeschichte.



## Julia Gül Erdogan Avantgarde der Computernutzung

Hackerkulturen der Bundesrepublik und DDR

Hacker und Haecksen zählen zur Avantgarde der Computerisierung. Seit den späten 1970er-Jahren bildeten sie sich in der Bundesrepublik und in der DDR zu eigen-sinnigen ComputernutzerInnen mit einschlägigem Wissen heraus. Sie eigneten sich das Medium spielerisch an, schufen Kontakträume und brachten sich so aktiv in den Prozess der Computerisierung ein. Durch ihre Grenzüberschreitungen zeigten sie dabei Chancen und Risiken der Digitalisierung auf.

Julia Gül Erdogan geht der Entstehung der Hackerkulturen in Ost- und Westdeutschland nach. Sie analysiert, wie deren teils subversive Praktiken Machtgefüge in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft herausforderten. Zugleich verdeutlicht die Arbeit Gemeinsamkeiten und Unterschiede der frühen sub- und gegenkulturellen Computernutzung in den beiden deutschen Teilstaaten.

### DIE AUTORIN

**Julia Gül Erdogan**, geb. 1985, studierte Geschichte und Germanistik in Düsseldorf und Bochum. Von 2014–2018 forschte sie im Projekt »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und der DDR« am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam. Bis 2020 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Stuttgart. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Technik-, Umwelt- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.



Julia Gül Erdogan  
**Avantgarde der Computernutzung**  
Hackerkulturen der Bundesrepublik und DDR  
Geschichte der Gegenwart, Bd. 24.  
Herausgegeben von Frank Bösch  
und Martin Sabrow  
ca. 416 S., ca. 5 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,90 (D); € 35,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3370-3  
auch als E-Book  
März WG 1559



Innovative Studie über ein wenig bekanntes Konzentrationslager in Frankfurt am Main anhand von erstmals ausgewertetem Quellenmaterial.

## Andrea Rudorff Katzbach – das KZ in der Stadt

Zwangsarbeit in den Adlerwerken Frankfurt am Main 1944 / 45



Andrea Rudorff  
**Katzbach – das KZ in der Stadt**  
Zwangsarbeit in den Adlerwerken Frankfurt a. M.  
1944 / 45

Studien zur Geschichte und Wirkung  
des Holocaust, Bd. 5.  
Herausgegeben von Sybille Steinbacher  
im Auftrag des Fritz Bauer Instituts

ca. 400 S., ca. 25 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 40,- (D); € 41,20 (A)  
ISBN 978-3-8353-3953-8  
auch als E-Book  
Mai WG 1556

Wie zahlreiche deutsche Unternehmen beschäftigten auch die Frankfurter Adlerwerke ab Sommer 1944 KZ-Häftlinge in der Rüstungsproduktion und errichteten für deren Unterbringung ein KZ-Außenlager auf ihrem Firmengelände. Insgesamt 1616 Häftlinge, die zum großen Teil aus Polen, aber auch aus der Sowjetunion, Deutschland, Österreich, Jugoslawien, Frankreich und der Tschechoslowakei stammten, wurden dort unter sich stets verschlechternden Bedingungen zu mörderischer Zwangsarbeit eingesetzt. Die Todesrate war mit 527 in Frankfurt verstorbenen Häftlingen besonders hoch. Die Studie beleuchtet sowohl die Errichtung des Lagers und seine Einbindung in das KZ-System als auch die Verfolgungsgeschichten der Häftlinge und ihre Existenzbedingungen im Lager sowie die Rolle der Unternehmensangehörigen, der Nachbarschaft und der städtischen Behörden, denen die Zustände im Lager nicht verborgen blieben.

### DIE AUTORIN

**Andrea Rudorff**, geb. 1975, studierte Geschichte und Polonistik in Berlin, Wrocław und Kraków, promovierte über die Frauenaußenlager des Konzentrationslagers Groß-Rosen und bearbeitete den Band »Das KZ Auschwitz 1942–1945 und die Zeit der Todesmärsche 1944/45« (Bd. 16) der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945«. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die nationalsozialistische Judenverfolgung, das System der Konzentrationslager und die strafrechtliche Aufarbeitung von NS-Verbrechen.

Sind Gedenkstättenbesuche von Schülerinnen und Schülern in Auschwitz-Birkenau zielführend?



## Christian Kuchler Lernort Auschwitz

Geschichte und Rezeption schulischer Gedenkstättenfahrten 1980–2019

Der Debatte um verpflichtende Besuche in KZ-Gedenkstätten für alle deutschen Schülerinnen und Schüler fehlt häufig etwas Grundsätzliches: Grundlegende Ergebnisse zum Lernerfolg solcher Schulfahrten.

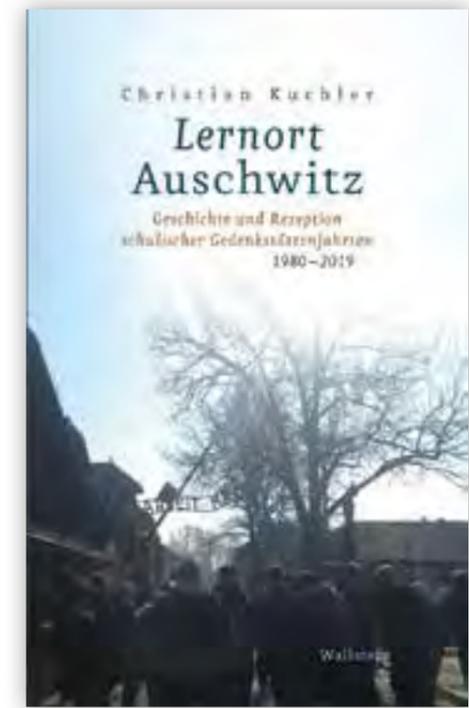
Auf Basis erstmals ausgewerteter Quellen untersucht Christian Kuchler schulische Auschwitz-Besuche der letzten vier Jahrzehnte. Deutlich wird dabei, wie Schülerinnen und Schüler ihre Zeit am historischen Ort wahrnehmen und bis in die Gegenwart reflektieren. Thematisiert werden beispielsweise die Ängste der Schülerinnen und Schüler im Vorfeld ihrer Ankunft in Oświęcim und der Umgang der Lernenden mit den von der Gedenkstätte ausgelösten Emotionen. Neben der Wahrnehmung der Gedenkstätte unmittelbar nach dem Besuch nimmt der Autor auch den langfristigen Lernerfolg des Aufenthalts am »Lernort Auschwitz« in den Blick. Ergänzt wird die Untersuchung zur Rezeption des historischen Orts um Überlegungen zur Einbeziehung von virtuellen Angeboten in den Schulunterricht: Können sie künftig sogar Besuche an Gedenkstätten wie Auschwitz-Birkenau ersetzen?

Aus den Befunden für die weltweit größte Holocaust-Gedenkstätte werden Thesen abgeleitet, die künftige Schulexkursionen zu Orten des NS-Terrors anregen sollen.

### DER AUTOR

**Christian Kuchler**, geb. 1974, ist Professor für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften an der RWTH Aachen mit Schwerpunkt auf der Didaktik der Geschichte.

*Veröffentlichungen u. a.:* Historische Orte im Geschichtsunterricht (2012); Wirksamer Geschichtsunterricht (2018); Kirche und Kino. Katholische Filmarbeit in Bayern (2006).



Christian Kuchler  
**Lernort Auschwitz**  
Geschichte und Rezeption schulischer  
Gedenkstättenfahrten 1980–2019

275 S., 13 Abb., brosch.  
ca. € 26,- (D); € 26,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3897-5  
auch als E-Book  
Januar WG 1559

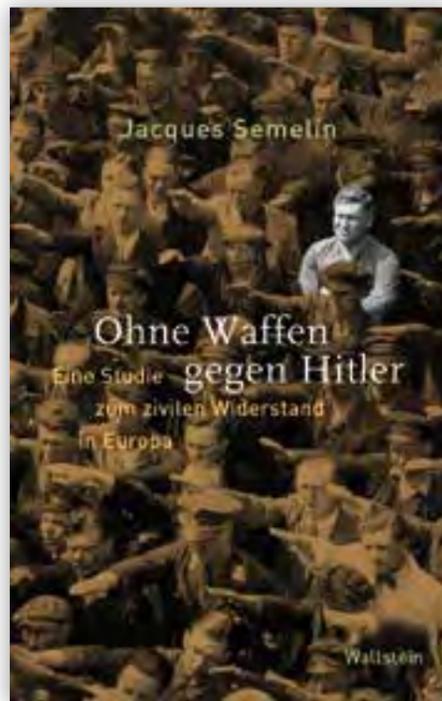


Ein Standardwerk über den zivilen Widerstand in Europa.

## Jacques Semelin

### Ohne Waffen gegen Hitler

Eine Studie zum zivilen Widerstand in Europa



Jacques Semelin  
**Ohne Waffen gegen Hitler**  
 Eine Studie zum zivilen Widerstand in Europa  
 Mit aktualisiertem Vorwort  
 Aus dem Französischen übersetzt  
 von Ralf Vandamme.  
 ca. 304 S., Schutzumschlag  
 ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
 ISBN 978-3-8353-3908-8  
 auch als E-Book  
 April    WG 1556

Jacques Semelin rekonstruiert in seiner Studie verschiedene Formen zivilen Widerstands gegen das NS-Regime, vor allem in Frankreich, Skandinavien und den Benelux-Staaten, aber auch in Deutschland. Der unbewaffnete Kampf gegen die Nationalsozialisten geschah zum Beispiel durch Verweigerung der Zwangsarbeit, Sabotage, langsames Arbeiten, illegale Presse, Demonstrationen oder Streiks. So aussichtslos solche Aktionen zunächst erscheinen mochten, behinderten sie die Nationalsozialisten doch erheblich oder retteten sogar Leben. In seiner Analyse filtert Semelin außerdem die Voraussetzungen für gewaltfreien zivilen Widerstand gegen totalitäre Herrschaftssysteme heraus.

#### DER AUTOR

**Jacques Semelin**, Historiker, Politologe und Psychologe, ist Professor an der Sciences Po Paris und emeritierter Forschungsdirektor am Centre national de la recherche scientifique.

*Veröffentlichungen u. a.:* Das Überleben von Juden in Frankreich 1940–1944 (aus dem Französischen von Susanne Wittek, 2018).

#### DER ÜBERSETZER

**Ralf Vandamme** ist seit 2009 Dozent an der Hochschule Mannheim. Seine Lehrschwerpunkte an der Fakultät für Sozialwesen sind Politische Partizipation, Bürgerschaftliches Engagement und Stadtsoziologie.

*Veröffentlichungen u. a.:* 1940–1944 Leben auf NTSIO. Ein Agroforstprojekt der Hanns-Seidel-Stiftung in der Demokratischen Republik Kongo (2019); Das Überleben von Juden in Frankreich, 1940–1944 (2018).



Die erste überregionale Gesamtdarstellung über Verfolgungsdruck und Handlungsräume von Mischehen im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit.

## Maximilian Strnad

### Privileg Mischehe?

Handlungsräume »jüdisch versippter« Familien 1933–1949

Über 11.000 deutsche Juden überlebten den Holocaust, weil sie mit einem nichtjüdischen Partner verheiratet waren. Auf Grund ihrer familialen Verbindung zur »Volksgemeinschaft« nahm das NS-Regime sie von zentralen Verfolgungsmaßnahmen, Deportation und Vernichtung aus. Im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten galten sie daher als »privilegiert«. Dennoch war die Mischehe keine Garantie für ein Überleben. Vor allem lokale Behörden gingen immer radikaler gegen die Mischehen vor. Viele Betroffene verloren dadurch nicht nur ihre Existenzgrundlage, sondern oft auch Freiheit und Leben.

Im Zentrum von Maximilian Strnads Studie stehen die Handlungsräume der verschiedenen Familienmitglieder. Der Autor zeigt, wie unterschiedlich sich die Verfolgung in den Familien jüdischer Männer und Frauen auswirkte. Deutlich werden die gravierenden Konsequenzen für die Ehepartner und Kinder. Dennoch verfügten sie über Handlungsspielräume, die sie zu Gunsten der Familie einsetzten. Strnad weitet den Blick auch auf die Zeit nach 1945. Er beschreibt die Ernüchterung der Überlebenden, die das Stigma der »Privilegierung« nicht ablegen konnten und die deshalb kaum Anerkennung und Unterstützung fanden.

#### DER AUTOR

**Maximilian Strnad**, geb. 1976, promovierte an der Ludwigs-Maximilian-Universität München. Seit 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Stadtarchiv München.

*Veröffentlichungen u. a.:* Flachs für das Reich. Das jüdische Zwangsarbeitslager »Flachsroste Lohhof« bei München (2013); Zwischenstation »Judensiedlung«. Verfolgung und Deportation der jüdischen Münchner 1941–1945. (2011); Der Holocaust in der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft. Bilanz und Perspektiven (Mithq., 2012).



Maximilian Strnad  
**Privileg Mischehe?**  
 Handlungsräume »jüdisch versippter« Familien  
 1933–1949  
 Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Bd. 54.  
 Für die Stiftung Institut für die Geschichte der deutschen Juden herausgegeben von Andreas Brämer und Miriam Rürup  
 ca. 496 S., ca. 20 Abb., geb., Schutzumschlag  
 ca. € 46,- (D); € 47,30 (A)  
 ISBN 978-3-8353-3900-2  
 auch als E-Book  
 März    WG 1556



**Der kommunistische Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Praxis: spannungsvoll und widersprüchlich.**

## Udo Grashoff Gefahr von innen

Verrat im kommunistischen Widerstand  
gegen den Nationalsozialismus



Udo Grashoff  
**Gefahr von innen**  
Verrat im kommunistischen Widerstand  
gegen den Nationalsozialismus

ca. 462 S., geb., Schutzumschlag  
ISBN 978-3-8353-3950-7  
auch als E-Book  
Februar WG 1556

Verrat hatte verheerende Auswirkungen im kommunistischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Es handelte sich um eine periphere, der Partei aufgezwungene und zugleich todernde Angelegenheit, die nicht nur über das Leben des Einzelnen entscheiden konnte, sondern die versprengten Reste der kommunistischen Parteiorganisation existenziell bedrohte. Udo Grashoff unternimmt die erste systematische Analyse der Erscheinungsformen von Verrat in der illegal tätigen KPD im »Dritten Reich«. In den Blick geraten dabei unter anderem das kommunistische Überläufertum im Jahr 1933, die Kollaboration von Mitarbeitern des KPD-Nachrichtendienstes mit der Gestapo, die Resignation von emigrierten Kommunisten und die Haltung der KPD zu Spitzeltötungen. Der Autor untersucht ein breites Spektrum von Verhaltensweisen, das von skrupellosem, durch Folter erzwungenen bis zu simuliertem Verrat reicht. Zahlreiche Geschichten von Schwäche, Gewalt, Tragik und Niedertracht machen die Blindstellen des normativen Bildes sichtbar, das insbesondere, aber nicht nur, in der DDR vom »antifaschistischen Widerstandskampf« vermittelt wurde.

### DER AUTOR

**Udo Grashoff**, geb. 1966 in Halle (Saale), studierte Biochemie in Halle und Geschichte und Literatur in Leipzig. Er ist Autor zahlreicher Radiofeatures und hat mehrere Ausstellungen zu historischen Themen konzipiert. 2006 wurde er in Leipzig zum Thema »Selbsttötungen in der DDR« promoviert, im Jahr 2019 ebendort habilitiert. Derzeit lehrt er an der Universität Leipzig. Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der DDR und des »Dritten Reiches«.

**Positionen der Sozialdemokratie zu Antisemitismus und Zionismus.**



## Christian Dietrich Im Schatten August Bebels

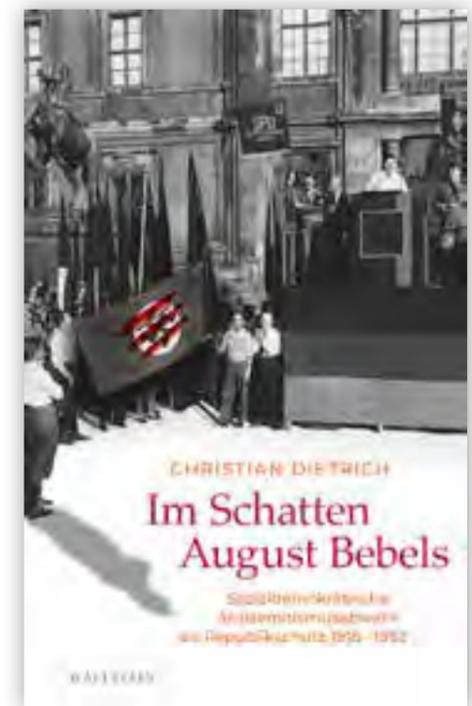
Sozialdemokratische Antisemitismusabwehr als Republikenschutz  
1918–1932

An August Bebels Analyse des Antisemitismus als Erscheinungsform eines fortschrittsfeindlichen, primitiven Antikapitalismus orientierte sich die deutsche Sozialdemokratie bis in die 1930er Jahre. Doch antijüdische Angriffe deutschnationaler und völkischer Akteure auf die junge Republik erzwangen eine Revidierung dieses Konzepts. Nach dem November 1918 erkannte die Sozialdemokratie im politischen Antisemitismus auch ein anti-republikanisches Instrument reaktionärer Parteien. Aber die Erkenntnis, die im Kampf gegen die DNVP nutzte, behinderte sie in der Abwehr des Nationalsozialismus.

Die Studie rekonstruiert erstmals die Auseinandersetzungen der deutschen Sozialdemokratie mit dem Antisemitismus in der Weimarer Republik. Sie beschreibt die sozialdemokratischen Maßnahmen gegen den Judenhass und zeigt, warum die Hegemonie des Antizionismus in der SPD im Laufe der 1920er Jahre brüchig wurde.

### DER AUTOR

**Christian Dietrich**, geb. 1983, Historiker, ist akademischer Mitarbeiter an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder).



Christian Dietrich  
**Im Schatten August Bebels**  
Sozialdemokratische Antisemitismusabwehr  
als Republikenschutz 1918–1932

ca. 336 S., ca. 2 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,90 (D); € 35,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3787-9  
auch als E-Book  
Februar WG 1556



Der bedeutende Einfluss südosteuropäischer Akteure und Konflikte für das moderne Völkerrecht.

## Adamantios Theodor Skordos

### Südosteuropa und das moderne Völkerrecht

Eine transregionale und globale Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert



Adamantios Theodor Skordos  
**Südosteuropa und das moderne Völkerrecht**  
Eine transregionale und globale Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert

Moderne europäische Geschichte, Bd. 19.  
Herausgegeben von Stefan Troebst  
und Hannes Siegrist

ca. 528 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 44,- (D); € 45,30 (A)  
ISBN 978-3-8353-3903-3  
auch als E-Book  
Februar WG 1555

Südosteuropa als historische Teilregion des östlichen Europa war seit dem 19. Jahrhundert im Inneren wie von außen stark umkämpft. Adamantios Skordos rückt die damit einhergehende Bedeutung Südosteuropas für die Entwicklung des Völkerrechts im 19. und 20. Jahrhundert in den Fokus. Im Zentrum seiner interdisziplinär angelegten Studie steht zum einen die Beteiligung südosteuropäischer Völkerrechtler, Diplomaten und Politiker an transnationalen Netzwerken und internationalen Verrechtlichungsprozessen, zum anderen die wichtige Rolle, die das südosteuropäische Konfliktgeschehen in den Strategien und Diskursen international einflussreicher außerregionaler Akteure einnahm. Der Autor analysiert eingehend Studien prominenter Völkerrechtsexperten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wie Henry Wheaton, Johan Caspar Bluntschli, Franz von Liszt, Lassa Oppenheim, Fjodor Fjodorovič Martens, Antoine Rougier und John Westlake. Ebenso setzt er sich mit Beschlussfassungen internationaler Organisationen wie des Völkerbunds und der Vereinten Nationen und der Rechtsprechung internationaler Gerichte wie des Tribunals für das ehemalige Jugoslawien auseinander.

#### DER AUTOR

**Adamantios Theodor Skordos**, geb. 1978, Privatdozent für European Studies an der Universität Leipzig sowie wissenschaftlicher Referent am dortigen Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Preisträger der Research Academy Leipzig und der Südosteuropa-Gesellschaft.

*Veröffentlichungen u. a.:* Heimliche Freunde. Die Beziehungen Österreichs zu den Diktaturen Südeuropas nach 1945: Spanien, Portugal, Griechenland (Mitautor, 2016); Leipziger Zugänge zur rechtlichen, politischen und kulturellen Verflechtungsgeschichte Ostmitteleuropas (Mithg., 2015); Griechenlands Makedonische Frage. Bürgerkrieg und Geschichtspolitik im Südosten Europas, 1945–1992 (2012).

Über Schiffsunglücke, Arbeitsunfälle und abgestürzte Zeppeline.



## Grenzen der Sicherheit

### Unfälle, Medien und Politik im deutschen Kaiserreich

Mediale und politische Diskurse über Unfälle bieten einen innovativen Zugang zur Geschichte des deutschen Kaiserreichs: Der bei Unfällen stattfindende Routine-, Norm- und Erfahrungsbruch bringt Alltagspraktiken und latente Konflikte ans Licht der Öffentlichkeit, macht Unsichtbares sichtbar und Unsagbares sagbar. Krisenkommunikation und Sensationslust, Debatten über Risikoakzeptanz, soziale Gerechtigkeit und Sicherheitsbedürfnisse sowie das Verhältnis zu Fortschritt und Nation spiegeln sich hier wie in einem Brennglas wider. Der Band vereint Beiträge über ganz unterschiedliche Unfalltypen – Schiffsunglücke, Verkehrsunfälle, Zeppelinabstürze, Grubenkatastrophen – und den Umgang damit in der sich rasant modernisierenden Gesellschaft des Kaiserreichs. Sozial-, politik- und medienhistorische Perspektiven und Ansätze ergänzen sich.

#### Aus dem Inhalt

*Dagmar Ellerbrock:* Da hört der Spaß auf. Unfälle und die Neuverhandlung von Sicherheit im frühen 20. Jahrhundert am Beispiel des privaten Schusswaffengebrauchs.

*Katja Patzel-Mattern:* Wahrnehmung von (Arbeits-)Unfällen durch die Arbeiterschaft auf der Grundlage der Protokolle der politischen Polizei in Hamburg (Mitte 1890er–1910er Jahre).

*Clemens Zimmermann:* Überlegungen zur Mediengeschichte des Unfalls im 20. Jahrhundert.

#### DIE HERAUSGEBER

**Amerigo Caruso** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit an der Universität Greifswald. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen die Geschichte von Nationalismus, politischer Gewalt und sozialen Konflikten im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts.

**Birgit Metzger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Institut der Universität des Saarlandes. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen die Umweltgeschichte, Geschichte sozialer Bewegungen, Risiko- und Unfallgeschichte mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert.



**Grenzen der Sicherheit**  
Unfälle, Medien und Politik im deutschen Kaiserreich

Herausgegeben von Amerigo Caruso  
und Birgit Metzger

ca. 224 S., ca. 15 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3906-4  
auch als E-Book  
Mai WG 1555



Der Aufstand gegen das Osmanische Reich und die Geburt der griechischen Nation – erzählt als Tragikomödie.

## Richard Schubert

### Lord Byrons letzte Fahrt

#### Eine Geschichte des Griechischen Unabhängigkeitskrieges

Der Griechische Unabhängigkeitskrieg (1821–29): eine Rebellion, bei der nichts so war, wie es schien. Er zog tausende Philhellenen aus allen Teilen Europas an: Schwärmer, Narren, Hochstapler, Gauner, Idealisten – unter ihnen der Dichter Lord Byron.

Vor Ort zerschellten ihre Illusionen an der griechischen Realität: Der »Freiheitskampf« wurde von Banditenbanden, Warlords und Großgrundbesitzern geführt, die muslimische und jüdische Bevölkerung wurde in den ersten Kriegsmonaten ermordet oder vertrieben, die Osmanen verwalteten lediglich ihr erodierendes Reich und die britischen Kreditgeber agierten als eigennützige Spekulanten.

Richard Schubert erzählt die Geschichte des Krieges in scharfer Abkehr von nationalen Deutungen – als epische Tragikomödie, die vor allem zu unvorstellbarem Leid der Bevölkerung führte. Seine Studie zeigt die verschiedenen Facetten des Krieges und seiner Protagonisten auf und deutet den Konflikt als »Nabelbruch der Moderne«, in dessen Verlauf viele Topoi und Ideologien unserer Zeit ihren Auftritt hatten: Seien es Medienpropaganda, Orientalismus oder Nationalismus.

#### DER AUTOR

**Richard Schubert**, geb. 1968 in Ybbs an der Donau, studierte Kulturanthropologie, Philosophie, Psychologie und Geschichte in Wien. Er verfasste Romane, Komödien, Essays, Aphorismen, Lyrik, Songs, Dreh- und Sachbücher. *Veröffentlichungen u. a.:* Bus nach Bingöl (2020); Narzissmus und Konformität (2018); Karl Kraus – 30 und drei Anstiftungen (2016); Bevor die Völker wussten, dass sie welche sind (2015); Chronik einer fröhlichen Verschwörung (2015).



Richard Schubert  
**Lord Byrons letzte Fahrt**  
 Eine Geschichte  
 des Griechischen  
 Unabhängigkeitskrieges  
 ca. 448 S., ca. 10 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
 ISBN 978-3-8353-3870-8  
 auch als E-Book  
 April WG 1555

»Der Griechische Unabhängigkeitskrieg [...] strahlte auf die Welt aus, und er zog die Welt zu sich. In der Hitze seiner Gefechte verdampften große Einbildungen, Illusionen, Projektionen.«

Richard Schubert



Die Jugoslawische Außenpolitik und ihr Einfluss auf die Entwicklung des Völkerrechts nach 1945.

## Arno Trültzsch Sozialismus und Blockfreiheit

Der Beitrag Jugoslawiens zum Völkerrecht 1948–1980/91



Arno Trültzsch  
**Sozialismus und Blockfreiheit**  
Der Beitrag Jugoslawiens zum Völkerrecht  
1948–1980/91

Moderne europäische Geschichte, Bd. 20.  
Herausgegeben von Stefan Troebst  
und Hannes Siegrist

ca. 456 S., ca. 10 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 44,- (D); € 45,30 (A)  
ISBN 978-3-8353-3904-0  
auch als E-Book  
Februar WG 1558

Arno Trültzsch beschäftigt sich am Beispiel Jugoslawiens und seiner Aktivitäten in den Vereinten Nationen mit dem Zusammenwirken von Ideologie und Außenpolitik in der Entwicklung des Völkerrechts. Neben der persönlichen Reisediplomatie Titos war die jugoslawische Politik in der Konferenz- und UN Diplomatie verortet – ergänzt um eine dritte Komponente, die bewusst Bezug auf das Völkerrecht nahm. Jugoslawische Rechtsexperten und Diplomaten trugen in vielen Bereichen zur Weiterentwicklung des Völkerrechts bei – so in der Terrorismusproblematik, in den Abrüstungsverhandlungen, bei diversen menschenrechtlichen Resolutionen und Vertragswerken sowie im Völkerstrafrecht. Darüber hinaus benutzte die jugoslawische Diplomatie zusammen mit ihren blockfreien Partnern völkerrechtliche, besonders menschenrechtliche Argumente für gezielte politische Anliegen, wie die Überwindung des Kolonialismus oder die Neuordnung der Weltwirtschaft.

Auch wenn dieses Bemühen im Kern zur Sicherung der eigenen Position in einer geteilten Welt diente, hatte die jugoslawische Außenpolitik einen signifikanten Einfluss auf die doktrinaire Entwicklung bzw. die Ideengeschichte des Völkerrechts.

### DER AUTOR

**Arno Trültzsch**, geb. 1985, ist Historiker mit Schwerpunkt auf der Zeit- und Völkerrechtsgeschichte Südosteuropas, besonders des ehemaligen Jugoslawiens.

*Veröffentlichungen u. a.:* Constitutional nationalism and minority building: die kroatischen Serben im politischen Diskurs und der administrativ-politischen Praxis Kroatiens seit 1990 (2016).

Die griechisch-serbische Freundschaft während der Jugoslawienkriege der 1990er Jahre.



## Ruža Fotiadis Freundschaftsbande

Griechisch-serbische Geschichts- und Gegenwartsdeutungen vor dem Hintergrund der Jugoslawienkriege 1991–1999

Das Ende des Kalten Krieges und der Ausbruch der Jugoslawienkriege stellten eine Phase grundlegenden Umbruchs in Südosteuropa dar. Die 1990er Jahre führten aber nicht nur im vormals staatssozialistischen östlichen Europa zu vielfältigen Neuorientierungen, sondern auch beim NATO- und EG-Mitglied Griechenland. Als eine signifikante Erscheinung dieser Prozesse lässt sich die griechisch-serbische Freundschaft bezeichnen. Die im öffentlichen Diskurs verbreitete Berufung auf die »traditionell guten Beziehungen« und die »Schicksalsgemeinschaft« von Serben und Griechen wurde dabei vor allem mit der Glaubensbrüderschaft in der Orthodoxie und der Waffenbrüderschaft in verschiedenen Kriegen begründet.

Ruža Fotiadis erkundet die Wirkungsmacht und das Spannungsverhältnis von Freundschaft und Feindschaft im internationalen Kontext. Auf einer breiten Quellenbasis beleuchtet sie dabei die griechisch-serbischen Beziehungen und analysiert in verflechtungs- und emotionsgeschichtlicher Perspektive Vergangenheitsauffassungen und Gegenwartsdeutungen vor dem Hintergrund der Jugoslawienkriege der 1990er Jahre.

### DIE AUTORIN

**Ruža Fotiadis**, geb. 1982, studierte Ost- und Südosteuropäische Geschichte und Serbistik/Kroatistik in Berlin, Zagreb und Thessaloniki. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin lehrt und forscht sie am Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin.

*Veröffentlichungen u. a.:* Brotherhood and Unity at the Kitchen Table. Food in Socialist Yugoslavia (Mithg. 2019).



Ruža Fotiadis  
**Freundschaftsbande**  
Griechisch-serbische Geschichts- und  
Gegenwartsdeutungen vor dem Hintergrund  
der Jugoslawienkriege 1991–1999

Moderne europäische Geschichte, Bd. 18.  
Herausgegeben von Stefan Troebst  
und Hannes Siegrist

ca. 320 S., ca. 15 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3902-6  
auch als E-Book  
Januar WG 1558



**Karl Lennerts Fallsammlung und die Etablierung biowissenschaftlicher Forschung in der Medizin: Ein unscheinbarer Karteikasten als wissenschaftsgeschichtlicher Akteur.**

## Ulrich Mechler Zwischen Morphologie und Biomedizin

Karl Lennerts Karteikasten und die Klassifikation maligner Lymphome, 1945–1990



Ulrich Mechler  
**Zwischen Morphologie und Biomedizin**  
Karl Lennerts Karteikasten und die Klassifikation maligner Lymphome, 1945–1990  
ca. 256 S., ca. 35 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3869-2  
auch als E-Book  
März WG 1559

Die Diagnostik tumorbildender Krankheiten per mikroskopischer Gewebeuntersuchung gehört zu den Kernaufgaben in der Pathologie. In den 1960er Jahren entwickelte sich dieses Gebiet unter dem Einfluss biologischer Grundlagenforschung und moderner klinischer Krebsforschung zu einem Hotspot bei der Herausbildung und Durchsetzung biowissenschaftlicher Forschung in der Medizin.

Ulrich Mechler untersucht diesen tiefgreifenden Wandel medizinischer Krankheitsforschung anhand eines ungewöhnlichen Akteurs: Im Zentrum steht der Karteikasten des Pathologen Karl Lennerts, einem der weltweit führenden Experten für Tumorerkrankungen der Lymphknoten (1921–2012). Diese Sammlung besteht aus 5.400 Krankheitsfällen, zusammengetragen in 45 Jahren Forschungstätigkeit. In ihr manifestierte sich eine medial-strukturierte Arbeitsroutine, mit der Lennert seine facettenreiche Forschung organisierte und stabilisierte. Anhand dieses Beispiels erforscht Mechler nicht nur die Durchsetzung der biowissenschaftlichen Forschung in der Medizin, sondern auch, wie die Medien der Forschung eine Eigendynamik entfalten, die Ergebnisse mitschreiben und sogar ihre Reichweite begrenzen.

### DER AUTOR

**Ulrich Mechler** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Medizin- und Pharmaziehistorischen Sammlung der Universität Kiel. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen u. a. in der historischen Objekt- und Sammlungsforschung, Geschichte der Geburtshilfe und Zeitgeschichte der Medizin.

**Wie haben bewegte Bilder Einstellungen und Verhalten der Menschen in unserer globalen Mediengesellschaft beeinflusst?**



## Anja Laukötter Sex richtig!

Körperpolitik und Gefühlerziehung im Kino des 20. Jahrhunderts

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts konstituierte sich durch das Kino eine globale Mediengesellschaft. Insbesondere Sexualaufklärungsfilm zirkulierten über nationale Grenzen hinaus. Sie informierten über Geschlechtskrankheiten von Syphilis bis AIDS und zielten darauf ab, Einstellungen und Verhalten der Menschen zu formen, um die Gesundheit des Körpers zu garantieren. Ihr Referenzrahmen waren die Wissenschaften der Medizin, Pädagogik und (experimentellen) Psychologie. Trotz einer sich wandelnden emotionalen Kultur im 20. Jahrhundert, wurde Gefühlen stets eine herausragende Rolle zugeschrieben. So sollte im Ersten Weltkrieg die Angst Soldaten von ungeschützten Sexualkontakten mit Prostituierten abhalten. Im Weimarer Kino wurde die Bevölkerung zudem gegen die »falsche Scham« mobilisiert. Im Frontkino des Nationalsozialismus setzte man auf das unbedingte Vertrauen. In der DDR bzw. in der BRD sollten »positive Emotionen« als Anleitung zur »sozialistischen Persönlichkeit« bzw. zur Selbstführung der jungen Generation dienen. Mit dem Aufkommen von AIDS verschmolzen die Gefühle mit dem zu vermittelnden Wissen.

*Ausgezeichnet mit dem Otto-Hintze-Preis  
der Claudia-und-Michael-Borgolte-Stiftung*

### DIE AUTORIN

**PD Dr. Anja Laukötter**, geb. 1972, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsbereich »Geschichte der Gefühle« des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin und Co-Leiterin der internationalen ERC-Forschergruppe »The healthy self as body capital« (Advanced Grant).

*Veröffentlichungen u. a.:* Body, Capital and Screens. Visual Media and the Healthy Self in the 20th Century (Mithg., 2020); Health Education Films in the Twentieth Century (Mithg. 2018); Learning How to Feel. Children's Literature and the History of Emotional Socialization, 1870–1970 (Mithg., 2014); Infektion und Institution. Zur Wissenschaftsgeschichte des Robert-Koch-Instituts in der Zeit des Nationalsozialismus (Mithg., 2009); Von der »Kultur« zur »Rasse« – vom Objekt zum Körper? Völkerkundemuseen und ihre Wissenschaften zu Beginn des 20. Jahrhunderts (2007).



Anja Laukötter  
**Sex richtig!**  
Körperpolitik und Gefühlerziehung  
im Kino des 20. Jahrhunderts

ca. 544 S., ca. 130 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 46,- (D); € 47,30 (A)  
ISBN 978-3-8353-3898-2  
auch als E-Book  
März WG 1559



Alternatives Kunstleben in Paris jenseits der absolutistischen Kulturpolitik.

## Sarah Salomon Die Kunst der Außenseiter

Ausstellungen und Künstlerkarrieren im absolutistischen Paris jenseits der Akademie



Sarah Salomon  
**Die Kunst der Außenseiter**  
Ausstellungen und Künstlerkarrieren  
im absolutistischen Paris jenseits der Akademie  
ca. 400 S., ca. 35 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 41,- (D); € 42,20 (A)  
ISBN 978-3-8353-3907-1  
auch als E-Book  
Juni WG 1582

Die Pariser Académie royale de peinture et de sculpture war ein zentraler Pfeiler der absolutistischen Kulturpolitik des Ancien Régime. Sie stellte die repräsentative Macht der Kunst in den Dienst der Krone. Bestimmte Gruppen wie etwa Künstlerinnen waren von der staatlichen Kunstförderung und den offiziellen Salons weitgehend ausgeschlossen und damit praktisch zur Unsichtbarkeit verdammt.

Diese Studie widmet sich als erste umfassend den Außenseitern des absolutistischen Kunstsystems und ihrer Suche nach öffentlicher Anerkennung. In den Jahrzehnten vor der Revolution entstanden in Paris mehrere alternative Ausstellungsorte, die Schauplätze lebendiger Auseinandersetzungen über die Freiheit der Kunst, über Geschlechterbilder und Kunstgeschmack waren.

In dieser Analyse des umkämpften Kunstlebens jenseits der Académie royale erscheint das absolutistische Paris weniger als gleichgeschalteter Kunstkosmos denn als innovatives Spannungsfeld, in dem bereits zahlreiche Formen der Kunstpräsentation erprobt wurden, die gemeinhin als »Erfindungen« des 19. Jahrhunderts gelten.

### DIE AUTORIN

**Sarah Salomon**, geb. 1982, arbeitet als Kuratorin für europäische Malerei des 18. Jahrhunderts und deutsche Malerei des 17. Jahrhunderts an der Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Sie ist Fellow am Lehrstuhl von Bénédicte Savoy (Technische Universität Berlin).

Über den deutsch-deutschen »Bilderstreit«.



## Anja Tack Riss im Bild

Kunst und Künstler aus der DDR und die deutsche Vereinigung

Unvergessen sind die harschen Worte des Künstlers Georg Baselitz, der im Sommer 1990 Künstlern aus der DDR vorwarf, »keine Künstler, keine Maler« zu sein, sondern »Propagandisten der Ideologie«. Der folgende Sturm der Entrüstung prägte die Debatten über den Wert und einen angemessenen Umgang mit Kunst aus der DDR. Mittlerweile hat ostdeutsche Kunst zwar ihre Anerkennung gefunden, und ostdeutsche Künstler haben einen festen Platz im kollektiven bundesdeutschen Gedächtnis. Dennoch lodert der Konflikt um das künstlerische Erbe der DDR immer wieder auf.

Das Buch von Anja Tack erläutert die Hintergründe dieses Streites und ordnet die unterschiedlichen ost- und westdeutschen Positionen in ihren jeweiligen Kontext ein. Die Autorin entfaltet den Konflikt als einen permanenten gesellschaftlichen Aushandlungsprozess über den Umgang mit dem kulturellen Erbe der DDR, den es auch heute noch fortzusetzen gilt. Ein vergleichender Blick auf die Auseinandersetzung mit Kunst aus der Volksrepublik Polen öffnet den Horizont über die nationalen Grenzen hinaus.

### DIE AUTORIN

**Anja Tack**, geb. 1978, ist Historikerin und arbeitet als Kuratorin für Museen und Gedenkstätten. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen die Kunst- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Seit 2020 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Zentrum für Zeit-historische Forschung Potsdam.



Anja Tack  
**Riss im Bild**  
Kunst und Künstler aus der DDR  
und die deutsche Vereinigung  
Visual History. Bilder und Bildpraxen  
in der Geschichte, Bd. 7.  
Herausgegeben von Jürgen Danyel,  
Gerhard Paul und Annette Vowinckel  
ca. 560 S., ca. 25, farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 44,- (D); € 45,30 (A)  
ISBN 978-3-8353-3910-1  
März WG 1582



Bedeutung, Instrumentalisierung und Paradoxien immateriellen Kulturerbes.

## Weitergabe und Wiedergabe

Dimensionen des Authentischen im Umgang mit immateriellem Kulturerbe



**Weitergabe und Wiedergabe**  
Dimensionen des Authentischen  
im Umgang mit immateriellem Kulturerbe

Herausgegeben von Achim Saupe  
und Stefania Samida

Wert der Vergangenheit.  
Herausgegeben von Martin Sabrow  
und Achim Saupe

ca. 192 S., ca. 19 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3912-5  
auch als E-Book  
Mai WG 1559

Durch die Bewahrung von ›immateriellen Kulturformen‹, wie sie durch die UNESCO gefördert wird, haben Authentizitätsfeststellungen in den letzten Jahren deutlichen Aufschwung bekommen. Diverse Bräuche und Rituale, Handwerkstechniken, performative Praktiken sowie Naturwissen aus aller Welt stehen mittlerweile auf zahlreichen Listen zum Schutz, zur Dokumentation und zum Erhalt immateriellen Kulturerbes. Der Band richtet seine Aufmerksamkeit auf die Frage nach Authentizität und Originalität, aber auch Wandelbarkeit und gelebter Praxis immateriellen Erbes. Die Beiträge widmen sich einerseits der spezifischen Bedeutung immateriellen Erbes für Gemeinschaften und den damit verbundenen Herausforderungen ebenso wie seiner Instrumentalisierung, seiner Konflikthaftigkeit und seinen Paradoxien. Sie beschäftigen sich andererseits mit dem praktischen Umgang, der aktiven Pflege und der Vermittlung des nicht materiell überlieferten Kulturerbes.

*Aus dem Inhalt:*

*Markus Walz:* Das immaterielle Kulturerbe »Handwerke« als Museumsaufgabe zwischen Marketingmanagement und Bildungsarbeit.

*Dirk Rose:* Recht und Gesang. Medienkritik und Authentizität bei Johann Gottfried Herder.

*Deniza Popova:* (Volks-)Musik als Kommunikationsmedium zwischen historischer und situativer Authentizität.

### DIE HERAUSGEBER

**Achim Saupe** ist Koordinator des Leibniz-Forschungsverbunds Historische Authentizität und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam.

*Veröffentlichungen u. a.:* Gebaute Geschichte. Historische Authentizität im Stadtraum (Mithg., 2017).

**Stefania Samida** ist Privatdozentin für Populäre Kulturen an der Universität Zürich und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Heidelberg.

*Veröffentlichungen u. a.:* Die archäologische Entdeckung als Medienereignis: Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen im öffentlichen Diskurs, 1870–1890 (2018).



Das akademische Göttingen nach 1945: ein Neuanfang?

## Strategien der Selbstbehauptung

Vergangenheitspolitische Kommunikation an der Universität Göttingen

Das akademische Göttingen nach 1945 lässt sich als »Laboratorium der Selbstbehauptung« verstehen, in dem die lokale Hochschulelite ungeachtet ihrer NS-Belastung am Anspruch auf Weltdeutungskompetenz festhielt. Die Beiträge des Bandes untersuchen die vergangenheitspolitische Kommunikation, mit der zentrale Akteure vor allem aus der Physik und der Geschichtswissenschaft seit der Wiedereröffnung der Universität ihre Rolle im »Dritten Reich« zu überschreiben versuchten.

*Aus dem Inhalt:*

*Bernd Weisbrod:* Akademische Schuld und biographische Illusion. Zum universitären Neuanfang 1945  
*Kerstin Thiel:* Gemischtes Doppel. Die Auseinandersetzung des Historikers Percy Ernst Schramm und seiner Frau Ehrengard mit dem NS zwischen Schuld, Verdrängung und Verantwortung

*Désirée Schauz:* Vergangenheitspolitische Kommunikation im Privaten. Aufzeichnungen und Korrespondenzen des Biochemikers Adolf Windaus (1945–1949)

*Jan Renken:* Erinnerung als Lebensaufgabe. Versöhnliche Wiederannäherung und politischer Widerspruch der Remigranten Max und Hedwig Born in der Bundesrepublik

### DIE HERAUSGEBER

**Petra Terhoeven** ist Professorin für Europäische Kultur- und Zeitgeschichte in Göttingen; längere Forschungsaufenthalte u. a. am DHI Rom und am St. Antony's College Oxford. Sie arbeitet zur deutschen und westeuropäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere zur Geschichte politischer Gewalt.

**Dirk Schumann** ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte in Göttingen. Er beschäftigt sich mit der deutschen und US-amerikanischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere der Geschichte der Weimarer Republik, der politischen Gewalt und von Kindheit und Jugend.



**Strategien der Selbstbehauptung**  
Vergangenheitspolitische Kommunikation  
an der Universität Göttingen

Herausgegeben von Petra Terhoeven  
und Dirk Schumann

Veröffentlichungen des Zeitgeschichtlichen  
Arbeitskreises Niedersachsen, Bd. 36.  
Herausgegeben von Dirk Schumann  
und Petra Terhoeven

ca. 432 S., ca. 7 Abb., geb.  
ca. € 36,- (D); € 37,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3836-4  
auch als E-Book  
Mai WG 1558



**Die Chancen und ideologischen Gefahren der Arbeit mit rezentem und altem Genommaterial am Beispiel der Völkerwanderung.**

## Patrick J. Geary

# Herausforderungen und Gefahren der Integration von Genomdaten in die Erforschung der frühmittelalterlichen Geschichte

**S**pektakulär sind die Fortschritte, die die Genomik in jüngster Zeit erreicht hat. Populationsgenetische Studien verwenden die Daten aus der heutigen Bevölkerung und beziehen diese auf vergangene demografische Vorgänge; doch auch altes Skelettmaterial wird für Deutungen der Vergangenheit herangezogen. Nicht nur die Fachwelt, sondern auch eine breite Öffentlichkeit erhofft sich dadurch neue Aufschlüsse über die Identität von Menschen in Gegenwart und Vergangenheit. Doch einige dieser Arbeiten laufen Gefahr, die Fehler eines Reduktionismus zu wiederholen, der in der Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts dem Rassismus Vorschub geleistet hat.

Der amerikanische Mittelalterhistoriker Patrick J. Geary sucht für seine Auswertung von Genomdaten der Völkerwanderung die Zusammenarbeit mit Archäogenetikern und stellt in seinem Essay grundlegende Fragen zur historischen Nutzung dieses Materials: Wie können Genomdaten so mit der bekannten schriftlichen Überlieferung verbunden werden, dass sich grundlegende historische Prozesse wie Migration und sozialer Wandel neu interpretieren lassen? Und kann auf dieser Grundlage unser Verständnis der jüngeren Vergangenheit vertieft werden?

#### DER AUTOR

**Patrick J. Geary**, geb. 1948, war Professor für Mittelalterliche Geschichte in den USA, zuletzt am Institute for Advanced Study in Princeton, und gehört zahlreichen internationalen Akademien an.

*Veröffentlichungen u. a.:* Am Anfang waren die Frauen. Ursprungsmythen von den Amazonen bis zur Jungfrau Maria (2006); Europäische Völker im frühen Mittelalter. Zur Legende vom Werden der Nationen (2002).

Patrick J. Geary

Herausforderungen und Gefahren der Integration von Genomdaten in die Erforschung der frühmittelalterlichen Geschichte

Das mittelalterliche Jahrtausend Band 7

Wallstein

**Neue Reihe!**

Das Mittelalter globaler denken, thematisch und methodisch neue Wege gehen – das ist das Ziel der Vorträge, die jedes Jahr im Mittelalterzentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gehalten werden. Mit »Das Mittelalterliche Jahrtausend« erscheinen nun die auf diesen Vorträgen basierenden Essays im Wallstein Verlag.

Patrick J. Geary  
Herausforderungen und Gefahren der Integration von Genomdaten in die Erforschung der frühmittelalterlichen Geschichte

Das mittelalterliche Jahrtausend, Bd. 7.  
Herausgegeben i. A. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Michael Borgolte

ca. 64 S., ca. 5, z. T. farbige Abb., Klappenbroschur  
ca. € 16,- (D); € 16,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-3871-5  
auch als E-Book  
Februar WG 1559

*Patrick J. Geary erhielt 2019 mit seinem Team den höchstdotierten Zuschuss des European Research Council, um das frühe Mittelalter mithilfe interdisziplinärer Methoden zu erforschen. Wer sich über die Chancen, aber auch die Probleme der Historischen Genetik im Mittelalter informieren will, kann zur Zeit nichts Besseres als diese Schrift konsultieren.*



**Diskursive Verschiebungen und historische Erfahrungen in der Debatte um die jüdische Emanzipation.**

## Postsäkulare Politik?

Emanzipation, jüdische Erfahrungen und religiöse Gemeinschaften heute



### Postsäkulare Politik?

Emanzipation, jüdische Erfahrungen und religiöse Gemeinschaften heute

Herausgegeben von Christian Schmidt und Lutz Fiedler

ca. 240 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,- (D); € 29,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3949-1  
auch als E-Book  
Juni WG 1559

**K**önnen die Ansprüche religiöser Gemeinschaften auf Weltdeutung und Gestaltung der politischen Ordnung heute noch legitim sein? Lassen sich religiöses Gesetz und bürgerliche Rechtsordnung miteinander vereinbaren? Diese Themenkreise, die häufig mit Blick auf den politischen Islam diskutiert werden, haben eine lange Geschichte. Bereits die Debatten um die Emanzipation der Juden im 19. Jahrhundert waren von der Frage geprägt, unter welchen Bedingungen die volle bürgerliche Gleichstellung gewährt werden sollte. Der Sammelband verleiht der anhaltenden Diskussion um das Verhältnis von Staat und Religion, von universeller Emanzipation und partikularer Zugehörigkeit die dringend benötigte historische und philosophische Tiefenschärfe.

*Aus dem Inhalt:*

*Micha Brumlik:* Karl Marx' Kritik an Bruno Bauer – Ein Fall von Antisemitismus?

*Irmela von der Lühe:* Verstehen und Politik – Hannah Arendts Auseinandersetzung mit Emanzipation und jüdischer Erfahrung

*Michael Walzer:* Säkularismus nochmals überdacht  
*Rahel Jaeggi:* Was ist Emanzipation? Ein Rückblick

### DIE HERAUSGEBER

**Christian Schmidt** ist Privatdozent für Philosophie und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Center for Humanities and Social Change.

**Lutz Fiedler** ist Postdoktorand des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Geschichts- und literaturwissenschaftliche Modellstudien zur Affektivität des Antisemitismus vom 19. bis zum 21. Jahrhundert.**



## Emotionen und Antisemitismus

Geschichte – Literatur – Theorie

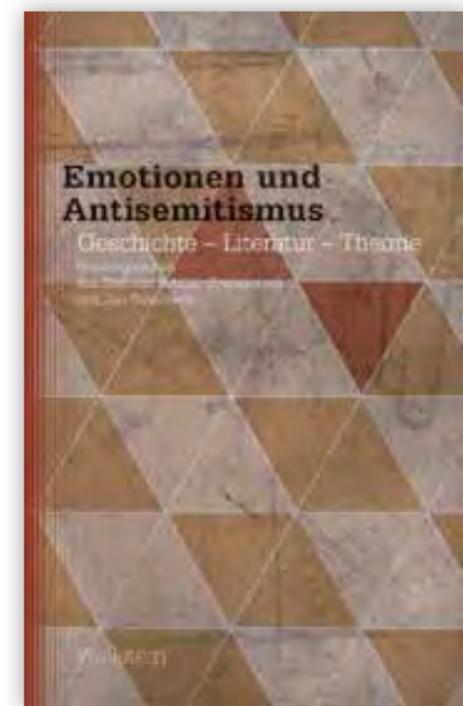
**U**m die Beharrlichkeit des Antisemitismus zu verstehen, muss man sich mit seinen Emotionen beschäftigen. In zehn historiographischen und literaturwissenschaftlichen Fallstudien wird in diesem Band der Affektivität des Antisemitismus vom 19. bis ins 21. Jahrhundert nachgegangen. Was für Gefühle werden auf welche Weise in der Literatur, durch visuelle Darstellungen, unterschiedliche mediale Inszenierungen oder pogromartige Gewaltexzesse erzeugt? Wie machen antisemitische Propagandisten, Publizisten und Täter sich diese Affektstrategien zunutze? Wie wurde die Relevanz der Emotionen im Antisemitismus zu unterschiedlichen Zeiten theoretisch reflektiert und was bedeutet dies für die Möglichkeiten seiner Bekämpfung? Ist Antisemitismus noch der richtige Begriff, um all dies adäquat zu erfassen, oder sollten wir besser vom antijüdischen Ressentiment sprechen?

*Mit Beiträgen von:* Birgit Aschmann, Hans-Joachim Hahn, Uffa Jensen, Zoltán Kékesi, Kristoff Kerl, Irmela von der Lühe, Julijana Ranc, Samuel Salzborn, Stefanie Schüler-Springorum und Jan Süsselbeck

### DIE HERAUSGEBER\*INNEN

**Stefanie Schüler-Springorum**, geb. 1962, Historikerin und Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin sowie Ko-Direktorin des Selma-Stern-Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg.

**Jan Süsselbeck**, geb. 1972, Privatdozent an der Philipps-Universität Marburg, Adjunct Professor an der University of Calgary (Alberta, Kanada) und DAAD-Stipendiat an der RWTH Aachen University.



### Emotionen und Antisemitismus

Geschichte – Literatur – Theorie

Herausgegeben von Stefanie Schüler-Springorum und Jan Süsselbeck

Studien zu Ressentiments in Geschichte und Gegenwart, Bd. 5.  
Herausgegeben vom Zentrum für Antisemitismusforschung

ca. 256 S., brosch.  
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3905-7  
auch als E-Book  
Februar WG 1559



Die Biografie eines zentralen Akteurs der deutschen Wirtschaft im 20. Jahrhundert.

## Volker Berghahn Hans-Günther Sohl als Stahlunternehmer und Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie

1906–1989



Volker Berghahn  
**Hans-Günther Sohl als Stahlunternehmer und  
Präsident des Bundesverbandes der Deutschen  
Industrie**  
1906–1989

589 S., 24 Abb., geb., Schutzumschlag  
€ 56,- (D); € 57,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3852-4  
auch als E-Book  
Bereits erschienen      WG 1559

**H**ans-Günther Sohl war einer der einflussreichsten Unternehmer der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik. 1906 in Danzig geboren, studierte er Bergbau und trat 1933 als Bergassessor in die Krupp'sche Rohstoffabteilung ein. Ab 1941 im Vorstand der Vereinigten Stahlwerke (VSt.) war er auch für deren Rüstungs- und Zwangsarbeiter-Politik mitverantwortlich. Nach 1945 aus der Internierung entlassen, war er an der von den Alliierten verordneten Entflechtung des Konzerns beteiligt. Aus ihr ging die August-Thyssen-Hütte hervor, die Sohl als Vorstandsvorsitzender ab 1953 zum größten Stahlkonzern Europas ausbaute. In den siebziger Jahren war Sohl als Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie Kontrahent, aber auch Partner der Bundeskanzler Brandt und Schmidt bei der Lösung der damaligen wirtschaftspolitischen Fragen.

Volker Berghahn untersucht erstmalig und auf der Grundlage des umfangreichen Nachlasses Leben und Tätigkeit von Hans-Günther Sohl. Berghahns Studie fokussiert die Frage der Kontinuitäten und Brüche deutscher Wirtschaftspolitik im 20. Jahrhundert. Welche Schlüsse zog Sohl aus seiner Erfahrung der NS-Herrschaft und wie setzte er diese in die Praxis um?

### DER AUTOR

**Volker Berghahn**, geboren 1938 in Berlin, ist Seth Low Professor of History an der Columbia University in New York. Für seine Publikationen und seine Verdienste um die deutsch-amerikanischen Kulturbeziehungen wurde Berghahn mit dem Helmut-Schmidt-Preis der ZEIT-Stiftung und dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse geehrt.

*Veröffentlichungen u. a.:* Umbau im Wiederaufbau. Amerika und die deutsche Industrie im 20. Jahrhundert (2013); Industriegesellschaft und Kulturtransfer (2010); Transatlantische Kulturkriege (2004); Otto A. Friedrich. Ein politischer Unternehmer (1993).



Die Geschichte des deutschen Rechnungshofs wirft epochenübergreifend neues Licht auf die deutsche Haushaltspolitik im 20. Jahrhundert.

## Hans-Peter Ullmann Kontrolle und Beratung

Der deutsche Rechnungshof im Wechsel der politischen Systeme des 20. Jahrhunderts

**D**as Schicksal eines Staates lasse sich »gewissermaßen biometrisch« daran ablesen, wie seine Rechnungsprüfung funktioniert, schrieb der 1933 aus Deutschland geflüchtete Finanzexperte und Reichstagsabgeordnete Kurt Heinig. Denn die Kontrolle sei keine »Nebenfunktion« staatlicher Finanzverwaltung. Vielmehr bilde sie einen unverzichtbaren Teil des finanzpolitischen Entscheidungsprozesses. Die staatliche Finanzkontrolle findet sich in national unterschiedlich aufgebauten Rechnungshöfen organisiert. Für Deutschland war das bis 1945 der Rechnungshof des Deutschen Reiches. An dessen Stelle trat nach zonalen Übergangsbehörden 1950 der Bundesrechnungshof.

Hans-Peter Ullmann untersucht die Geschichte des deutschen Rechnungshofs auf breiter empirischer Grundlage von der Weimarer Republik über das »Dritte Reich« bis in die frühe Bundesrepublik. Unter dem Leitgedanken der Entwicklung von der nachherigen Kontrolle zur vorgängigen Beratung zeigt der Autor die Brüche, Kontinuitäten und Verwerfungen der Haushaltspolitik im 20. Jahrhundert auf und liefert damit eine Tiefenbohrung in die deutsche Zeitgeschichte.

### DER AUTOR

**Hans-Peter Ullmann**, geb. 1949, Professuren an den Universitäten in Gießen, Berlin, Tübingen und zuletzt (1999–2017) in Köln. Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Preise der Universitäten Gießen und Köln.

*Veröffentlichungen u. a.:* Zur Geschichte der Reformzeit im frühen 19. Jahrhundert und zum Deutschen Kaiserreich sowie zur Geschichte der Interessenverbände und der öffentlichen Finanzen. Mitherausgegeben von »Geschichte und Gesellschaft« (1993–2017) und der »Kritischen Studien zur Geschichtswissenschaft« (seit 1994). Sprecher der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung des Reichsministeriums der Finanzen im Nationalsozialismus.



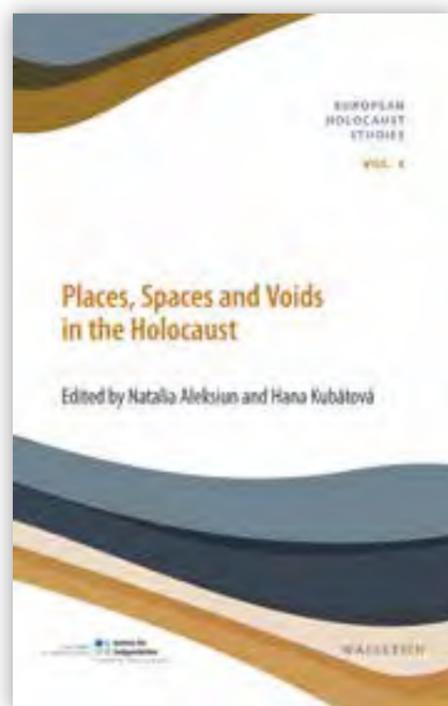
Hans-Peter Ullmann  
**Kontrolle und Beratung**  
Der deutsche Rechnungshof im Wechsel der politischen Systeme des 20. Jahrhunderts

ca. 608 S., ca. 25 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 38,- (D); € 39,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3899-9  
auch als E-Book  
März      WG 1559



The EHS issues are thematic. Each issue features a selection of peer-reviewed research articles, which offer novel perspectives on the main theme.

## Places, Spaces and Voids in the Holocaust



### Places, Spaces and Voids in the Holocaust

Edited by Natalia Aleksiu and Hana Kubátová

European Holocaust Studies, Bd. 3.  
Edited by Frank Bajohr and Andrea Löw

ca. 270 S., ca. 23 Abb., brosch.  
ca. € 38,- (D); € 39,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3952-1  
auch als E-Book  
Mai WG 1556

#### Includes:

*Kim Wunschman, Andrea Löw:* Captured on Film: The Demolition of the Munich's Main Synagogue and the Reordering of City Space in Nazi Germany  
*Michal Frankl:* Cast out of Civilized Society. Refugees in No Man's Land between Slovakia and Hungary in 1938  
*Beate Meyer:* Foreign Jews in Nazi Germany – Protected or Persecuted? Preliminary Results of a New Study  
*Dominique Schröder:* Writing the Camps, Shifting the Limits of Language: A Semantics of the Concentration Camps?  
*Tal Bruttman, Stefan Hördler, and Christoph Kreuztmüller:* A Paradox Panorama. Aspects of Space in Lili Jacobs Album  
*Irina Rebrova:* Jewish Accounts of Soviet Evacuation to the North Caucasus  
*Malena Chinski:* Michel Borwicz, Joseph Wulf, and the Re-Creation of the Jewish Historical Commission in Paris (1947–51). New Directions in »Khurbn-forschung«  
*Anna Engelking:* »Our own traitor« as the Focal Point of Belarusian Folk Narrative on Local Perpetrators of the Holocaust  
*Hannah Wilson:* The Memoryscape of Sobibór Death Camp. Commemoration and Materiality

Der Band erscheint vollständig in englischer Sprache.

#### THE EDITORS

**Natalia Aleksiu** is Professor of Modern Jewish History at Touro College, Graduate School of Jewish Studies, New York. She specializes in the social, political, and cultural history of modern East European Jewry and has written extensively on the history of the Jewish intelligentsia in East Central Europe, Polish-Jewish relations, modern Jewish historiography, the history of medicine, and of the Holocaust.

**Hana Kubátová** is Assistant Professor of Political Science at the Charles University in Prague. Her areas of research include majority-minority relations in Slovakia, the social history of the Holocaust, and the relationship between memory and robbery.



Emigrierte jüdische Juristen, Historiker, Archivare und Aktivisten und ihre individuellen Zugänge zum humanitären Völkerrecht.

## Jewish-European Émigré Lawyers

Twentieth Century International Humanitarian Law as Idea and Profession

Emigrierte jüdisch-europäische Juristen waren im 20. Jahrhundert wichtige Träger eines rechtlichen Internationalismus und interkultureller Konzepte im Völkerrechtsdenken, die teilweise in die Nachkriegsdiskurse einfließen, vielfach aber auch vergessen oder an den Rand gedrängt wurden. Der interdisziplinäre Band konzentriert sich auf eine Reihe internationaler Juristen, Historiker, Archivare und Aktivisten und deren individuelle Zugänge zum humanitären Völkerrecht. Mit Hilfe eines biografischen Zugangs werden subjektive Erfahrungen wie akademische Sozialisation, ideologische und religiöse Überzeugungen, soziale Marginalisierung, politische bzw. rassistische Verfolgung und erzwungene Auswanderung in den Blick genommen.

Zudem wird danach gefragt, inwiefern sich solche Erfahrungen in Vorstellungen von Universalismus und Partikularismus, Kosmopolitismus und Souveränität, nationaler Selbstbestimmung, Staatsbürgerschaft und Staatenlosigkeit, kollektiven Minderheitenrechten und individuellen Menschenrechten niederschlugen.

Der Band erscheint vollständig in englischer Sprache.

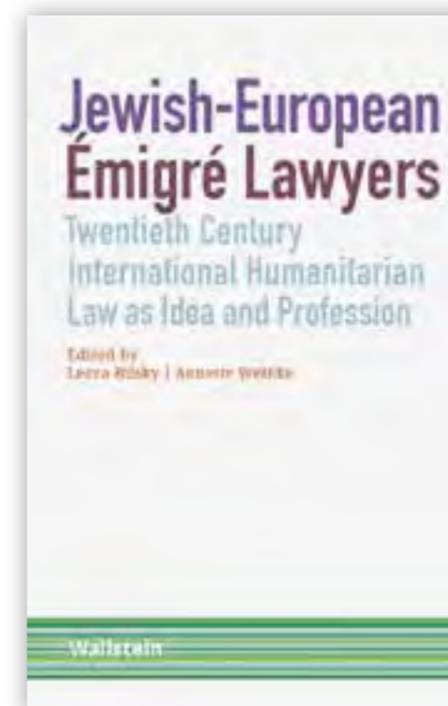
#### DIE HERAUSGEBERINNEN

**Annette Weinke** ist Assistenzprofessorin am Historischen Seminar der Friedrich-Schiller-Universität Jena und stellvertretende Leiterin des Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts.

*Veröffentlichungen u. a.:* Demokratisierung der Deutschen. Errungenschaften und Anfechtungen eines Projekts (Mithg., 2020); Gewalt, Geschichte, Gerechtigkeit. Transnationale Debatten über deutsche Staatsverbrechen im 20. Jahrhundert (2016).

**Leora Bilsky** ist Inhaberin des Benno-Gitter-Lehrstuhls für Menschenrechte und Holocaust-Forschung an der Buchman Faculty of Law und Direktorin des Minerva-Zentrums für Menschenrechte an der Universität Tel Aviv.

*Veröffentlichungen u. a.:* Transformative Justice: Israeli Identity on Trial (University of Michigan Press, 2004) und The Holocaust Corporations and the Law (University of Michigan Press, 2017).



### Jewish-European Émigré Lawyers

Twentieth Century International Humanitarian Law as Idea and Profession

Herausgegeben von Leora Bilsky und Annette Weinke

Schriftenreihe Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Bd. 8.  
Herausgegeben von Norbert Frei für den Arbeitskreis »Menschenrechte im 20. Jahrhundert«

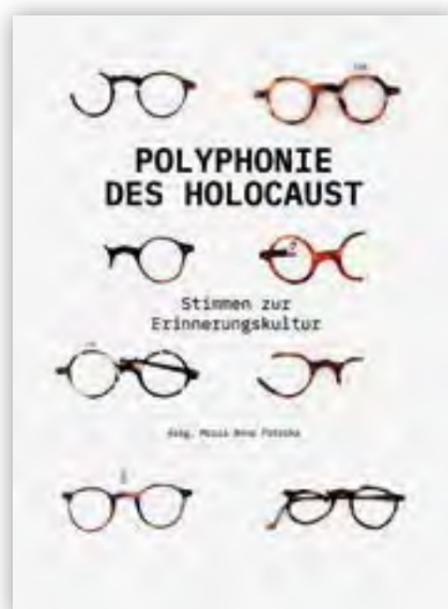
ca. 180 S., Klappenbroschur  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3901-9  
auch als E-Book  
April WG 1559



Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Holocaust als kontroverses Thema.

## Polyphonie des Holocaust

Stimmen zur Erinnerungskultur



**Polyphonie des Holocaust**  
Stimmen zur Erinnerungskultur

Herausgegeben von Maria Anna Potocka,  
i. A. des Museums für Gegenwartskunst in Krakau  
(MOCAK) und des Zentrums für verfolgte Künste  
in Solingen

Übersetzungen: aus dem Tschechischen von  
Mirko Kraetsch; aus dem Englischen von  
Anna Kröger und Leandra Rhoese; aus dem  
Französischen von Bernd Stiegler; aus dem  
Polnischen von Andreas Volk

337 S., 20 Abb., Klappenbroschur  
17 × 23 cm  
€ 35,- (D); € 36,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3176-1  
Bereits erschienen      WG 1556

Die Darstellung und Interpretation des Holocaust haben immer wieder zu Kontroversen geführt. Ein Beispiel dafür ist die 2015 im MOCAK Museum für Gegenwartskunst in Krakau eröffnete Ausstellung »Polen – Israel – Deutschland. Die Erfahrung von Auschwitz«, in der sich moderne Kunstwerke sehr unterschiedlich auf den nationalsozialistischen Massenmord bezogen. »Polyphonie des Holocaust« ist der Versuch einer Antwort auf die Proteste zu gezeigten Exponaten. Das MOCAK befragte gemeinsam mit dem Zentrum für verfolgte Künste in Solingen Intellektuelle aus verschiedenen Sparten – Philosophie, Geschichte, Psychiatrie, Literatur, Kunst, Kuratieren von Ausstellungen – nach der Erinnerung an den Holocaust: Wie kann er beschrieben und dargestellt werden? Und wo liegen Grenzen der künstlerischen Freiheit?

### DIE HERAUSGEBERIN

**Maria Anna Potocka**, Kunstphilosophin, Kuratorin, Direktorin des Museums für Gegenwartskunst und der Galerie für Gegenwartskunst »Bunkier Sztuki«.

*Veröffentlichungen u. a.:* Zofia Posmysz. Die Schreiberin 7566. Auschwitz 1942–1945 (2019).

Eine Biographie über Sophie Louisa Kwaak und die Finanzierung des Instituts für Sozialforschung.



Bertus Mulder

## Sophie Louisa Kwaak und das Kapital der Unternehmerfamilie Weil

Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Frankfurter Schule

Die Landarbeitertochter Sophie Louisa Kwaak wuchs in einer kinderreichen Familie auf. Nach dem Tod des Vaters zog sie mit ihrer Mutter nach Den Haag. Kwaak, die zeit ihres Lebens Fietje genannt wurde, entkam den beengten häuslichen Verhältnissen durch ihre Ausbildung zur Stenotypistin in Deutsch, Englisch und Französisch. 1933 wurde sie Verwaltungssekretärin der Rotterdamer Investment- und Verwaltungsgesellschaft »Robema«, die das Vermögen der jüdischen Familie Weil vor den Nationalsozialisten retten sollte. Mithilfe des Kapitals des Getreidehändlers Hermann Weil war 1923 unter anderem das Institut für Sozialforschung an der Frankfurter Universität gegründet worden, das anfangs unter dem Namen Hermann-Weil-Stiftung firmierte. Die Biographie von Fietje Kwaak ist somit auch ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Frankfurter Schule. Kwaak, die dem Unternehmen »Robema« bis 1964 verbunden blieb, widerstand als Prokuristin und stellvertretende Direktorin intelligent und mutig der Konfrontation mit den deutschen Besatzern während des Zweiten Weltkriegs.

### DER AUTOR

**Bertus Mulder**, geb. 1949, war Dozent für Sozialgeschichte und promovierte 1991 an der Universität Groningen mit einer Dissertation über den niederländischen Gewerkschafter Andries Sternheim. Von 1995 bis 2007 arbeitete er als sozialdemokratischer Kommissar für Kultur und Umwelt in der niederländischen Provinz Friesland.

*Veröffentlichungen u. a.:* Jaap Nieuwenhuize. Onstuimig en Onvervaard. Wageningen en de Wereld (2019); De jonge Piter Jelles (2017); Andries Sternheim. Een Nederlandse vakbondsman in de Frankfurter Schule (1991).



Bertus Mulder  
**Sophie Louisa Kwaak und das Kapital der Unternehmerfamilie Weil**  
Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Frankfurter Schule

Aus dem Niederländischen übersetzt von Arne Braun

ca. 272 S., ca. 30 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 24,90 (D); € 25,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3915-6  
auch als E-Book  
Juni      WG 1559





Über die Verantwortung der Justiz und des Strafvollzugs im Nationalsozialismus und die Folgen nach 1945.

## richten – strafen – erinnern

Nationalsozialistische Justizverbrechen und ihre Nachwirkungen in der Bundesrepublik



**richten – strafen – erinnern**  
Nationalsozialistische Justizverbrechen und ihre Nachwirkungen in der Bundesrepublik

Herausgegeben von Janna Löлке und Martina Staats

Schriftenreihe der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Bd. 3.  
Herausgegeben von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

ca. 272 S., ca. 20 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 30,- (D); € 30,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3913-2  
auch als E-Book  
Juni WG 1771

Justiz und Strafvollzug im Nationalsozialismus stehen für die Verfolgung im Namen des damaligen Rechts. Die Geschichte des nationalsozialistischen Justizterrors und seiner Akteure ist ebenso Thema der Beiträge wie einzelne Haftorte und die Haftbedingungen. Zentral ist zudem die Frage nach Kontinuitäten und Brüchen nach 1945 – sowohl in Gerichten und Staatsanwaltschaften, im Strafrecht und in kriminologischen Diskursen als auch im Straf- bzw. Justizvollzug. Darüber hinaus wird die strafrechtliche Aufarbeitung der NS-Justiz thematisiert. Aspekte der Erinnerungskultur werden besonders im Hinblick auf die Folgen von Justizurteilen und Haft für die Verurteilten und ihre Angehörigen diskutiert.

Mit Beiträgen aus Forschung und Gedenkstättenarbeit.

### DIE HERAUSGEBERINNEN

**Janna Löлке**, Sozialwissenschaftlerin, ist seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel.

*Veröffentlichungen u.a.:* Die Vollstreckung von Todesurteilen in der britischen Zone am Beispiel der Hinrichtungsstätten in Hameln und Wolfenbüttel, in: Alliierte Prozesse und NS-Verbrechen. Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland, Band 19, (zus. mit Bernhard Gelderblom, 2020).

**Martina Staats**, Historikerin und Bibliothekarin, leitet die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel.

*Veröffentlichungen u.a.:* Recht. Verbrechen. Folgen. Das Strafgefängnis Wolfenbüttel im Nationalsozialismus (Mithg., Wallstein 2019).

»Sich der sichtbaren und unsichtbaren Unterstützung bewußt zu sein, die die Freunde nah und fern dem einzelnen gaben: das war das Wichtigste, dessen es zum Überleben bedurfte.«



## Alf Pahlow Andresen

### Durch Nacht und Nebel

Ein norwegischer Widerstandskämpfer in deutschen Gefängnissen

Anstelle des Chemie-Examens erwartet den 21-jährigen Norweger Alf Pahlow Andresen (1918–2005) die Einberufung zum Kriegsdienst gegen die nationalsozialistischen Invasoren. Sein besonderer Auftrag ist die Mithilfe bei der Rettung des norwegischen Staatsgoldes.

1942 gerät Andresen in deutsche Kriegsgefangenschaft, als norwegische Handelsschiffe von Göteborg aus versuchen, die deutsche Seeblockade zu durchbrechen. Vom Sondergericht Kiel wegen »Feindbegünstigung« zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, folgt als »Nacht- und Nebel«-Gefangener eine Odyssee durch verschiedene Gefängnisse, u. a. das Strafgefängnis Wolfenbüttel. Andresen erlebt seine Befreiung schließlich am 27. April 1945 im Zuchthaus Brandenburg-Görden, schwer an Tuberkulose erkrankt und mit nur noch 36 kg Körpergewicht.

Seine biografischen Erinnerungen erschienen 1992 im norwegischen Original und sind nun erstmals in deutscher Sprache verfügbar.

### ALF PAHLOW ANDRESEN

(1918–2005) war »Nacht- und Nebel«-Gefangener in verschiedenen Gefängnissen in der NS-Zeit. Zurück in Norwegen, arbeitete er seit 1947 im Verteidigungsministerium, u. a. als Financial Controller, und absolvierte 1959 das Defence College der NATO.

### DIE HERAUSGEBERIN

**Martina Staats**, Historikerin und Bibliothekarin, leitet die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel.

*Veröffentlichungen u.a.:* Recht. Verbrechen. Folgen. Das Strafgefängnis Wolfenbüttel im Nationalsozialismus (Mithg., Wallstein 2019).

### DER ÜBERSETZER

**Jochen Pöhlandt**, geb. 1937, hat in Deutschland und Norwegen als Lehrer gearbeitet und war acht Jahre Fachberater für Deutsch bei norwegischen Schulbehörden. Er ist autorisierter Übersetzer für Norwegisch und hat überwiegend Sachprosa aus dem Norwegischen übersetzt.



Alf Pahlow Andresen  
**Durch Nacht und Nebel**  
Ein norwegischer Widerstandskämpfer in deutschen Gefängnissen

Aus dem Norwegischen übersetzt von Jochen Pöhlandt

Schriftenreihe der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Bd. 2.  
Herausgegeben von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

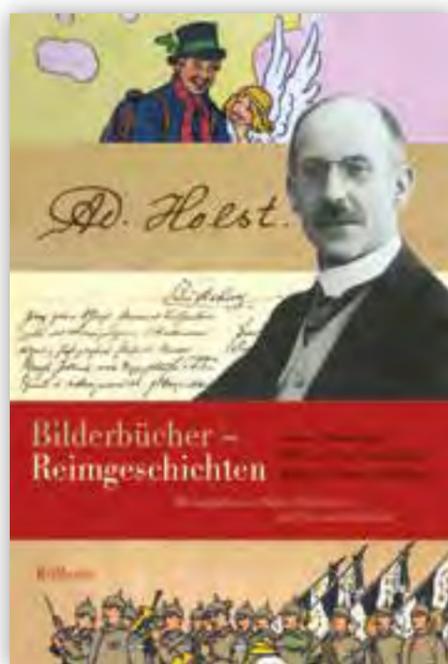
ca. 176 S., ca. 20 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3909-5  
April WG 1556



Über Leben, Werk und Rezeption des reimenden Kinderbuchautors Adolf Holst (1867–1945).

## Bilderbücher, Reimgeschichten

Leben, Werk und Wirkung des Bückeburger Kinderlyrikers Adolf Holst



### Bilderbücher, Reimgeschichten

Leben, Werk und Wirkung des Bückeburger Kinderlyrikers Adolf Holst

Herausgegeben von Stefan Brüdermann und Sebastian Schmideler

Veröffentlichungen des Niedersächsischen Landesarchivs, Bd. 5

ca. 352 S., ca. 93, z. T. farbige Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3874-6  
Mai WG 1559

Adolf Holst (1867–1945) zählt mit über 200 Bilderbüchern zu einem der produktivsten Kinderbuchautoren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zu seinen beliebtesten Werken gehören »Hans Wundersam«, »Die Schule im Walde« und »Die Hochzeit im Walde«. Bekannt wurde er zudem als Herausgeber von Auerbachs »Deutschem Kinderkalender«. Holst war nach einer Zeit als Hauslehrer und Schulleiter in Italien als Prinzen-erzieher und Bibliothekar am Bückeburger Hof tätig und lebte ab 1918 als freier Autor in Bückeburg.

Dieser reich illustrierte Band versammelt interdisziplinäre wissenschaftliche Beiträge zu Leben, Werk und Wirkung des deutschen Kinderbuchautors, die aus einem Kolloquium im Niedersächsischen Landesarchiv Abteilung Bückeburg hervorgegangen sind. Ein gutes Dutzend Aufsätze befasst sich mit Aspekten seiner Biographie, der Zusammenarbeit mit Illustratoren und der Rezeption seiner Werke und eröffnet illustrationshistorische, kinderliteraturwissenschaftliche und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf diesen seinerzeit populären Autor. Zusammen mit einem vollständigen Werkverzeichnis liegt damit eine der umfangreichsten Betrachtungen zu Adolf Holst vor.

### DIE HERAUSGEBER

**Stefan Brüdermann** ist Leiter der Abteilung Bückeburg des Niedersächsischen Landesarchivs sowie Vorsitzender der Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg.

*Veröffentlichungen u. a.:* Geschichte Niedersachsens, Bd. 4: Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, (Hg., 2018); Schaumburg im Mittelalter (Hg., 2014).

**Sebastian Schmideler** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Kinder- und Jugendliteratur am Institut für Pädagogik und Didaktik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig.

*Veröffentlichungen u. a.:* Wissensvermittlung in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR (Hg., 2017); Vergegenwärtigte Vergangenheit – Geschichtsbilder des Mittelalters in der Kinder- und Jugendliteratur, 2012; Erich Kästner – so noch nicht gesehen (Hg., 2012).



Eine Annäherung an die Geschichte des Landes Niedersachsen anhand von 75 Dokumenten aus dem Niedersächsischen Landesarchiv.

## 75 Jahre Niedersachsen

Einblicke in seine Geschichte anhand von 75 Dokumenten

Am 1. November 2021 wird das Land Niedersachsen 75 Jahre alt. Von der Gründung des Landes im Jahr 1946 bis heute haben die Geschehnisse aus dieser Zeit eine Fülle an Material hinterlassen: Spuren der Vergangenheit, die das Niedersächsische Landesarchiv in seinen sieben Abteilungen verwahrt.

Mit 75 ausgewählten Dokumenten gibt das Landesarchiv Einblick in diese umfangreiche und breit gefächerte schriftliche Überlieferung, die vor allem aus den Behörden, Gerichten und sonstigen Stellen des Landes stammt. Sie stehen in besonderer Weise für bedeutende Ereignisse und Entwicklungen in der Geschichte des Bundeslandes und seiner Regionen und werden von Archivar/Innen und Historiker/Innen des Landesarchivs in 75 Beiträgen in ihren historischen Kontext eingeordnet. Daraus entsteht ein Kaleidoskop an Themen, das dazu anregt, die Geschichte von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur in Niedersachsen neu zu entdecken: von der schwierigen Nachkriegszeit über strukturelle und gesellschaftliche Wandlungsprozesse bis hin zu den Auswirkungen der Wiedervereinigung und aktuellen Themen der jüngsten Vergangenheit.

### DIE HERAUSGEBER

**Sabine Graf**, geb. 1965, Archivarin und Historikerin, ist Präsidentin des Niedersächsischen Landesarchivs.

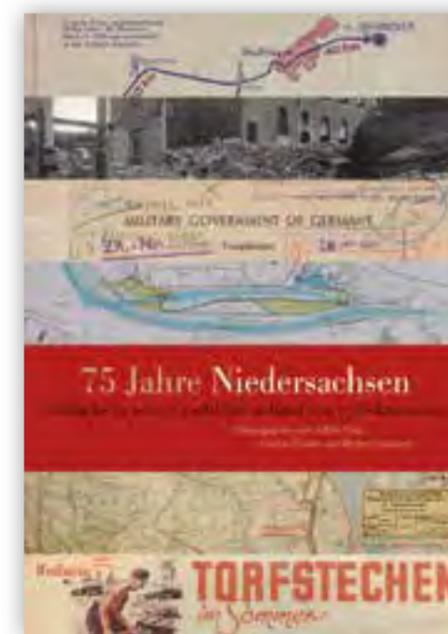
*Veröffentlichungen u. a.:* Archiv und Landesgeschichte. Festschrift für Christine van den Heuvel (Mithg., 2018).

**Gudrun Fiedler**, geb. 1956, Archivarin und Historikerin, ist Leiterin der Abteilung Stade des Niedersächsischen Landesarchivs.

*Veröffentlichungen u. a.:* Sammeln – Erschließen – Vernetzen. Jugendkultur und soziale Bewegungen im Archiv (Mithg., 2014).

**Michael Hermann**, geb. 1969, Archivar und Historiker, ist Leiter der Abteilung Aurich des Niedersächsischen Landesarchivs.

*Veröffentlichungen u. a.:* Das 20. Jahrhundert im Blick. Beiträge zur ostfriesischen Zeitgeschichte (Hg., 2015).



### 75 Jahre Niedersachsen

Einblicke in seine Geschichte anhand von 75 Dokumenten

Herausgegeben von Sabine Graf, Gudrun Fiedler und Michael Hermann

Veröffentlichungen des Niedersächsischen Landesarchivs, Bd. 4

ca. 400 S., ca. 150 farbige Abb., geb., Leinen, Schutzumschlag  
17 × 24 cm  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3873-9  
auch als E-Book  
Mai WG 1558



Die Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen widmet dem Mediävisten, Archivar und Landeshistoriker Thomas Vogtherr zu seinem 65. Geburtstag eine umfangreiche Festschrift.

## Perspektiven der Landesgeschichte

Festschrift für Thomas Vogtherr



**Perspektiven der Landesgeschichte**  
Festschrift für Thomas Vogtherr

Herausgegeben von Christine van den Heuvel, Henning Steinführer und Gerd Steinwascher, unter Mitwirkung von Josef Dolle und Jana Stoklasa

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Bd. 312.  
Herausgegeben von der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen

758 S., 53, z. T. farbige Abb., geb., Schutzumschlag  
€ 49,- (D); € 50,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3747-3  
Bereits erschienen WG 1550

Zu Ehren von Thomas Vogtherr haben 36 namhafte Autorinnen und Autoren wissenschaftliche Beiträge zu diesem Band beigesteuert. Die behandelten Themen reichen von der Landesgeschichte über die Historischen Hilfswissenschaften bis hin zum Verhältnis von Archiv und Geschichtsforschung, wobei sich der zeitliche Bogen vom frühen Mittelalter bis zur Zeitgeschichte spannt. Mit der inhaltlichen und methodischen Vielfalt spiegeln die Beiträge das umfangreiche und thematisch weit ausgreifende wissenschaftliche Wirken von Thomas Vogtherr als einem der profiliertesten Landeshistoriker Deutschlands.

### DIE HERAUSGEBER

**Christine van den Heuvel**, geb. 1952, Archivarin und Historikerin, war bis 2015 stellvertretende Vorsitzende der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen.

**Henning Steinführer**, geb. 1970, Archivar und Historiker, ist seit 2006 Vorsitzender der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen.

**Gerd Steinwascher**, geb. 1953, Archivar und Historiker, ist stellvertretender Vorsitzender der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen und Honorarprofessor an der Universität Oldenburg.

**Josef Dolle**, geb. 1957, ist Historiker in Braunschweig. Er ist Bearbeiter zahlreicher Quelleneditionen.

**Jana Stoklasa**, geb. 1978, ist Historikerin und wissenschaftliche Assistentin der Geschäftsstelle der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen.

Über die Beherrschbarkeit der Natur und bauliche Großprojekte als Lernorte des Menschen – Martin Meiske erzählt die Geschichte von Hoffnungen und Scheitern.



## Martin Meiske

### Die Geburt des Geoengineerings

Großbauprojekte in der Frühphase des Anthropozäns

Visionen zur Erdgestaltung sind weit älter als deren Umsetzung. Doch erst seit den 1850er Jahren wurden im Rahmen von immer größeren Bauprojekten jahrmillionenalte natürliche Formationen durchstoßen und grundlegend umgeformt. Hier schlägt die Geburtsstunde des Geoengineerings, das seinen Ausdruck in spektakulären Eisenbahntunneln, in Ozeane verbindenden Meeresskanälen und monumentalen Staudämmen findet. In dieser Zeit beginnt sich der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biogeochemischen Stoffkreisläufe der Erde zu entwickeln und es kündigt sich eine neue geochronologische Epoche an, das Anthropozän.

Die damit verbundenen Hoffnungen auf Beherrschbarkeit der Natur z. B. zwecks billiger Energiegewinnung erfüllten sich nicht immer. Manches Infrastrukturprojekt endete tragisch, Menschen und Ökosysteme in den betroffenen Regionen kämpften über Generationen hinweg mit den Folgen dieser Großbauten. Vor diesem Hintergrund ist die heute zumindest teilweise zögerliche Haltung zu verstehen, größere Eingriffe in die Erdsysteme etwa durch das Climate Engineering, vorzunehmen. Martin Meiske widmet sich anhand von Beispielen wie dem Mont-Cenis-Tunnel oder dem Panamakanal der Historisierung des Geoengineerings und rekonstruiert die damit verbundenen Voraussetzungen, Auswirkungen und Wahrnehmungen.

### DER AUTOR

**Martin Meiske**, geb. 1986, ist Umwelt-, Wissenschafts- und Technikhistoriker und Scholar in Residence am Deutschen Museum. Er studierte Geschichte und Germanistik in Potsdam, Bern und Zürich und wurde in München am Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft und der Ludwig-Maximilians-Universität promoviert.

Veröffentlichungen u. a.: Scientific Bonanzas. Infrastructures as Places of Knowledge Production (Mithq., 2021).



Martin Meiske  
**Die Geburt des Geoengineerings**  
Großbauprojekte in der Frühphase  
des Anthropozäns

Deutsches Museum. Abhandlungen und Berichte.  
Neue Folge, Bd. 34.  
Herausgegeben vom Deutschen Museum.  
Redaktion: Prof. Dr. Helmut Trischler,  
PD Dr. Ulf Hashagen, Dr. Kathrin Mönch,  
Dorothee Messerschmid-Franzen

ca. 328 S., ca. 55 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3372-7  
auch als E-Book  
Februar WG 1559



**Schiffbruch als Ende und Anfang in der europäischen Neuzeit aus geschichts-, literatur- und bildwissenschaftlicher Perspektive.**

Andreas Bähr, Peter Burschel,  
Jörg Trempler und Burkhardt Wolf  
**Untergang und neue Fahrt**  
Schiffbruch in der Neuzeit

Wer Schiffbruch erleidet, verliert viel, wenn nicht gar alles: sein Schiff, seine Ladung und nicht selten sein Leben. Hoffnungen zerplatzen, Pläne und Lebensentwürfe scheitern. Doch der Schiffbruch birgt mitunter auch Möglichkeiten eines Gewinns – für jene, die ihn überleben oder als Außenstehende betrachten. Die Verfasser des Buches rücken diese bisher wenig beachtete Perspektive in den Mittelpunkt. Dabei konzentrieren sie sich auf die europäische Neuzeit, in der der Schiffbruch seine größte seefahrtsgeschichtliche, metaphorische sowie literatur- und kunsthistorische Bedeutung entfaltete. Wo etwa utopische Staats- und Gesellschaftsentwürfe mit einem Schiffbruch beginnen, wo Seenot als Abschluss des alten Lebens verstanden wird und als Auftakt zu einem neuen und wahren, wo die Ästhetisierung des Schiffbruchs ein Gefühl der Erhabenheit im Angesicht des Untergangs evoziert, wo schließlich eine Schiffskatastrophe als Moment kulturkritischer Gesellschaftsdiagnose erscheint und neue Seerechtsbestimmungen und nautische Sicherheitstechniken zeitigt, dort markieren Unfälle zur See nicht nur das Ende gelungener Fahrt, sondern in mancherlei Hinsicht auch deren Anfang.

**DIE AUTOREN**

**Andreas Bähr** ist Professor für Europäische Kulturgeschichte der Neuzeit an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

**Peter Burschel** ist Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und Professor für Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Universität Göttingen.

**Jörg Trempler** ist Professor für Kunstgeschichte und Bildwissenschaft an der Universität Passau.

**Burkhardt Wolf** ist Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien.



Andreas Bähr,  
Peter Burschel,  
Jörg Trempler und  
Burkhardt Wolf  
**Untergang und neue Fahrt**  
Schiffbruch in der Neuzeit

186 S., 17 farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
€ 24,90 (D); € 25,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-1704-8  
auch als E-Book  
Bereits erschienen WG 1550

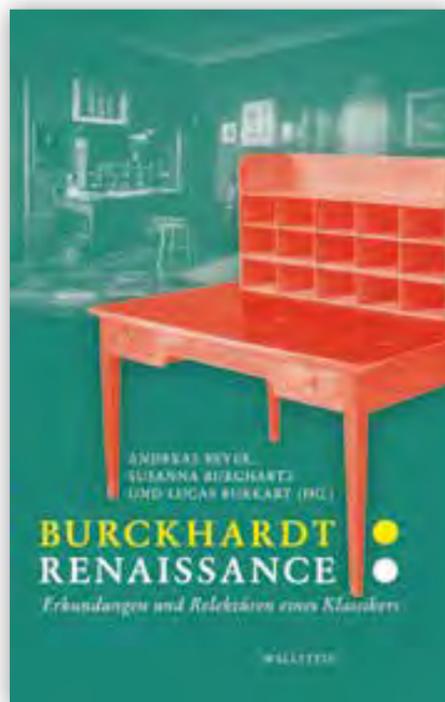
*Zwischen dem europäischen Ausgriff nach Übersee  
und dem Untergang der Titanic 1912: Der Schiffbruch  
als Realität und Metapher.*



Eine Anregung zum Weiterlesen eines wirkungsmächtigen Autors der Kulturgeschichte.

## Burckhardt. Renaissance

Erkundungen und Relektüren eines Klassikers



**Burckhardt. Renaissance**  
Erkundungen und Relektüren eines Klassikers

Herausgegeben von Andreas Beyer,  
Susanna Burghartz und Lucas Burkart

ca. 250 S., ca. 5 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,- (D); € 29,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3863-0  
auch als E-Book  
April WG 1582

Jacob Burckhardt (1818–1897), Autor der »Cultur der Renaissance in Italien«, des »Cicerone« und der »Weltgeschichtlichen Betrachtungen«, hat mit seinen Büchern nicht nur die Geschichtswissenschaft und die Kunstgeschichte seiner Zeit maßgeblich geprägt. Dennoch kommt es selten genug vor, dass ein wissenschaftlicher Autor auch noch 200 Jahre nach seiner Geburt nicht nur historisches Interesse auslöst, sondern Gegenstand lebhafter Auseinandersetzung darüber ist, ob sein Werk bis heute taugliche Handreichungen und Interpretamente bereithält. Im Falle von Burckhardt überrascht das nicht, sind doch seine Texte immer wieder aufgelegt und fortlaufend verhandelt worden. Thesenstark handeln sie von der Konstituierung der Moderne, in der zu leben seine Nachfahren vielleicht noch mehr das Gefühl haben dürfen, als es Burckhardt zu seiner Zeit selbst haben konnte.

Aus Anlass von Burckhardts 200. Geburtstag haben sich im Jahr 2018 Historiker, Kunst- und Kulturwissenschaftler in Basel versammelt, um ausgehend von seinem bis heute Maßstäbe setzenden Essay »Die Cultur der Renaissance in Italien« (1860) nach der Aktualität seines Werks zu fragen. Entstanden ist ein Reader, der gleichermaßen kritisch wie würdigend zum Weiterlesen einer der wirkmächtigsten akademischen Hinterlassenschaften ermuntert.

### DIE HERAUSGEBER

**Andreas Beyer** ist Professor für Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Basel.

**Susanna Burghartz** ist Professorin für Geschichte der Renaissance und der Frühen Neuzeit an der Universität Basel.

**Lucas Burkart** ist Professor für Geschichte des Spätmittelalters und der italienischen Renaissance an der Universität Basel.

Die erstmals erzählte Geschichte der Gänsefeder als bedeutendes und symbolträchtiges Schreibwerkzeug.



## Martina Wernli Federn lesen

Eine Literaturgeschichte des Gänsekiels von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert

Vom Mittelalter bis zur Einführung der Stahlfeder im 19. Jahrhundert war die Gänsefeder das meistgebrauchte Schreibwerkzeug in Europa. Doch um als Schreibfeder genutzt werden zu können, musste der Gänsekiel mit großem Können zugespitzt und bearbeitet werden. Das Wissen um die Techniken der Fertigung und des Gebrauchs sind größtenteils verschollen.

Martina Wernli hat intensiv geforscht und versammelt nun Quellen aus unterschiedlichen Sprachen. Sie zeigt, wie die Gänsefeder die europäische Schriftkultur über Jahrhunderte geprägt hat und wie dem Schreibwerkzeug von Anfang an zudem eine übertragene Bedeutung zukam, denn die Feder steht auch für Schreibprozesse und literarisches Schreiben selbst. Die komparatistisch ausgerichtete Analyse verdeutlicht, wie sich in der Feder bildliches Sprechen und materielle Grundlage gegenseitig bedingen. Eine spannende Ding-, Medien-, Technik-, Kultur- und Literaturgeschichte.

### DIE AUTORIN

**Martina Wernli**, geb. 1976, ist seit 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Frankfurt a. M., wo sie sich 2020 habilitierte. Sie studierte in Zürich und Berlin Germanistik sowie Philosophie, lehrte und forschte dann an den Universitäten Würzburg und Neuchâtel und publizierte bisher etwa zu Herta Müller, Georg Büchner, Anna Seghers oder Annette von Droste-Hülshoff sowie zur Gender-Thematik oder zum Verhältnis von Literatur und materieller Kultur.

*Veröffentlichungen u. a.:* Der falsche Dreikant. Nachgemachte Schlüssel in der Psychiatrie um 1900 (2019); Das Verhältnis von *res* und *verba*. Zu den Narrativen der Dinge (Mithg., 2018); Sammeln. Eine (un-)zeitgemäße Passion (Hg., 2017); Schreiben am Rand. Die »Bernische kantonale Irrenanstalt Waldau« und ihre Narrative (1895–1936) (2014).



Martina Wernli  
**Federn lesen**  
Eine Literaturgeschichte des Gänsekiels  
von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert

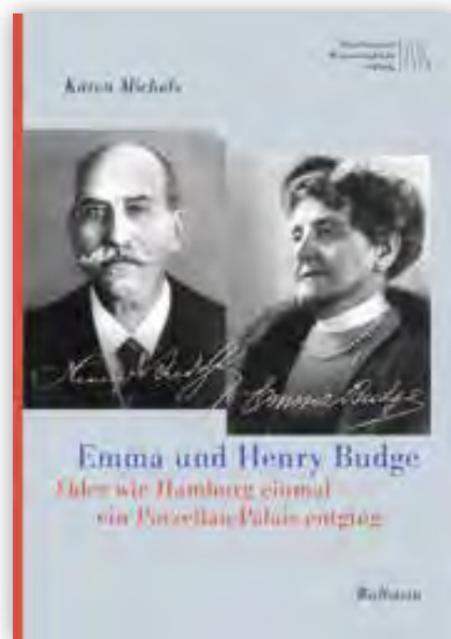
ca. 632 S., ca. 68, z. T. farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,- (D); € 40,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3877-7  
Mai WG 1559



Verantwortung und Passion – Emma und Henry Budge als großzügige Stifter und Förderer der hamburgischen Kultur.

## Karen Michels Emma und Henry Budge

Oder wie Hamburg einmal ein Porzellan-Palais entging



Karen Michel  
**Emma und Henry Budge**  
Oder wie Hamburg einmal ein Porzellan-Palais entging

Mäzene für Wissenschaft, Neue Folge, Bd. 3.  
Herausgegeben von Ekkehard Nümann für die  
Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

ca. 152 S., ca. 65, z. T. farbige Abb., geb.,  
Schutzumschlag  
ca. € 19,90 (D); € 20,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-3878-4  
auch als E-Book  
Mai WG 1941

Das am Hamburger Alsterufer erbaute, bemerkenswert großzügig dimensionierte Wohnhaus von Emma und Henry Budge trug zu Recht den Titel »Palais«. Heute residiert hier die Hochschule für Musik und Theater. Von der Hansestadt aus entfaltete das Ehepaar eine rege mäzenatische Tätigkeit, in deren Zuge unter anderem Heime für Hilfsbedürftige etabliert und die Universitäten in Frankfurt und Hamburg unterstützt wurden.

Vor allem Emma Budge trug zudem eine umfangreiche und hochkarätige Sammlung angewandter Kunst zusammen, die nach ihrem Tod in den Besitz der Freien und Hansestadt Hamburg übergehen sollte. Doch dazu kam es nicht: Nach ihrem Tod musste die Sammlung von den Erben versteigert werden, und im Palais am Alsterufer richtete sich der nationalsozialistische »Reichsstatthalter« ein. Das philanthropische Lebenswerk war damit unwiederbringlich zerstört. Mit dieser ersten umfassenden Biographie aus der Feder Karen Michels' über das außergewöhnliche Ehepaar Budge wird es verdient gewürdigt.

### EMMA (1852–1937) UND HENRY (1840–1928) BUDGE

Jahrzehntelang lebten die Budes in New York, wo der aus Frankfurt stammende Henry Budge als erfolgreicher Banker und Eisenbahnfinanzier ein enormes Vermögen machte. 1903 kehrte er mit seiner Frau Emma nach Deutschland zurück und ließ sich in Hamburg nieder, der Heimat seiner Gattin.

### DIE AUTORIN

**Karen Michels**, geb. 1959, ist Kunsthistorikerin und leitet seit 2002 die von ihr gegründete »Agentur für Kunstverstand« in Hamburg. Zuvor lehrte sie an den Universitäten Jena, Halle und Berlin (HU), während des Studiums in Hamburg war sie für die Wiedereinrichtung und Betreuung des Warburg-Hauses verantwortlich, forschte in Paris und in den USA.

Zahlreiche Veröffentlichungen zur Architektur, Wissenschafts- und Kunstgeschichte, zu Erwin Panofsky oder Aby Warburg, u. a.: Aby Warburg – Im Bannkreis der Ideen (2007).



Weitsichtiger Unternehmer, erfolgreicher Netzwerker und Inhaber der größten deutschen Privatsammlung Alter Meister im Kaiserreich vor 1890.

## Martina Sitt Vom Salpetergeschäft zum Sammlerglück

Die Sammlung Eduard Weber – ein Phänomen des späten 19. Jahrhunderts

Der Hamburger Konsul Weber agierte international und vereinte in seiner Sammlung Kunstwerke aus aller Welt. Mit seinem Sammlungskonzept für die Alten Meister war er seiner Zeit um einiges voraus. Neben Rembrandts frühestem Gemälde und Werken von Holbein d. Ä. oder Mantegna erwarb er auch primär kunsthistorisch bedeutende Arbeiten. Sein Privatmuseum, von Martin Haller, dem Architekten des Hamburger Rathauses, nach neuesten Standards gebaut, machte Weber öffentlich zugänglich.

In dem Hamburger Kunsthallendirektor Alfred Lichtwark traf er aber auf einen hartnäckigen Gegenspieler, denn nach Webers Tod beschloss dieser zunächst: keine Sammlung für Hamburg. Doch der folgende spektakuläre Verkauf der Sammlung sprengte alle Erwartungen des internationalen Kunstbetriebs und wird hier von Martina Sitt so eindrücklich geschildert, dass man gerne dabei gewesen wäre.

### EDUARD WEBER

(1830–1907) widmete sich ab 1856 dem Handel mit Salpeter und entwickelte seine Firma zu einer der einflussreichsten Importfirmen aus Chile. Als betuchter Finanzier wirkte er in seiner weitverzweigten Kaufmannsfamilie einflussreich hinter den Kulissen. Aufgewachsen in einem sehr kunstinteressierten Elternhaus erwarb Weber sein erstes eigenes Bild 1864. Der vielseitige und belesene Sammler verfügte über einen guten Blick und ein kenntnisreiches Urteilsvermögen.

### DIE AUTORIN

**Martina Sitt** lebt und arbeitet in Kassel und Hamburg. Nach zwanzig Jahren in verantwortlichen Positionen im Museumsbetrieb u. a. in der Hamburger Kunsthalle (2000–2010) nahm sie einen Ruf an die Universität Kassel an.

Zahlreiche Veröffentlichungen u. a. zur holländischen Malerei des 17. und der Kunst und Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts; Bestandskatalog der Alten Meister der Hamburger Kunsthalle.



Martina Sitt  
**Vom Salpetergeschäft zum Sammlerglück**  
Die Sammlung Eduard Weber – ein Phänomen des späten 19. Jahrhunderts

Mäzene für Wissenschaft, Neue Folge, Bd. 4.  
Herausgegeben von Ekkehard Nümann für die  
Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

ca. 184 S., ca. 85, z. T. farbige Abb., geb.,  
Schutzumschlag  
ca. € 19,90 (D); € 20,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-3879-1  
auch als E-Book  
Mai WG 1941



Ehebruchsgeschichten als literarisches Medium,  
das Verbindlichkeit stiften und Liebe wecken kann.

Joachim Harst

## »Universalgeschichte des Ehebruchs«

Verbindlichkeit zwischen Recht, Religion und Literatur



Joachim Harst  
»Universalgeschichte des Ehebruchs«  
Verbindlichkeit zwischen Recht,  
Religion und Literatur

ca. 624 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3876-0  
auch als E-Book  
Februar WG 1562

Können literarische Texte Verbindlichkeit stiften? Diese Frage untersucht Joachim Harst anhand von Ehe- und Ehebruchsgeschichten, indem er leidenschaftliche Liebe auf ihre Bedeutung für soziale Bindung hin untersucht. Liebe ist unabdingbares Element gesellschaftlicher Verbindlichkeit, kann diese durch die ihre Exzessivität aber auch bedrohen.

Während literarische Ehebruchsgeschichten häufig die Sprengkraft dieser Dialektik bewusst in den Vordergrund stellen, streben Religion und Recht an, sie einzuschränken und zu regulieren. Doch produziert nicht bereits das Reden über Liebe Affekte, sodass jeder Versuch der Einschränkung im Grunde unfreiwillig seiner Subversion zuarbeitet? Auch von Seiten der Literatur wird diese Gegenseitigkeit immer wieder betont: Romane wie Gottfrieds *Tristan* oder Goethes *Werther* wiederholen unermüdlich, dass Liebe durch Lesen entsteht – und fordern umgekehrt ein liebedes Lesen ein. Sie wollen »Philo-Logie« hervorrufen – literarisch geweckte »Liebe zum Logos«. Der Frage, in welchem Verhältnis diese Liebe wiederum zur Literaturwissenschaft stehen kann, wird hier auf den Grund gegangen.

### DER AUTOR

**Joachim Harst**, geb. 1980, ist Juniorprofessor für Komparatistik an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a.: Verbindlichkeit in Recht, Religion und Literatur; Theologie und Theater; Begriff, Geschichte und Praxis der Philologie sowie Literatur und Fetischismus.

*Veröffentlichungen u. a.:* Wortgebunden. Verbindlichkeit von Versprechen in Recht und Literatur (Mithg., 2021); Ehestand und Ehesachen. Literarische Aneignungen einer frühneuzeitlichen Institution (Mithg., 2018); Heilstheater. Figur des barocken Trauerspiels zwischen Gryphius und Kleist (2012).



Nietzsches »Der Wanderer und sein Schatten« wird erstmals als eigenständiges Werk hinsichtlich seiner Entstehungsgeschichte, Methodik und Motivik untersucht.

## Engadiner Gedanken-Gänge

Friedrich Nietzsche, der Wanderer und sein Schatten

Der Wanderer und sein Schatten« von 1879 ist das erste Buch, das Friedrich Nietzsche als »freier Philosoph« ohne akademische Anbindung und bürgerliche Absicherung verfasste. Es entstand am Wendepunkt seines Lebens und Denkens, als er seine Basler Professur krankheitsbedingt aufgeben musste und auf der Suche nach neuen Denkkorten in St. Moritz fündig wurde. Dort erlebte er eine tiefe Inspiration, die in den überlieferten Notizheften und im publizierten Werk gegenwärtig ist. In dieser konzentrierten Schreibsituation entstand ein aphoristisches Buch, das für sein literarisch-philosophisches Schreiben wegweisend wurde. Aufgrund seiner späteren Entscheidung, es in die zweite Auflage von »Menschliches, Allzumenschliches« einzubinden, ist »Der Wanderer und sein Schatten« jedoch selten als eigenständiges Werk wahrgenommen worden.

Der Sammelband will das Buch neu lesbar, ja allererst sichtbar machen. Die philosophischen, philologischen, literaturhistorischen und kulturwissenschaftlichen Beiträge untersuchen die Umstände seiner Entstehung, die aphoristische Methodik, die literarhistorische Verortung des Schattenmotivs und dessen existenzielle Problematik und Aneignung bei Nietzsche.

### DIE HERAUSGEBER

**Timon Boehm**, geb. 1974, Philosoph und Physiker, Internationale Nietzscheforschungsgruppe Stuttgart, Herausgeber der Reihe »Nietzsche lesen« (2016–2020).

*Veröffentlichungen u. a.:* Nietzsches Wiederholung Spinozas. Ein problemgeschichtlicher Bezug der Konzepte des conatus und des Willens zur Macht (2017).

**Peter Villwock**, geb. 1962, Germanist und Kustos des Nietzsche-Hauses Sils Maria, Herausgeber von Nietzsches »Also sprach Zarathustra« (2001). Beiträge zu Nietzsches Lyrik, Nietzsche in Genua, Nietzsche und Celan.



Engadiner Gedanken-Gänge  
Friedrich Nietzsche, der Wanderer  
und sein Schatten

Herausgegeben von Timon Boehm  
und Peter Villwock

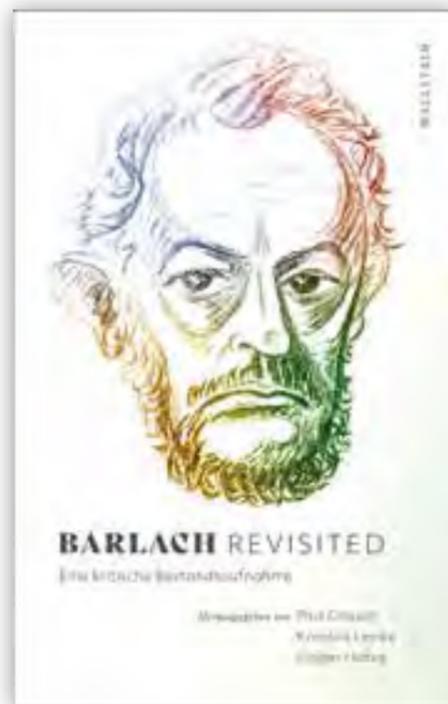
ca. 192 S., ca. 31 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3917-0  
auch als E-Book  
Februar WG 1562



Was sagt uns Barlach heute? Eine Standortbestimmung der Forschung zu Leben, Werk und Rezeption des großen Bildhauers.

## Barlach revisited

Eine kritische Bestandsaufnahme



**Barlach revisited**  
Eine kritische Bestandsaufnahme  
Herausgegeben von Paul Onasch,  
Karoline Lemke und Holger Helbig  
ca. 336 S., ca. 30 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3930-9  
auch als E-Book  
März WG 1580

**E**rnst Barlach zählt zu den bedeutenden Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Seine mehr als 2.200 Briefe sind soeben in einer vollständigen Ausgabe erschienen und das Albertinum in Dresden widmete ihm eine große Retrospektive. Trotzdem gerät das Œuvre Barlachs in der Literatur- und Kunstwissenschaft allmählich in Vergessenheit.

Vor diesem Hintergrund fragen Beiträger aus verschiedensten Disziplinen nach Bedeutung und Stellenwert Ernst Barlachs für die Gegenwart. Ausgehend von rezeptionsgeschichtlichen Rückblicken stellen Kunst-, Literatur- und Kulturwissenschaftler verschiedene Aspekte seines Werkes zur Diskussion. Dabei kommen biografische Konstellationen, verschiedene Medien der Selbstdarstellung und die eigenwillige Modernität des Werkes in den Blick und münden in Fragen nach der Art und Weise, das Werk in der Öffentlichkeit zur Geltung zu bringen.

### DIE HERAUSGEBER

**Paul Onasch**, geb. 1985, ist Referendar an einem Gymnasium. Er promovierte mit einer Arbeit zur Bibelrezeption in den Romanen Uwe Johnsons. Von 2016 bis 2019 war er stellvertretender Leiter der Forschungsstelle Briefedition »Barlach 2020« und ist Mitherausgeber der Kritischen Ausgabe der Briefe von Ernst Barlach.

**Karoline Lemke**, geb. 1985, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Stiftung Bauhaus Dessau. Sie schloss ihr Germanistikstudium mit einer Arbeit zur Selbstreflexivität und Metaisierung in der Prosa Robert Walsers ab. Von 2016 bis 2019 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Briefedition »Barlach 2020« und ist Mitherausgeberin der Kritischen Ausgabe der Briefe von Ernst Barlach.

**Holger Helbig**, geb. 1965, ist Uwe Johnson Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Rostock. Von 2016 bis 2019 leitete er dort die Forschungsstelle Briefedition »Barlach 2020« und ist Mitherausgeber der Kritischen Ausgabe der Briefe Ernst Barlachs.

In der Aufklärung prägte Kant die Idee weltbürgerlicher Freiheit. Karl Jaspers und Hannah Arendt sprachen von einem »Geisterreich«, dem die Essays in vielen anderen Werken nachspüren.



## Matthias Bormuth

### Das Geisterreich

Kant und die Folgen

**A**ufklärung soll nach Kant zu weltbürgerlicher Freiheit führen. Die weitreichenden Folgen, welche diese Idee in Religion, Philosophie, Literatur und Politik schaffen kann, erkunden die biographischen Essays bis in die Moderne.

Hannah Arendt und Karl Jaspers sprachen emphatisch vom »Geisterreich«, das Intellektuelle in weltbürgerlicher Absicht zeitübergreifend bilden. Und doch ist alle persönliche Nachdenklichkeit auch von der geschichtlichen Zeit geprägt. So werden nach Kant gegen vielfältige Widerstände Hamann, Humboldt und Hölderlin um 1800 zu besonderen Figuren der Freiheit.

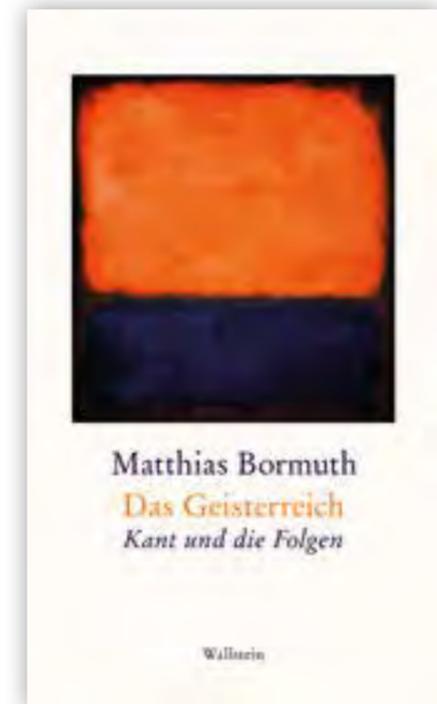
Den politischen Raum der Moderne eröffnet Max Weber, während Jürgen Habermas ihn anders bis ins 21. Jahrhundert denkt. Eigenwillige Geister wie Peter Suhrkamp und Dietrich Bonhoeffer spitzen nach 1933 die deutschen Erfahrungen in ihrem Denken und Handeln zu, während Ingo Schulze sie unter gewendeten Verhältnissen heute literarisch neu ins Gespräch bringt.

Neben Paul Celan stehen Virginia Woolf und Adam Zagajewski exemplarisch für europäische Figuren der Freiheit, die in ganz unterschiedlichen Lebenslagen aus dem poetischen Bewusstsein der eigenen Individualität leben.

### DER AUTOR

**Matthias Bormuth**, geb. 1963, Professor für Vergleichende Ideengeschichte an der Universität Oldenburg.

*Veröffentlichungen u. a.:* Editionen zu Hannah Arendt, Erich Auerbach, Karl Jaspers und Max Weber. Zuletzt: *Wir modernen Menschen. Über Max Weber* (2020); *Erich Auerbach – Kulturphilosoph im Exil* (2020); *Werdegänge. Ideengeschichte in Gesprächen* (2019); *Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft* (2014ff.).



Matthias Bormuth  
**Das Geisterreich**  
Kant und die Folgen  
ca. 248 S., geb.  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3929-3  
auch als E-Book  
Januar WG 1563



Anselm Haverkamp fasst seine Arbeiten zum Begriff der Latenz systematisch zusammen und exemplifiziert die These der Latenz des Ästhetischen als historische Kategorie an einer Reihe von Beispielen aus Literatur und Kunst, die von Livius über Bruegel bis Beckett reicht.

## Anselm Haverkamp Latenz



Anselm Haverkamp  
**Latenz**

Historische Geisteswissenschaften, Bd. 13.  
Herausgegeben von Bernhard Jussen  
und Julika Griem

ca. 144 S., ca. 9 farbige Abb., Klappenbroschur  
ca. € 12,- (D); € 12,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3922-4  
auch als E-Book  
Februar WG 1559

**L**atenz ist ein methodisch unterbelichteter Aspekt der Theoriebildung, der eine Verlegenheit der historischen Einschätzung zum Ausdruck bringt. Sie scheint der kaum begriffene Inbegriff dessen, was man gemeinhin Historizität nennt. Weil das latent Wahrgenommene in der Anmutung historischer Quellen nur punktuell zu fassen ist, entzieht sich und widerspricht die Latenz den systematischen Unterstellungen von Tendenz oder Teleologie qua Entwicklung oder Fortschritt. Sie scheint pure Kontingenz, aber kontingent ist nur ihre Oberfläche. In Literatur und Kunst, Texten und Bildern, wird die Latenz als Vorstruktur im kontingent Erfahrenen auf eine paradoxe Weise greifbar, die seit Baumgarten ästhetisch heißt. In der Ästhetik der Latenz taucht aus der Unübersichtlichkeit des Geschehenen ›Geschichte‹ auf.

### DER AUTOR

**Anselm Haverkamp**, geb. 1943, lehrte seit 1988 als Professor of English an der NYU in New York; seit seiner Emeritierung ist er Honorarprofessor für Philosophie an der LMU München. Seine Schriften widmen sich konzeptuellen Fragen von Rhetorik, Ästhetik und Epistemologie.

*Veröffentlichungen u. a.:* Fernahnd: Hölderlin und Keats (2020), Baumgarten-Studien (2014; mit Rüdiger Campe und Christoph Menke), Shakespearean Genealogies of Power (2011), Latenzzeit (2004), Figura cryptica (2002), Theorie der Metapher (1983).

Zwischen Nationalismus und Patriotismus, Einheit und Spaltung. Was bedeutet der amerikanische Staatsbürgersentimentalismus für den gesellschaftlichen und nationalen Zusammenhalt der USA?



## Heike Paul Amerikanischer Staatsbürgersentimentalismus Zur Lage der politischen Kultur der USA

**D**as Sentimentale in der amerikanischen politischen Kultur mag konjunkturellen Schwankungen unterliegen, ist aber seit der Gründung der USA ein fest etabliertes Muster zur Erzeugung von öffentlichem Gefühl und Gemeinschaft. Dabei war das verstärkte Auftreten des Sentimentalen in der US-amerikanischen Geschichte stets ein Symptom für politische Krisen und damit einhergehende Krisen der politischen Kommunikation. Dennoch hat sich der Staatsbürgersentimentalismus für amerikanische Staatslenker und Protestbewegungen gleichermaßen bewährt. Die Präsidentschaft Donald Trumps stellt eine eklatante Abkehr von den Konventionen des Staatsbürgersentimentalismus dar. Trump hat immer wieder bewiesen, dass ihm Zeichen der Empathie, des Mitleids, der Trauer fremd sind. Zahlreiche Beispiele zeigen jedoch, dass Amerikanerinnen und Amerikaner in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement den Staatsbürgersentimentalismus in öffentlichen Artikulationen von Trauer, Mitleid und Sorge weiterhin bemühen. Nicht erst seit dem letzten Wahlkampf ist allerdings überdeutlich, dass Mitgefühl und affektive Identifikation nicht mehr hinreichend sind, um die tiefgreifenden gesellschaftlichen Polarisierungen im Land zu überbrücken.

### DIE AUTORIN

**Heike Paul**, geb. 1968, ist Professorin für Amerikanistik, insbesondere nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ihre Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet einer kulturhermeneutisch orientierten Amerikanistik beschäftigen sich u. a. mit kulturellen Mustern der Gemeinschaftsbildung in den USA. 2018 wurde ihr der Leibniz-Preis verliehen.

*Veröffentlichungen u. a.:* The Myths That Made America (2014); Kulturkontakt und Racial Presences: Afro-Amerikaner und die deutsche Amerika-Literatur, 1815–1914 (2005).



Heike Paul  
**Amerikanischer Staatsbürgersentimentalismus**  
Zur Lage der politischen Kultur der USA

Historische Geisteswissenschaften, Bd. 14.  
Herausgegeben von Bernhard Jussen  
und Julika Griem

ca. 144 S., ca. 12 farbige Abb., Klappenbroschur  
ca. € 12,- (D); € 12,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3923-1  
auch als E-Book  
März WG 1559



Kai Witzlack-Makarevich verfolgt den sprachpuristischen und sprachreflexiven Diskurs über die ›Reinheit‹ des Polnischen seit dem 18. Jahrhundert.

## Kai Witzlack-Makarevich Sprachpurismus im Polnischen. Ausrichtung, Diskurs, Metaphorik, Motive und Verlauf

Von den Teilungen Polens bis zur Gegenwart



Kai Witzlack-Makarevich  
**Sprachpurismus im Polnischen. Ausrichtung,  
Diskurs, Metaphorik, Motive und Verlauf**  
Von den Teilungen Polens bis zur Gegenwart

Polen: Kultur – Geschichte – Gesellschaft, Bd. 7.  
Herausgegeben von Yvonne Kleinmann und  
Ruprecht von Waldenfels

ca. 432 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,90 (D); € 41,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3918-7  
auch als E-Book  
April WG 1568

Kai Witzlack-Makarevich beleuchtet den sprachpuristischen und sprachreflexiven Diskurs im Polnischen beginnend mit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Im Vordergrund steht die Frage, wie die polnische Sprache nach Auffassung der im Korpus untersuchten Autorinnen und Autoren beschaffen sein sollte, um ihren Vorstellungen von ›Reinheit‹ und ›Korrektheit‹ zu entsprechen. Das Buch untersucht, welche Elemente aus welchen Gründen in der Sprache abgelehnt werden, wer für ihr Eindringen in die polnische Sprache verantwortlich gemacht wird, warum diese Elemente zurückgewiesen werden und wie diese Ablehnung formuliert wird. Sowohl die Kontinuitäten als auch die Änderungen der Sprachbewertungen werden nachvollzogen. Die Diskursteilnehmer entstammen zu einem Großteil der akademischen Polonistik. Die Studie ist deshalb auch ein wissenschaftsgeschichtlicher Beitrag zur Rolle der Sprachwissenschaft im Sprachpurismusdiskurs.

### DER AUTOR

**Kai Witzlack-Makarevich**, geb. 1974, ist Lektor des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) am Institut für Germanistik an der Universität Ostrava (Tschechische Republik).

*Veröffentlichungen u.a.:* Von »Alfons Zitterbacke« bis »Zonen-Gaby«. Kultur- und Landeskunde der DDR in 99 Kapiteln. Ein Text und Übungsbuch für den DaF-Unterricht (Hg., 2020); Kalkierungs- und Entlehnungssprachen in der Slavia. Boris Unbegaun zum 120. Geburtstag (2018); Handbuch des Russischen in Deutschland. Migration – Mehrsprachigkeit – Spracherwerb (2017).



Die Zukunft schien lange planbar. Sie ist es nicht mehr – wie COVID-19 das Selbstverständliche am Leben entgleiten ließ.

## Angelika Nußberger | Wolfgang Müller-Jakob Blickwechsel

Aus einem Tagebuch von März bis Oktober 2020 – Texte und Gouachen

Eine Juristin, Völkerrechtlerin und ehemalige Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und ein bildender Künstler blicken aus wechselnden Perspektiven auf die Eindrücke der allumfassenden, uns alle betreffenden Ereignisse seit Mitte März 2020. Das Buch verbindet den analytischen und fragenden Blick der Wissenschaftlerin mit der künstlerischen Alltagswahrnehmung. Gedanken und Gefühle, die sich aus beiden Blickrichtungen ergeben, treten in eine Wechselbeziehung, in der man sich betrachtend und lesend wiederfindet.

### DIE AUTORIN

**Angelika Nußberger** (geb. 1963) ist Rechtswissenschaftlerin und Slavistin. Sie ist Direktorin des Instituts für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung an der Universität zu Köln, an der sie außerdem den Lehrstuhl für Verfassungsrecht, Völkerrecht und Rechtsvergleichung innehat.

### DER ILLUSTRATOR

**Wolfgang Müller-Jakob** (geb. 1964) studierte Kunsterziehung und lebt als freischaffender Künstler in München. Seine Arbeitsschwerpunkte in der bildenden Kunst sind u.a. moderne Milieustudien, die Essenz an Alltagswahrnehmungen oder Typisierungen moderner Großstadtmenschen.



Angelika Nußberger |  
Wolfgang Müller Jakob  
**Blickwechsel**

Aus einem Tagebuch  
von März bis Oktober 2020 –  
Texte und Gouachen

Herausgegeben von der Nordrhein-  
Westfälischen Akademie der  
Wissenschaften und der Künste

Mit einem Vorwort von Wolfgang Löwer

ca. 56 S., ca. 21 farb. Abb., geb.  
21,5 × 21,5 cm  
ca. 18,- € (D); ca. 18,50 € (A)  
ISBN 978-3-8353-3958-3  
Januar WG 1117



Der neue Convoco-Band wirft einen Blick auf die aktuellen Konstellationen der Gegenwart.

## Neue Konstellationen der Gegenwart: Annäherungen, Institutionen und Legitimität



**Neue Konstellationen der Gegenwart:  
Annäherungen, Institutionen und Legitimität**

Herausgegeben von Corinne Michaela Flick  
Mit einem Vorwort von Corinne Michaela Flick

Convoco! Edition  
Herausgegeben von Corinne Michaela Flick

ca. 240 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 14,90 (D); € 15,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3931-6  
auch als E-Book  
März WG 1734

Die globalen Institutionen waren bisher die Grundpfeiler der staatlichen, regelbasierten Zusammenarbeit, sie stehen aber zunehmend unter Druck und sind Schauplätze geopolitischer Auseinandersetzung. Im Gegenzug sehen wir neue Formationen und einen zunehmenden Einfluss nicht-staatlicher Akteure auf der Weltbühne. Dabei entstehen Partnerschaften zwischen Stakeholdern, die bisher nicht zusammengearbeitet haben. Regierungen kooperieren mit privaten Akteuren in ursprünglich hoheitlichen Bereichen. Unternehmer wie Bill Gates oder Michael Bloomberg übernehmen globale Verantwortung für Themen wie Gesundheit oder Umwelt. Transnationale zivilgesellschaftliche Bewegungen wie Fridays for Future und Black Lives Matter gewinnen angesichts der globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Pandemien oder Ungleichheit an Bedeutung.

Der vorliegende Band untersucht diese neuen Konstellationen der Gegenwart. Welche Partnerschaften und Kooperationen ergeben sich aufgrund der politischen, wirtschaftlichen und technologischen Problemstellungen? Woher nehmen die neuen, nichtstaatlichen Akteure ihre Legitimität zum Handeln? Wie können wir die regelbasierte Zusammenarbeit von Staaten revitalisieren und Institutionen reformieren bzw. neu gründen?

*Mit Beiträgen u. a. von:* Udo Di Fabio, Clemens Fuest, Maha Aziz, Jörn Leonhard, Eugénia da Conceição-Heldt, Bazon Brock und Rudolf Mellinghoff

### DIE STIFTUNG CONVOCO

Eine Maxime von Convoco ist, heute Verantwortung für morgen zu übernehmen. Convoco will das Bewusstsein schaffen für die sich ständig verändernde, moderne Welt und die Herausforderungen, die sich dadurch für die Gesellschaft ergeben. Convoco bietet Plattformen, auf denen Fragen des künftigen Miteinanders in einer immer stärker vernetzten Welt diskutiert werden.

### DIE HERAUSGEBERIN

**Corinne Michaela Flick**, Doppelstudium der Rechtswissenschaft und der Literaturwissenschaft mit Nebenfach Amerikanistik. Promotion zum Dr. phil. Rechtsanwältin. Gesellschafterin der Vivil GmbH und Co. KG, Offenburg. Gründerin und Vorstand der gemeinnützigen Convoco Stiftung.

Was ist Europa? Was macht uns zu Europäern? Ein Versuch, in der Geschichte und in der Literatur einen Schlüssel zu einer europäischen Identität zu finden.



## Café Europa

Vorträge und Debatten zur Identität Europas

Europa ist nicht gleichzusetzen mit der Europäischen Union. Europa ist historisch, geographisch und kulturell umfassender und älter als die EU. Anders gesagt: Europa ist die Bedingung der Möglichkeit einer EU. Es ist in kultureller Hinsicht zu vielschichtig, um seine Bedeutung in einem Satz zum Ausdruck zu bringen. Europa zu begreifen ist also, zumindest für Europäer, eine *conditio sine qua non* für die Zukunft seiner Bewohner, für das Verständnis seiner inhärenten Vielfalt und zuletzt für seine Akzeptanz.

Die Romanfabrik und das Institut franco-allemand in Frankfurt haben eine Veranstaltungsreihe konzipiert, in der Journalisten, Wissenschaftler und Schriftsteller die verschiedensten Erzählungen und Meistererzählungen von und über Europa kritisch reflektieren und vergessenen oder unbekanntenen Momenten der europäischen Identität nachspüren.

*Mit Beiträgen von:* Rainer Forst, Daniel Cohn-Bendit, Johannes Fried, Pierre Monnet, Micha Brumlik, Armina Omerika, Béatrice von Hirschhausen, Valentin Groebner, Jan Assman, Jürgen Kaube, Stephan Thome, Volker Stanzel.

### DIE HERAUSGEBER

**Michael Hohmann**, geb. 1954, studierte Romanistik und Philosophie in Mainz, Montpellier, Paris und Mannheim. Er ist Geschäftsführer der Romanfabrik in Frankfurt a. M. Er publizierte zu Victor Hugo, Alexandre Dumas, Guillaume Apollinaire, den Romantikern an Rhein und Main.

**Pierre Monnet**, geb. 1963, Mediävist, studierte in Paris (ENS Ulm) und Göttingen, seit 2005 Directeur d'études an der EHESS und adjunct Professor an der Goethe-Universität in Frankfurt. Von 2008 bis 2011 Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule. Seit 2011 ist er Leiter des Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales in Frankfurt a. M. Er publizierte über die Geschichte des Alten Reichs im Mittelalter, über die politischen Systeme im spätmittelalterlichen Europa und die vergleichende Methodik in der deutsch-französischen Geschichte ebenso wie über europäische Erinnerungsorte.

*Veröffentlichungen u. a.:* Charles IV, un empereur en Europe (2020).



**Café Europa**

Vorträge und Debatten zur Identität Europas

Herausgegeben von Michael Hohmann  
und Pierre Monnet

Café Europa. Vorträge und Debatten zur Identität Europas, Bd. 1.  
Herausgegeben von Michael Hohmann  
und Pierre Monnet

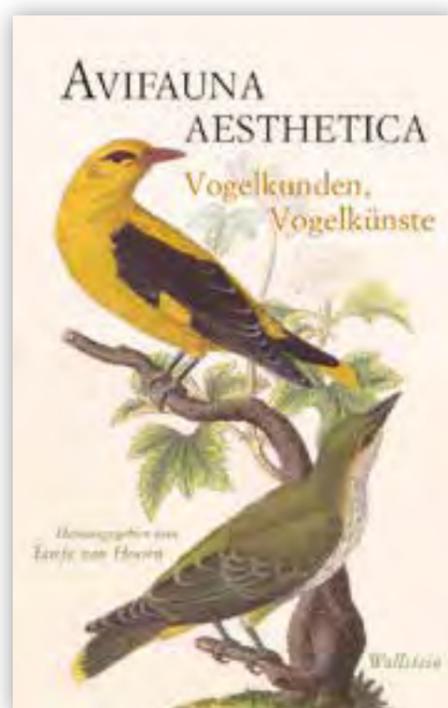
ca. 208 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3889-0  
auch als E-Book  
April WG 1730



Vögel in Kunst und Literatur – spannende Begegnungen.

## Avifauna aesthetica

Vogelkunden, Vogelkünste



**Avifauna aesthetica**  
Vogelkunden, Vogelkünste

Herausgegeben von  
Tanja van Hoorn

ca. 304 S.,  
ca. 25, z. T. farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 32,90 (D); € 33,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3858-6  
auch als E-Book  
Februar WG 1560

Ob es sich beim Gesang der Vögel um eine Form von »Naturmusik« oder gar um eine Sprache handelt, wird aktuell in verschiedenen naturtheoretischen, philosophischen, zoomusikologischen und von den *animal studies* inspirierten Kontexten diskutiert. Unstrittig ist neben dem reinen Faktum der Stimmenvielfalt die Fülle der Referenzen auf Stimme, Gestalt und Verhalten der Vögel in bildender Kunst, Literatur und Musik. Vögel sind jedoch nicht nur inhaltlich Thema, sondern zugleich immer auch ein Natur-/Kulturgrenzen überschreitender, selbstreflexiver Spiegel, eine epistemische Figur.

Der Band bringt Beiträge von OrnithologInnen, VerhaltensbiologInnen, Literatur-, Kunst- und MusikwissenschaftlerInnen und gliedert sich in vier Bereiche: »Aesthetical Birding, ornithologische Poiesis« verfolgt eine literarische Vogelkunde; »Von Subsong bis Territorialgesang« fragt nach der Musik der Vögel; »Warnruf, Lockruf, Kontaktruf« untersucht, ob Vogelgesang (eine) Sprache ist; »Alle Vögel sind nicht mehr da« thematisiert das avifaunische Artensterben – in Artefakten und als Frage des Naturschutzes.

Mit Beiträgen von: Frieder von Ammon, Henrik Brumm, Michael Eggers, Ludwig Fischer, Tanja van Hoorn, Norbert Hummelt, Julin Lee, Manfred Lütkepohl, Wolfgang Rathert, Constance Scharff, Christian Schmitt, Monika Schmitz-Emans und Jessica Ullrich.

### DIE HERAUSGEBERIN

**Tanja van Hoorn**, geb. 1969, ist Literaturwissenschaftlerin und vertritt derzeit an der Ruhr-Universität Bochum eine Professur für »Literatur und anthropologisches Wissen«. Forschungsschwerpunkte sind Konstellationen von Literatur und Wissen seit der Frühen Neuzeit, insbesondere das Verhältnis von Natur und Literatur.

*Veröffentlichungen u. a.:* Dem Leibe abgelesen. Georg Forster im Kontext der physischen Anthropologie des 18. Jahrhunderts (2004); Naturgeschichte in der ästhetischen Moderne. Max Ernst, Ernst Jünger, Ror Wolf, W.G. Sebald (2016); Brigitte Kronauer. Narrationen von Nebensächlichkeiten und Naturdingen (Hg., 2018).



Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Zeit und Form sowie auf Funktionen, Potentiale und Grenzen der Morphologie.

Eva Axer, Eva Geulen und Alexandra Heimes

## Aus dem Leben der Form

Studien zum Nachleben von Goethes Morphologie in der Theoriebildung des 20. Jahrhunderts

Die Rezeption von Goethes Morphologie wurde bisher auf ein holistisches Gestaltverständnis reduziert und als kompensatorische oder apotropäische Reaktion auf krisenhafte Modernisierungserfahrungen am Beginn des 20. Jahrhunderts gedeutet. Das Bild einer weniger homogenen Wirkungsgeschichte ergibt sich jedoch, wenn Morphologie als Fundus für Fragen nach Formbildung und Formenwandel begriffen wird. Fragen, die Goethe im Vorfeld disziplinärer Ausdifferenzierung noch nicht beantworten konnte, und die nach 1900 disziplinär nicht mehr beantwortet werden können.

Morphologie erweist sich so in der Theoriebildung des 20. Jahrhunderts als Irritationsfaktor im Wissensgefüge und als spannender Forschungsgegenstand im Heute: Die Untersuchungen der Autorinnen und Autoren haben ihren Fluchtpunkt in aktuellen Diskussionen zum Problem der Form, in denen grundsätzliche Unterscheidungen wie Natur vs. Kultur oder Vitalismus vs. Mechanismus auf dem Prüfstand stehen.

### DIE AUTORINNEN

**Eva Axer** ist Literaturwissenschaftlerin und leitet den Programmbereich Lebenswissen am Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin.

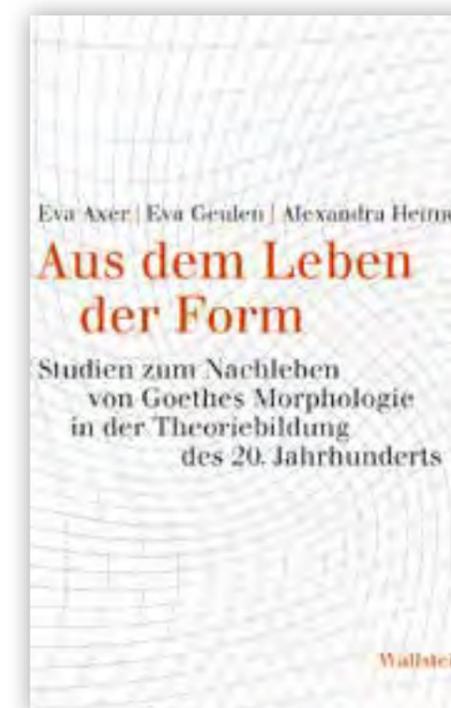
*Veröffentlichungen u. a.:* Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 94.2: Goethes Zeitkonzepte (Mithg., 2020); Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte 5.1: Modell (Mithg., 2016).

**Eva Geulen** ist seit 2015 Direktorin des Leibniz-Zentrums für Literatur- und Kulturforschung in Berlin.

*Veröffentlichungen u. a.:* Aus dem Leben der Form. Goethes Morphologie und die Nager (2016); Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte 5.1: Modell (Mithg., 2016).

**Alexandra Heimes** ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und lebt in Berlin.

*Veröffentlichungen u. a.:* Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte 5.1: Modell (Mithg., 2016).



Eva Axer, Eva Geulen und Alexandra Heimes  
**Aus dem Leben der Form**

Studien zum Nachleben von Goethes Morphologie in der Theoriebildung des 20. Jahrhunderts

Unter Mitarbeit von Michael Bies, Ross Shields und Georg Toepfer

ca. 400 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3880-7  
auch als E-Book  
Mai WG 1563



Wie eignet sich die Literatur des Barock in ihrer Auseinandersetzung mit den Theorien der Hexenverfolgung die teuflische Fähigkeit an, die Imagination des Menschen zu beeinflussen?

## Maximilian Bergengruen Die Formen des Teufels

Dämonologie und literarische Gattung in der Frühen Neuzeit



Maximilian Bergengruen  
**Die Formen des Teufels**  
Dämonologie und literarische Gattung  
in der Frühen Neuzeit

ca. 328 S., 1 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 36,90 (D); € 38,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3882-1  
auch als E-Book  
Februar WG 1562

**M**aximilian Bergengruen rekonstruiert in diesem Buch die Auseinandersetzung der frühneuzeitlichen Literatur mit der zeitgenössischen Theologie des Bösen und den dämonologischen Theorien der Hexenverfolgung. Mit den ›Formen des Teufels‹ geht es einerseits um die damals vieldiskutierte Frage, ob der Teufel durch Manipulation der Imagination des Menschen die Formen der Schöpfung verändern kann. Andererseits ist die Rede von den literarischen Formen oder Gattungen, deren sich die Literatur bedient, wenn sie den Teufel oder das Böse thematisiert. Die These, die dem Buch zu Grunde liegt, besagt nun, dass diese beiden Form-Begriffe miteinander in Verbindung stehen: Im Rahmen von ›teuflischen‹ Gattungen wie Exempel und Satire wird etwas denkbar, was in der frühneuzeitlichen Theologie oder Dämonologie eigentlich ausgeschlossen ist: eine gewisse Assoziierung, ja Identifizierung der erzählenden Instanz mit dem Teufel. Die Literatur des Barock gibt unter der Hand zu verstehen, dass auch sie sich der teuflischen Fähigkeit bedient, die Imagination des Menschen zu manipulieren.

### DER AUTOR

**Maximilian Bergengruen**, geb. 1971, ist Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik des KIT (Karlsruhe).  
*Veröffentlichungen u. a.:* Verfolgungswahn und Vererbung (2018); Tötungsarten und Ermittlungspraktiken. Zum literarischen und kriminalistischen Wissen von Mord und Detektion (Mithg., 2015); Mystik der Nerven. Hugo von Hofmannsthal's literarische Epistemologie des »Nicht-mehr-Ich« (2010); Nachfolge Christi/ Nachahmung der Natur. Himmlische und natürliche Magie bei Paracelsus, im Paracelsismus und in der Barockliteratur (2007).



Die Entdeckung der geologischen Tiefenzeit in der Literatur der Romantik bis in die Gegenwart.

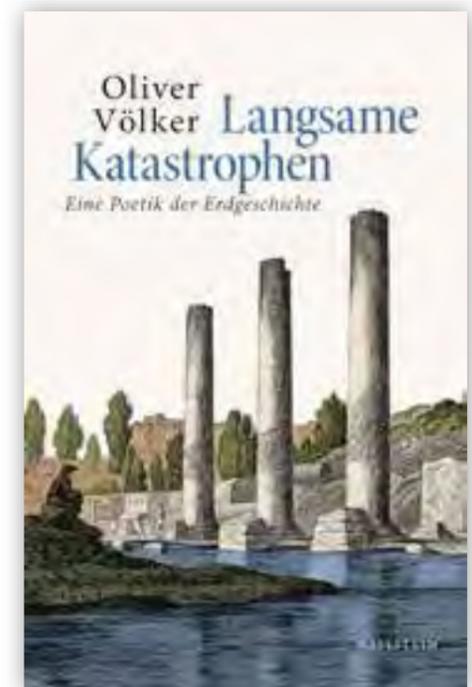
## Oliver Völker Langsame Katastrophen

Eine Poetik der Erdgeschichte

**W**ie lässt sich die Geschichte der Erde erzählen? Wie ist eine Literatur beschaffen, die sich auf die fremde Zeitlichkeit von nicht-menschlichen Protagonisten und Materien einlässt, auf Erdatmosphäre und Witterung, auf Ozeane, Gletscher und Gebirge? Seit der Entstehung der Geologie zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigt sich die Literatur fasziniert und verstört zugleich von der zeitlichen Skalierung erdgeschichtlicher Prozesse. Oliver Völker folgt den Verlaufslinien dieser von der Romantik bis in die Gegenwart reichenden Anziehungsgeschichte zwischen der Literatur und den Naturwissenschaften und fragt nach den genuin literarischen Darstellungs- und Inszenierungsformen von geologischen und klimatischen Vorgängen, deren Zeitlichkeit sich ab 1800 zunehmend mit der Geschichte des Menschen verschränkt. In textnahen Lektüren werden narrative Darstellungsformen herausgearbeitet, die als Bestandteile einer eigenständigen Poetik der Natur verstanden werden können und mit Blick auf aktuelle Debatten zum Anthropozän an Dringlichkeit gewinnen

### DER AUTOR

**Oliver Völker**, geb. 1983, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Frankfurt. Er studierte Philosophie sowie Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Frankfurt a. M., wo er 2017 promovierte. Seine Forschungsinteressen umfassen die Literatur des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, Wissensgeschichte sowie das Verhältnis von Literatur und Natur.



Oliver Völker  
**Langsame Katastrophen**  
Eine Poetik der Erdgeschichte

ca. 320 S., ca. 10 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 32,90 (D); € 33,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3884-5  
auch als E-Book  
Juni WG 1562



Der beste Kenner der Druckgeschichte von Lichtenbergs Werken und findige Interpret rätselhafter Wendungen legt hier die Quintessenz eines Forscherlebens vor.

Bernd Achenbach

## »Euer Konzipient war ein sinnreicher Kopf«

und andere Beiträge zur Lichtenberg-Forschung



Bernd Achenbach  
»Euer Konzipient war ein sinnreicher Kopf«  
und andere Beiträge zur Lichtenberg-Forschung

Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen  
von Ulrich Joost

Lichtenberg-Studien, Bd. 17.  
Herausgegeben von Stefan Brüdermann  
und Ulrich Joost

ca. 464 S., ca. 75 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3885-2  
auch als E-Book  
März WG 1562

Das Juristen mit ihrer strengen deduktiven Methode oft die besseren Literaturhistoriker sind, besonders, wenn ihre Findigkeit als Sammler noch ihre genaue Recherche bestimmt, hatte schon der Dr.jur. Otto Deneke in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit seinen zahlreichen Lichtenberg-Aufsätzen bewiesen. Als der Richter am Landessozialgericht Bernd Achenbach 1976 zum ersten Mal seine damals noch kleine Lichtenberg-Sammlung in der Stadtbibliothek Duisburg öffentlich vorzeigte, wird er schwerlich geahnt haben, dass er alsbald der beste Kenner der Druckgeschichte von Lichtenbergs Werken werden – und wie viele Funde und Entdeckungen er in den folgenden 45 Jahren aus seiner Sammlung noch ziehen würde. Sie alle haben unsere Kenntnis von Lichtenbergs Leben, Werk, Edition und Wirkung beachtlich erweitert, zahlreiche uralte Irrtümer sind seither damit ausgeräumt, offene Probleme gelöst – und zahlreiche neue Fragen, an denen frühere Leser achtlos vorbeigegangen waren, nun endlich gestellt und dann auch zumeist beantwortet. Hier sind die wichtigsten aus den ca. 100 Aufsätzen, Miszellen und Rezensionen, die an ihren ersten Publikationsorten schier unauffindbar geworden sind, als Summe einer mehr als fünfzigjährigen Beschäftigung mit dem Göttinger Gelehrten und Schriftsteller versammelt.

### DER AUTOR

**Bernd Achenbach**, geb. 1937, war Vorsitzender Richter am Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen. Er ist Gründungsmitglied der Lichtenberg-Gesellschaft und seit seinen Göttinger Semestern, die ihm Lichtenberg über den Weg führten, dessen leidenschaftlicher Sammler und Leser, der seine bibliophile Neigung im Verein mit juristischer Deduktion zu oft frappantem Erkenntnisgewinn umzusetzen versteht.

### DER HERAUSGEBER

**Ulrich Joost**, geb. 1951, Herausgeber von Lichtenbergs Werken und Briefwechsel; lehrte Neuere deutsche Literaturgeschichte und allgemeine Literaturwissenschaft an der TU Darmstadt.

Veröffentlichungen u. a.: Gottfried August Bürger: Briefwechsel (2015 ff.); Georg Christoph Lichtenberg: Briefwechsel (Mithg., 1983–2004); Lichtenberg – der Briefschreiber (1993).

In Lichtenbergs Sudelbüchern erfolgt die Beobachtung des Kleinen in der Natur und beim Menschen durch Wissensformen, die an der Schnittstelle von Rhetorik und Naturlehre entstehen.



Elisabetta Mengaldo

## Zwischen Naturlehre und Rhetorik

Kleine Formen des Wissens in Lichtenbergs Sudelbüchern

In seinen Sudelbüchern notierte Georg Christoph Lichtenberg 35 Jahre lang allerlei Einfälle, Ideenassoziationen, Gedankenexperimente und Versuchsanordnungen. Diese legendären Notizhefte bilden jedoch kein literarisches bzw. epistemisches Ganzes. Sie sind vielmehr ein Sammel-surium von Texten, in dem die »zwei Kulturen« aufeinandertreffen: die rhetorisch-poetische und die naturwissenschaftliche. Das Aufzeichnen besitzt dabei eine doppelte zeitliche Signatur, denn diese kleinen Textformen haben nicht nur eine mnemonisch-aufbewahrende Funktion; sie erweisen sich auch als Winke für künftiges Wissen. In ihrer Monographie geht Elisabetta Mengaldo dem für die Sudelbücher zentralen Zusammenhang von Rhetorik als traditioneller Kulturtechnik und Formen der Wissensanordnung an der Schwelle zwischen taxonomischen Modellen und modernen Beobachtungs- und Experimentalpraktiken nach. Dabei kommt dem »Kleinen« sowohl als Forschungsobjekt als auch als hybrider kurzer Prosaform eine geradezu emblematische wissensgenerierende Funktion zu.

### GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG

(1742–1799) war als Schriftsteller und Wissenschaftler tätig. Er war Professor für Physik, Mathematik und Astronomie an der Universität Göttingen. Lichtenberg gilt als erster deutscher Professor für Experimentalphysik.

### DIE AUTORIN

**Elisabetta Mengaldo**, geb. 1977, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Padua. Forschungsschwerpunkte: Rhetorik und Poetik philosophischer Texte (Marx, Nietzsche, Adorno); Editionsphilologie und Textgenetik; Lyrik des 20. Jahrhunderts; Kurzprosa im Diskurs der Naturwissenschaften um 1800.

Veröffentlichungen u. a.: Marx konkret (Mithg., 2020); Wolfgang Koepfen: Jugend. Digitale textgenetische Edition (Mithg., 2016); Der Dichter und sein Schatten. Emphatische Intertextualität in der modernen Lyrik (Mithg., 2014).



Elisabetta Mengaldo  
**Zwischen Naturlehre und Rhetorik**  
Kleine Formen des Wissens in Lichtenbergs  
Sudelbüchern

Lichtenberg-Studien, Bd. 18.  
Herausgegeben von Stefan Brüdermann  
und Ulrich Joost

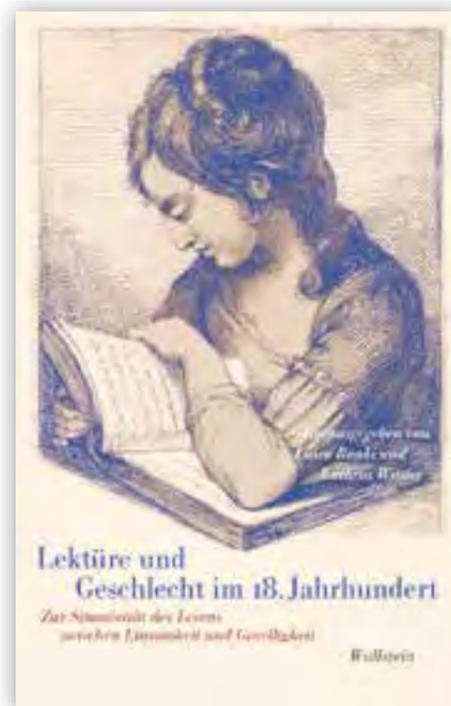
ca. 256 S., 4 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,90 (D); € 35,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-3886-9  
auch als E-Book  
April WG 1562



**Geschlechtliche Codierung von Lesesituationen im 18. Jahrhundert –  
Analysen der vielfältigen Möglichkeiten.**

## Lektüre und Geschlecht im 18. Jahrhundert

Zur Situativität des Lesens zwischen Einsamkeit und Geselligkeit



### Lektüre und Geschlecht im 18. Jahrhundert

Zur Situativität des Lesens zwischen Einsamkeit und Geselligkeit

Herausgegeben von Luisa Banki und Kathrin Wittler

Das achtzehnte Jahrhundert. Supplementa, Bd. 29.  
Herausgegeben von der deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts

213 S., 13 Abb., geb., Schutzumschlag  
€ 25,- (D); € 25,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-3854-8  
auch als E-Book  
bereits erschienen WG 1562

Die Ausbreitung des Lesens bis hin zur »Lesesucht« im 18. Jahrhundert ist sowohl zeitgenössisch als auch rückblickend in geschlechtsspezifischen Begriffen verhandelt worden. Gängig wurde eine bis heute wirksame, dichotomisierend vereinfachende Gegenüberstellung von »männlicher« Vernunft und »weiblichem« Gefühl, die die Bewertung der Gegenstände, der Akteure und Akteurinnen sowie der Praktiken des Lesens bestimmte. Der aktuellen Hinwendung der Aufklärungsforschung zu praxeologischen Fragestellungen folgend, richten die Autorinnen und Autoren den Blick auf situative Zusammenhänge, in denen die geschlechtliche Codierung von Lektüren verkompliziert wird.

Indem sie ein weites Spektrum von Lesesituationen und Lektürepraktiken im Spannungsfeld zwischen Einsamkeit und Geselligkeit auffächern und so die facettenreiche Situativität des Lesens im Aufklärungsjahrhundert veranschaulichen, hinterfragen die Beiträge die tradierte Dichotomie von Gelehrsamkeit und Empfindsamkeit und revidieren überkommene Annahmen der historischen Leseforschung im Lichte aktueller Theoriebildung und unter Berücksichtigung neu erschlossener Quellen.

### DIE HERAUSGEBERINNEN

**Luisa Banki**, geb. 1984, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Literaturwissenschaft und Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Bergischen Universität Wuppertal.

*Veröffentlichungen u. a.*: Lektüren. Positionen zeitgenössischer Philologie (Mithg., 2017), Post-Katastrophische Poetik. Zu W.G. Sebald und Walter Benjamin (2016).

**Kathrin Wittler**, geb. 1985, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Freien Universität Berlin.

*Veröffentlichung u. a.*: Morgenländischer Glanz. Eine deutsche jüdische Literaturgeschichte (1750-1850) (2019).



**Insistierende Lektüren und Forschungskritik – nach Maßgabe der kreativen Praxis in Nietzsches späten Werken.**

## Christoph König Zweite Autorschaft

Philologie, Poesie und Philosophie in Friedrich Nietzsches ›Also sprach Zarathustra‹ und ›Dionysos-Dithyramben‹

Friedrich Nietzsches Prosawerk ›Also sprach Zarathustra‹ und der späte Gedichtzyklus ›Dionysos-Dithyramben‹ (1889) sind in der Ausdrucksweise poetisch, verfolgen ein philosophisches Ziel und entwickeln ihre Ordnung philologisch, wenn Nietzsche seine überschießenden Einfälle kommentiert und textkritisch ordnet: Diese dreifache Vernunft leitet die Kreativität und deren ›Arbeit am Sinn‹. Angesichts ihrer Komplexität sind die Werke nur unter Verlusten den einzelnen Disziplinen zugänglich: der Literaturwissenschaft, der Philosophie und den Philologien. Daher übt sich dieses Buch in einer kritischen, insistierenden, die Vernunftformen engführenden Lektüre. Die Lektüre ist kritisch, weil sie ihre Praxis theoretisch betrachtet und das in wissenschaftshistorischer Klarheit tut. Die Lektüre insistiert, wo sie stets wieder zum kreativen Gang der Werke zurückkehrt. Die Lektüren als *raison d'être* des Buchs gelten exemplarischen Kapiteln des ›Zarathustra‹ und allen neun ›Dithyramben‹, und sie spiegeln sich in der entschiedenen Analyse bisheriger Forschungstopoi – vertreten durch Lou Andreas-Salomé, Heidegger, Bennholdt-Thomsen, Kommerell, Schlaffer, Grodeck und anderen.

### FRIEDRICH NIETZSCHE

(1844–1900), Altphilologe und Philosoph. Seine Kritik der Kultur seiner Zeit sowie des bürgerlichen Christentums wühlten seine Zeitgenossen – besonders aus dem Bildungsbürgertum – auf. Nietzsches Einfluss auf die Literatur des frühen 20. Jahrhunderts kann kaum überschätzt werden.

### DER AUTOR

**Christoph König**, geb. 1956, Professor für deutsche Literatur an der Universität Osnabrück, 2008/9 Fellow im Wissenschaftskolleg zu Berlin, 2011/12 Fellow im Forscherkolleg »Fate, Freedom and Prognostication« der Universität Erlangen-Nürnberg, 2019 Professeur invité an der École normale supérieure, Paris. Mitglied des internationalen PEN.

*Veröffentlichungen u. a.*: Lektüre und Geltung (Mithg. 2020); Jean Bollack. The Art of Reading (Mithg., 2017); L'intelligence du texte. Rilke – Celan – Wittgenstein (2016); »O komm und geh«. Skeptische Lektüren der »Sonette an Orpheus« von Rilke (2014).



Christoph König

### Zweite Autorschaft

Philologie, Poesie und Philosophie in Friedrich Nietzsches ›Also sprach Zarathustra‹ und ›Dionysos-Dithyramben‹

ca. 304 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3883-8  
auch als E-Book  
Mai WG 1562



Die Visionen der Lebensreformer auf dem Monte Verità inspirierten Schriftsteller wie Hermann Broch, der selber ein Aussteiger war.

## Aussteigen um 1900

Imaginationen in der Literatur der Moderne



### Aussteigen um 1900

Imaginationen in der Literatur der Moderne

Herausgegeben von Barbara Mahlmann-Bauer und Paul Michael Lützel

ca. 544 S., ca. 20 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 64,- (D); € 65,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-3919-4  
auch als E-Book  
März WG 1562

Im verheißungsvollen Jahr 1900 gründeten Ida Hofmann und Henri Oedenkoven eine lebensreformerische Heilanstalt in Ascona, beeinflusst von Ideen Rudolf Steiners sowie Friedrich Nietzsches. Viele Spielarten des Aussteigens – von unpolitischen über sozialistische und anarchistische Positionen – waren in Ascona vertreten. Neben Karl und Gusto Gräser, Otto Gross und Erich Mühsam hospitierten in der Kommune Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Hermann Hesse, Ernst Bloch, Yvan und Claire Goll, Franziska zu Reventlow, Emmy Hennings, Hugo Ball und Oskar Maria Graf. Willkommen waren auch Vertreter der neuen Tanzkunst wie Rudolf von Laban und seine Mitarbeiterin Mary Wigman.

Der Band untersucht die Faszination, die Nietzsches Philosophie auf die Kommune ausübte, sowie Spuren der Reformideen, die in der Medizin, der Architektur und der Literatur der Moderne zu entdecken sind. Sieben Aufsätze beleuchten erstmals Hermann Brochs Beziehungen zu diesen Gegenwelten, denn 1927 verkaufte er die Fabrik seiner Familie, schaffte mit vierzig Jahren den Berufswechsel vom Industriellen zum Schriftsteller und schuf in Wien sowie im amerikanischen Exil ein Erzählwerk voller Aussteigerfiguren.

### DIE HERAUSGEBERIN UND DER HERAUSGEBER

**Barbara Mahlmann-Bauer** (geb. 1954) war nach ihrer Ausbildung in Göttingen und München Professorin für neuere deutsche Literatur an den Universitäten in Marburg und Bern. Ihre Forschungsgebiete sind Humanismus, Reformation und Barock, die Literatur der Aufklärung und des deutschen Exils. Sie schreibt über Jeremias Gotthelf, Hermann Broch und die Wiener Moderne, die Nietzsche-Rezeption und Holocaust-Erinnerungsbücher.

**Paul Michael Lützel** (geb. 1943), lehrt als Rosa May Distinguished University Professor in the Humanities an der Washington University in St. Louis. Preise: DAAD-Preis der German Studies Association (1986), Österreichisches Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft Erster Klasse (1987), Goethe Medaille des Goethe Instituts (2004), Friedrich Gundolf Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung (2019).



Über Hofmannsthal und sein Nachdenken darüber, was Lesen – und auch Schreiben – von Literatur für die Entwicklung der Persönlichkeit bedeutet.

## Marco Rispoli

### Hofmannsthal und die Kunst des Lesens

Zur essayistischen Prosa

Die Leidenschaft des Lesens stand lange unter Verdacht. Sie schien vom Gebot einer vermeintlich authentischen Lebensführung, von der Möglichkeit eines genuinen Ausdrucks abzulenken. Welcher Wert konnte der Literatur unter solchen Umständen zukommen?

Kaum ein anderer Autor hat sich mit dieser Frage so intensiv beschäftigt wie Hofmannsthal. Nimmt er in seinem dichterischen Schaffen die eigenen Lektüren ostentativ auf, so stellt er in seinem essayistischen Werk sehr häufig das Lesen in den Vordergrund. Die Studie verfolgt die Entwicklung seiner Reflexion von der Idee einer kreativen Kunst des Lesens bis hin zur späteren Suche nach einer überindividuellen literarischen Sozialität. Stetig versucht er dabei, eine strikte Trennung zwischen Dichter und Leser in Frage zu stellen, um dem Literarischen eine gemeinsame, fürs menschliche Leben wesentliche Bedeutung zu sichern.

### HUGO VON HOFMANNSTHAL

(1874–1929) war ein österreichischer Schriftsteller, Dramatiker und Lyriker sowie Mitbegründer der Salzburger Festspiele. Er gilt als einer der wichtigsten Repräsentanten des deutschsprachigen Fin de Siècle und der Wiener Moderne.

### DER AUTOR

**Marco Rispoli**, geb. 1971, unterrichtet Neuere Deutsche Literatur an der Universität Padua. Im Zentrum seines Interesses stehen die Literatur des deutschen Vormärz, die literarische Ästhetik der europäischen Jahrhundertwende sowie die Theorie und Geschichte der Übersetzung.



Marco Rispoli  
**Hofmannsthal und die Kunst des Lesens**  
Zur essayistischen Prosa

ca. 384 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3925-5  
auch als E-Book  
Juni WG 1562



Gottfried Benns während des Ersten Weltkriegs entstandenes Werk wird im Kontext von Politik sowie Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte analysiert.

## Matthias Berning Anemonenschwert und Lydditgranate

Gottfried Benns inszenierte Dichtergenese im Ersten Weltkrieg



Matthias Berning  
**Anemonenschwert und Lydditgranate**  
Gottfried Benns inszenierte Dichtergenese  
im Ersten Weltkrieg

ca. 656 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3945-3  
auch als E-Book  
April WG 1562

Zwei Jahre nach Erscheinen seiner berühmt gewordenen »Morgue«-Gedichte wird Gottfried Benn 1914 als Sanitätsoffizier ins Heer berufen – der Erste Weltkrieg beginnt. Bald darauf in Brüssel stationiert, sucht der Lyriker während der nächsten drei Jahre in Gedichten, Prosa und Kurzdramen nach seiner poetischen Stimme. Er inszeniert diese Entwicklung bis hin zur Geburt des Dichters in seinen literarischen Texten. Matthias Berning analysiert diesen Vorgang anhand der während des Ersten Weltkrieges entstandenen Werke und bettet diese in den historisch-politischen und intellektuellen, problemgeschichtlichen Kontext ein. Benns Metapher des »Anemonenschwerts« steht dabei für die Wehrhaftigkeit der Poesie gegenüber einer fragwürdig gewordenen Wirklichkeit, die »Lydditgranate« für eine schon damals veraltende Technologie in einem Krieg, den Benn in seinen Texten eher in Andeutungen thematisiert. Spannend ist der Widerspruch zwischen seiner Loyalität zur offiziellen Linie des Heers und der Abscheu gegenüber dem selbstherrlichen Habitus seiner Offizierskollegen.

### GOTTFRIED BENN

(1886–1956) war einer der bedeutendsten deutschen Lyriker des 20. Jahrhunderts. Auch in seiner Prosa sowie seinen Essays, autobiographischen Schriften und Briefen ist er der »Phänotyp« seiner Epoche. 1951 erhielt er den Georg-Büchner-Preis.

### DER AUTOR

**Matthias Berning**, geb. 1975, lehrt Neuere Deutsche Literatur an der RWTH Aachen und ist im Vorstand der Carl-Einstein-Gesellschaft.

*Veröffentlichungen u. a.:* Fragment und Gesamtwerk (Hg., 2015); Carl Einstein und das neue Sehen. Entwurf einer Erkenntnistheorie und politischen Moral in Carl Einsteins Werk (2011).



Dariya Manova rekonstruiert die Literaturgeschichte der Rohstoffe in der Populärliteratur und Publizistik im Deutschland der 1920er und 30er Jahre.

## Dariya Manova »Sterbende Kohle« und »flüssiges Gold«

Rohstoffnarrative der Zwischenkriegszeit

Was sind die entscheidenden Faktoren unserer Entwicklung geworden, Seele oder Petroleum?« Erwin Piscator erhebt mit dieser Frage 1928 neue Maßstäbe für die Literatur- und Theaterproduktion. Statt der Dramen bürgerlicher Söhne sollen fortan die neuen Machtverhältnisse durch die globale Rohstoffwirtschaft im Zentrum nicht nur des politischen, sondern auch des kulturellen und literarischen Lebens stehen. Dariya Manova erzählt die Geschichte dieser über Piscators Bühne und die Berliner Avantgarde weit hinausreichenden Forderung, ihrer Folgen und Früchte.

Rohstoffe wie Steinkohle und das »flüssige Gold« Erdöl treten unter spannungsreichen Bedingungen auf die literarische Bühne. Die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg, die Ruhrbesetzung sowie die Patentierung und Produktion synthetischer Stoffe werden zu Zeichen dafür, dass Besitz und Zugang zu Rohstoffen über Sieger und Verlierer im Krieg und Frieden entscheiden. Für die Literatur erzeugen Rohstoffe nicht nur einen Bezug zum Materiellen und zur ökonomischen Realität, sondern beanspruchen ein unübertroffen authentisches Erzählen. Umgekehrt werden sie im öffentlichen Diskurs zu Trägern kultureller, exotistischer, chauvinistischer und faschistischer Narrative.

### DIE AUTORIN

**Dariya Manova**, geb. 1989, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin. Für ihre Dissertation erhielt sie den Scherer-Preis der Richard M. Meyer Stiftung, 2018 ein S. Fischer-Verlagsstipendium für einen Forschungsaufenthalt am Deutschen Literaturarchiv Marbach. 2016 war sie als DAAD-Stipendiatin am German Department der University of California, Berkeley.

*Veröffentlichungen u. a.:* Abenteuerstoffe, in: Abenteuer. Erzählmuster, Formprinzip, Genre (2019); »Rohstoff für den »Roman««. Ressourcen und Infrastruktur in B. Travens Abenteuerromanen, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte (2017).



Dariya Manova  
**»Sterbende Kohle« und »flüssiges Gold«**  
Rohstoffnarrative der Zwischenkriegszeit

ca. 400 S., ca. 7 Abb., Schutzumschlag  
ca. € 41,- (D); € 42,20 (A)  
ISBN 978-3-8353-3920-0  
auch als E-Book  
April WG 1562



Über die Strategien alter Schriftkulturen, Mündlichkeit in das Medium Schrift zu übertragen.

## Heinz-Gerhard Friese

### Fliegende Worte – Sprechende Pfeile

Vom Schreiben der mündlichen Rede



Heinz-Gerhard Friese  
**Fliegende Worte – Sprechende Pfeile**  
 Vom Schreiben der mündlichen Rede

ca. 320 S., geb., Schutzumschlag  
 ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
 ISBN 978-3-8353-3896-8  
 auch als E-Book  
 April WG 1560

Die Schrift hat keine Stimme; sie hört nicht zu; sie antwortet auf keine Frage. Seit Beginn der Schriftgeschichte wird versucht, in Texten das Erlebnis unmittelbarer Gegenwart mündlicher Kommunikation hervorzurufen, indem man die mündliche Rede als sogenannte direkte Rede fingiert. Gefühle werden geschrieben als ›Oh‹ und ›Ach‹; ein Ich spricht mit einem Du, und das Du antwortet sofort. Die Worte scheinen keine Anhäufungen von Buchstaben mehr zu sein, sondern durch die Luft hin und her zu fliegen. Sie bekommen Federn, sagt Homer, wie Pfeile.

Friese untersucht solche Bausteine fiktiver Mündlichkeit und ihre Wirkung von den ältesten Beispielen wie den Schriftrollen zum ägyptischen Mundöffnungsritual bis zu Platons Dialog »Phaidros«. Diese Texte dienten, außer dem letztgenannten, auch zur Rückübertragung in die leibhaftige kollektive Mündlichkeit von Ritus, Erzählung, Gebet, Theater etc., anders als etwa ein moderner Roman. Die kulturellen und politischen Kontexte der Texte, von der ägyptischen Theokratie bis zur griechischen Demokratie, spielen deshalb eine maßgebliche Rolle.

#### DER AUTOR

**Heinz-Gerhard Friese**, geb. 1948, ist Philosoph und Kulturwissenschaftler, lehrte an den Universitäten Hannover und Bremen sowie an der FH Hannover. Seit 1996 arbeitet er freischaffend als Stückeschreiber, Regisseur und Darsteller.

*Veröffentlichungen u. a.:* Die Fragwürdigkeit der Nacht (2015); Die Ästhetik der Nacht (2011).

Eine Betrachtung der ästhetischen, medialen und institutionellen Eigenheiten der Gattung Poetikvorlesung am Beispiel der Frankfurter Poetikvorlesungen.



## Kevin Kempke

### Vorlesungsszenen der Gegenwartsliteratur

Die Frankfurter Poetikvorlesungen als Gattung und Institution

Poetikvorlesungen gehören zu den charakteristischsten Institutionen der Gegenwartsliteratur. Jedes Semester ergreifen an über 30 Universitäten im deutschsprachigen Raum Autoren das Wort, um über sich und ihr Schreiben in poetologischen Vorträgen Auskunft zu geben. Die 1959 gegründeten Frankfurter Poetikvorlesungen waren die erste Einrichtung dieser Art und besitzen bis heute stilprägende Funktion.

Kevin Kempke widmet sich am Frankfurter Beispiel den verschiedenen Dimensionen der wissenschaftlich immer noch vernachlässigten Form der Poetikvorlesung und arbeitet die ästhetischen, medialen und institutionellen Eigenheiten dieser Gattung heraus. Anhand einer Vielzahl von Beispielen und Fallstudien (u. a. der Vorlesungen von Ingeborg Bachmann, Marcel Beyer und Christian Kracht) wird die charakteristische Stellung der Poetikvorlesung zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Hörsaal und Buch, Literaturbetrieb und Universität thematisiert. Dabei wird deutlich, dass in der Poetikvorlesung verschiedene Tendenzen der Gegenwartsliteratur konvergieren: essayistisch-selbstreflexive Schreibformen, die Entgrenzung von Werkbegriffen und das Spiel mit Autorfiguren.

#### DER AUTOR

**Kevin Kempke**, geb. 1990, ist Literaturwissenschaftler an der Universität Stuttgart. Von 2016 bis 2019 hat er im Forschungskolleg »Schreibszene Frankfurt« der VW-Stiftung an der Universität Frankfurt gearbeitet. Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Göttingen.

*Veröffentlichungen u. a.:* Institutprosa. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf akademische Schreibschulen (2019, Mithg.).



Kevin Kempke  
**Vorlesungsszenen der Gegenwartsliteratur**  
 Die Frankfurter Poetikvorlesungen  
 als Gattung und Institution

ca. 480 S., geb., Schutzumschlag  
 ca. € 39,90 (D); € 41,10 (A)  
 ISBN 978-3-8353-3946-0  
 auch als E-Book  
 März WG 1560



**Band 2 der auf drei Bände angelegten Schriften des Komparatisten und Goethe-Forschers Hendrik Birus.**

## Hendrik Birus Gesammelte Schriften

Band 2: Von Lessing bis Celan – aus komparatistischer Sicht



Hendrik Birus  
**Gesammelte Schriften**  
Band 2  
Von Lessing bis Celan – aus komparatistischer Sicht  
Münchener Universitätschriften.  
Münchener Komparatistische Studien, Bd. 13.  
Herausgegeben von Hendrik Birus  
ca. 608 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-3924-8  
auch als E-Book  
Mai WG 1562

Die »Gesammelten Schriften« des Münchener Literaturwissenschaftlers Hendrik Birus enthalten in drei Bänden die Vorträge und Abhandlungen aus den Jahren 1980 bis 2020 und ziehen eine Summe seines wissenschaftlichen Schaffens. Der nun vorliegende zweite Band enthält thematisch geordnet Birus' Untersuchungen zur deutschen Literatur aus komparatistischer Sicht von Lessing und Herder über Autoren der Romantik bis zu Paul Celan und Helmut Heißenbüttel. Ergänzt werden diese Studien mit Untersuchungen zu Proust und Joyce.

Die Publikation der Gesammelten Schriften als Ensemble eröffnet einen weiten Wissenshorizont und kann als zuverlässige Basis für künftige Forschungen dienen. Fluchtpunkt seiner Überlegungen ist August Böckhs Idee der Philologie als erfahrungsgesättigter »Erkenntnis des Erkannten«.

Band 1 enthält Birus' Untersuchungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft im Spannungsfeld von Philologie, Hermeneutik und Philosophie. Der abschließende Band 3 wird Birus' Goethe-Studien enthalten.

### DER AUTOR

**Hendrik Birus**, geb. 1943, war Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München und Dean of Humanities and Social Sciences an der Jacobs University in Bremen. Er ist Vizepräsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Aus seinen zahlreichen Publikationen ist besonders die kommentierte Edition von Goethes »West-östlichem Divan« hervorzuheben sowie das Gemeinschaftsunternehmen einer kommentierten Übersetzung sämtlicher polyglotten Gedichtanalysen Roman Jakobsons. *Arbeitsschwerpunkte:* Literaturtheorie, Hermeneutik und Literarische Onomastik; Editionsphilologie; Komparatistik im Zeitalter der Globalisierung; Wechselbeziehungen von Dichtung, Philosophie, bildender Kunst und Musik; produktive Rezeption von Klassikern der europäischen und orientalischen Dichtung in der deutschen Literatur seit dem 18. Jahrhundert; »Goethe und kein Ende«.



**Nach dem Literaturstreit um Christa Wolf kommt es im vereinten Deutschland zu einem tiefgreifenden Wandel im Verhältnis von literarischer Autorschaft und öffentlicher Meinung.**

## Jürgen Brokoff Literaturstreit und Bocksgesang

Literarische Autorschaft und öffentliche Meinung nach 1989/90



Mauerfall und Wiedervereinigung haben die Produktion von Literatur grundlegend verändert. Neue Formen der Erzeugung von medialer Aufmerksamkeit lassen das alte Modell kritischer Öffentlichkeit zunehmend fragwürdig erscheinen. An die Stelle von literarischer Autorschaft als moralischer Instanz tritt der Skandalautor, der durch intervenierende Texte den Kultur- und Medienbetrieb provoziert und stört.

Jürgen Brokoff fragt nach ästhetischen Formen und politischen Funktionen dieser Interventionen im öffentlichen Meinungsbildungsprozess. Am Beispiel von Christa Wolfs Erzählung »Was bleibt« und Botho Strauß' Essay »Anschwellender Bocksgesang« analysiert er die Verschlingung von Literatur und Politik im vereinten Deutschland und verknüpft auf neue Weise Aspekte der Literaturästhetik und Textinterpretation mit Fragen der Meinungsforschung.

### DER AUTOR

**Jürgen Brokoff**, geb. 1968, ist Professor für Deutsche Philologie / Neuere deutsche Literatur an der FU Berlin. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte umfassen die deutschsprachige Literaturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

*Veröffentlichungen u. a.:* Hass/Literatur. Literatur- und kulturwissenschaftliche Beiträge zu einer Theorie- und Diskursgeschichte (Mithg., 2019); Engagement. Konzepte von Gegenwart und Gegenwartsliteratur (Mithg., 2016); Norbert von Hellingrath und die Ästhetik der europäischen Moderne (Mithg., 2014); Geschichte der reinen Poesie (2010).

Jürgen Brokoff  
**Literaturstreit und Bocksgesang**  
Literarische Autorschaft und öffentliche Meinung nach 1989/90

Kleine Schriften zur literarischen Ästhetik und Hermeneutik, Bd. 7.  
Herausgegeben von Wolfgang Braungart und Joachim Jacob

152 S., brosch.  
ca. € 14,90 (D); € 15,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-1712-3  
auch als E-Book  
Februar WG 1563  
bereits angekündigt



Das eigenartigste und amüsanteste Dokument des deutschen Exils: Zuckmayers »Geheimreport« mit Charakterporträts bedeutender Künstler, die während der NS-Zeit in Deutschland geblieben waren.

## Carl Zuckmayer Geheimreport

4.  
über-  
arbeitete  
Auflage



Carl Zuckmayer  
**Geheimreport**  
Herausgegeben von  
Gunther Nickel  
und Johanna Schrön

ca. 528 S., ca. 38 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 36,- (D); € 37,- (A)  
ISBN 978-3-8353-3857-9  
auch als E-Book  
Februar WG 1118

Der 1939 in die USA emigrierte Dramatiker Carl Zuckmayer verfaßte 1943/44 für den amerikanischen Geheimdienst »Office of Strategic Services« einen Report mit etwa 150 Charakterporträts von Schriftstellern, Publizisten, Verlegern, Schauspielern, Regisseuren und Musikern, die im »Dritten Reich« zum Teil herausragende Positionen bekleidet haben.

Hans Albers, Gustaf Gründgens, Heinz Rühmann und Theo Lingen gehören ebenso zu den Beschriebenen und Beurteilten wie Gottfried Benn, Ernst Jünger, Wilhelm Furtwängler und Peter Suhrkamp.

Neben den Reportagen enthält der Band einen ausführlichen Kommentar, in dem die Herausgeber die biographischen Einzelheiten zu den Personen ergänzen, an einigen Stellen auch Fakten richtigstellen und die Bekanntschaft der porträtierten Personen mit Zuckmayer nachzeichnen. Ein ausführliches Nachwort, das über die Entstehungszusammenhänge informiert und ein Personenregister machen diese Edition zu einer Art »Who's Who« der im Deutschen Reich gebliebenen Künstler.

»Niemals hat ein Geheimdienst sein Geld sinnvoller unter die Leute gebracht.« Die ZEIT

»Es handelt sich bei diesem »Geheimreport« um das farbigste »Who is who«, was sich denken lässt.« Die Welt

### CARL ZUCKMAYER

(1896–1977) war einer der erfolgreichsten Autoren der Literatur-, Theater- und Filmgeschichte des 20. Jahrhunderts. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung zog er sich ins Exil in Henndorf am Wallersee zurück, wo sein Haus zu einem wichtigen Ort der Künstlerbegegnung wurde. 1939 emigrierte er in die USA. 1928 wurde er mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.

### DIE HERAUSGEBER

**Gunther Nickel** lehrt als außerplanmäßiger Professor Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Universität Mainz.

**Johanna Schrön** hat Germanistik und Geschichte studiert und unterrichtet in der gymnasialen Oberstufe.

Rilkes berühmte »Briefe an einen jungen Dichter« zum ersten Mal ergänzt um die Briefe von Franz Xaver Kappus.

## Rainer Maria Rilke Briefe an einen jungen Dichter Mit den Briefen von Franz Xaver Kappus

Mit zehn kurzen Briefen hat Rainer Maria Rilke in den Jahren 1903–1908 ungewöhnlich couragierte Ratschläge und Leitlinien für Kunstschaffende gegeben. Er selbst hat sie nicht veröffentlicht, doch Franz Kappus, der Adressat, hat sie 1929 nach dem Tod des Dichters herausgegeben und damit den Grundstein für ein Erfolgsbuch in vielen Ländern, Sprachen und Kulturen gelegt. Die »Briefe an einen jungen Dichter« sind das unentbehrliche gedruckte Brevier für Künstler und Kreative am entscheidenden Punkt ihrer Karriere geworden und bis heute geblieben, während sich Rilkes Brief-Manuskripte seit 1953 im Dunkel verloren haben. Nun sind die Briefe von Franz Kappus – bis auf das erste Schreiben – erstmals zugänglich geworden. Mit ihnen ist auch erkennbar, auf welche Fragen Rilke geantwortet hat, Fragen, die auch seine Briefe in neuem Licht erscheinen lassen. Sie haben ihre Aktualität nicht verloren und an Aussagekraft gewonnen.

»Unvergängliche Wahrheitssuche und aus der Zeit gefallenes Pathos in traurem Nebeneinander.«

Gregor Dotzauer, Der Tagesspiegel

### DER HERAUSGEBER

**Erich Unglaub**, geb. 1947, war Professor für Germanistik und ist u. a. Präsident der Internationalen Rilke-Gesellschaft.

*Veröffentlichungen u. a.:* Brechts Söhne. Topographie, Biographie, Werk (zus. mit Wolfgang Conrad und Ernst-Ullrich Pinkert, 2008); Panther und Aschanti. Rilke-Gedichte in kulturwissenschaftlicher Sicht (2005).



Rainer Maria Rilke  
**Briefe an einen jungen Dichter**  
Mit den Briefen von Franz Xaver Kappus

Herausgegeben von Erich Unglaub  
Kommentar und Nachwort von Erich Unglaub

ca. 112 S., geb.  
ca. € 18,- (D); € 18,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-3932-3  
auch als E-Book  
Februar WG 1117

»Es ist  
eines dieser Bücher,  
die wieder und wieder  
gelesen werden  
müssen.«

kreuzer-leipzig.de



Originell und unverbraucht – auch in »Septembertgewitter« erweist sich Friedo Lampe als Meister des magischen Realismus.

## Friedo Lampe Septembertgewitter Roman

**Endlich  
wieder  
lieferbar!**



Friedo Lampe  
**Septembertgewitter**  
Roman

Textkritisch nach der Handschrift herausgegeben

Mit einem Nachwort von Jürgen Dierking

152 S., geb., Schutzumschlag  
16,90 € (D); 17,40 € (A)  
ISBN 978-3-89244-449-7  
auch als E-Book  
März WG 1111  
Bereits angekündigt

An einem Septemberspättnachmittag vor dem Ersten Weltkrieg blicken die Reisenden in einem Fesselballon durch ein Fernrohr auf eine alte Stadt am Fluß hinab. Von oben, wo die Luft klar ist, sieht alles ganz friedlich aus. Aber über der Stadt braut sich ein Gewitter zusammen. Dort lebt eine Frau, die ihren verstorbenen Mann nicht vergessen kann, ein Mädchen wird vorgestellt, das von ihrem ersten Geliebten verlassen wurde, ein schüchterner Junge besteht eine Mutprobe. Die düstere Melancholie und lastende Schwüle entladen sich schließlich im Gewitter, dem eigentlichen »Helden« des Romans. Wenigstens für kurze Zeit ist die Atmosphäre gereinigt, und der Ballon fährt weiter durch die klare Höhenluft in Richtung Norden.

Der Roman hat ein »Lach-Wein-Gesicht« wie der Drachen, mit dem die Kinder spielen, und die Worte der Schwester des Dichters Christian Runge über eine seiner neuen Erzählungen charakterisieren Lampes Gesamtwerk: »Man muss'n bisschen lachen dabei, aber es ist doch auch traurig. Natürlich geht das Ganze schief aus.« Friedo Lampes lyrische Prosa, seine filmartige Erzähltechnik, mit der er seine Szenen miteinander verwebt, erweist sich auch im »Septembertgewitter« als gelungenes Beispiel eines magischen Realismus, dem Sachlichkeit und Wunder nicht als Gegensätze gelten.

### FRIEDO LAMPE

(1899–1945) studierte Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie und begann unter der Herrschaft der Nationalsozialisten zu veröffentlichen. Er ist ein wichtiger Repräsentant der damals »Jungen Generation« von Autoren, die nach Möglichkeit alle Beziehungen zum Regime vermieden und doch schreibend in Deutschland blieben.

### DER HERAUSGEBER

**Jürgen Dierking**, 1946–2016, war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bremer Literaturkontor und Redakteur der Literaturzeitschrift STINT. Er hat u. a. Sherwood Anderson im deutschen Sprachraum wieder verankert sowie Tom Waits, Sujata Bhatt und Charles Baxter erstmals ins Deutsche übersetzt.



## Das achtzehnte Jahrhundert

Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts, Bd. 45 / 1

»Das achtzehnte Jahrhundert« wurde 1977 als Mitteilungsblatt der »Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts« gegründet und erscheint seit 1987 als wissenschaftliche Zeitschrift.

Die Zeitschrift erscheint halbjährlich und ist im Aufsatzteil im Wechsel aktuellen Themen gewidmet oder frei konzipiert. Im Rezensionsteil legt sie Wert auf aktuelle Besprechungen zu einem weit gefächerten Spektrum von thematisch repräsentativen und methodologisch aufschlussreichen Fachpublikationen. Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung der DGEJ enthält sie Beiträge aus allen Fachrichtungen.

Herausgegeben von Stefanie Stockhorst  
ca. 152 S., brosch., ca. € 17,- (D); € 17,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-3868-5 | auch als E-Book | Juni | WG 1563



## Orden Pour le mérite für Wissenschaft und Künste

Reden und Gedenkworte, Bd. 44, 2017–2019

Der Band enthält die Reden und Gedenkworte der Frühjahrstagungen in Berlin 2018 und 2019 sowie der Herbsttagungen 2017 in Bremen und 2018 in Leipzig. Die Bandbreite der Vorträge reicht von Svante Pääbos Festvortrag »Die Neandertaler in uns« oder Christian Tomuschats Erläuterungen zur Revolution von 1918, über Michael Stolleis' Ausführungen zur »Bambergschen Halsgerichts-Ordnung« bis hin zu den Laudationes auf die Neumitglieder sowie die Nachrufe auf die verstorbenen Mitglieder des Ordens.

ca. 240 S., zahlr. z. T. farbige Abb., geb., ca. € 38,- (D); € 39,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3933-0 | Januar | WG 1510



## Bayerische Akademie der Schönen Künste

Jahrbuch 34/2020

Mit Beiträgen von Volker Banfield, Dieter Borchmeyer, Nikolaus Brass, Jörn Peter Hiekel, Wilfried Hiller, Franz Hitzler, Stefan Hunstein, Michael Krüger, Luca Lombardi, Dieter Mack, Claudio Magris, Wolfgang Matz, Irene Meissner, Isabel Mundry, Winfried Nerdinger, Hans Pleschinski, Wolfgang Rihm, Bernhard Sinkel, Klaus Hinrich Stahmer, Wilhelm Christoph Warning, Juli Zeh u. a.

Herausgegeben vom Präsidenten und vom Direktorium der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München | ca. 200 S., ca. 40 Abb., Klappenbroschur  
ca. € 16,- (D); € 16,50 (A) | ISBN 978-3-8353-3935-4 | ISSN 0932-0229 | Mai | WG 1559

# Gerhard Paul Bilder einer Diktatur

Zur Visual History des »Dritten Reiches«

»Das ist kein Fachbuch ausschließlich für Akademiker, sondern eine aufklärende Schule des Sehens, in die Paul hier einführt.«

Carsten Hueck, Deutschlandfunk Kultur Buchkritik

Gerhard Paul | **Bilder einer Diktatur** | Zur Visual History des »Dritten Reiches«  
Visual History. Bilder und Bildpraxen in der Geschichte (hg. von Jürgen Danyel,  
Gerhard Paul und Annette Vowinkel), Bd. 6

528 S., 219 z.T. farb. Abb., | geb., Schutzumschlag  
38,- € (D); 39,10 € (A) | ISBN 978-3-8353-3607-0



## Deutscher Verlagspreis 20

### Wallstein Verlag GmbH

Geiststraße 11, D-37073 Göttingen

Tel: (0551) 54898-0

Fax: (0551) 54898-34

e-mail: info@wallstein-verlag.de

Internet: www.wallstein-verlag.de

### Ansprechpartner im Verlag

#### Vertrieb

Claudia Hillebrand

Tel: (0551) 54898-23

chillebrand@wallstein-verlag.de

Sascha Eckart

Tel: (0551) 54898-31

seckart@wallstein-verlag.de

#### Veranstaltungen

Elina Scheffler

Tel: (0551) 54898-15

escheffler@wallstein-verlag.de

#### Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Laura Fritze

Tel: (0551) 54898-29

lfritze@wallstein-verlag.de

Louisa Kröning

Tel: (0551) 54898-11

lkroening@wallstein-verlag.de

#### Rechte und Lizenzen

Lena Hartmann

Tel: (0551) 54898-14

lhartmann@wallstein-verlag.de

### Auslieferungen

#### Deutschland

Prolit Verlagsauslieferung

Siemensstraße 16

D-35463 Fernwald

Tel: (0641) 94393-209

Fax: (0641) 94393-29

t.soffel@prolit.de

#### Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG

Centralweg 16

CH-8910 Affoltern am Albis

Tel: (044) 76242-50

Fax: (044) 76242-10

verlagsservice@ava.ch

#### Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH

Sulzengasse 2

A-1230 Wien

Tel: (01) 68014-0

Fax: (01) 68014-140

Bestellservice:

Tel: (01) 68014-5 DW

bestellung@mohrmorawa.at

### Verlagsvertretungen Deutschland

#### Baden-Württemberg

Tilmann Eberhardt

Verlagsvertretungen

Ludwigstraße 93 | D-70197 Stuttgart

Tel: (0711) 6152820

Fax: (0711) 6153101

tilmann.eberhardt@googlemail.com

#### Bayern

Katharina Brons

c/o Vertreterbüro Würzburg

Mariannahillstraße 19

D-97074 Würzburg

Tel: (0931) 17405

Fax: (0931) 17410

brons@vertreterbuero-wuerzburg.de

#### Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Peter Wolf Jastrow

c/o Verlagsvertretungen

Jastrow + Seifert + Reuter

Cotheniusstraße 4 | D-10407 Berlin

Tel: (030) 44732180

Fax: (030) 44732181

service@buchart.org

#### Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Torsten Hornbostel

Michaela Wagner

Winsener Straße 34a | D-29614 Soltau

Tel: (05191) 606665

Fax: (05191) 606669

Hornbostel-Verlagsvertretungen

@t-online.de

#### Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg

Michael Schikowski

Eckernförder Str. 16

51065 Köln

Tel: (0221) 6087038

Fax: (0221) 69506074

schikowski@immerschoensachlich.de

#### Nordrhein-Westfalen

Karl Halfpap

Ehrenfeldgürtel 170 | D-50823 Köln

Tel: (0221) 9231594

Fax: (0221) 9231595

halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

#### Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Dr. Torsten Spitta

Feldstraße 7d | D-04288 Leipzig

Tel: (034297) 49792

Fax: (034297) 77787

torstenspitta@aol.com

### Verlagsvertretung Schweiz

Graf Verlagsvertretungen GmbH

Sebastian Graf

Uetlibergstraße 84 | CH-8045 Zürich

Tel: (044) 4634228

Fax: (044) 4501155

sgraf@swissonline.ch

### Verlagsvertretungen Österreich

#### Wien, Niederösterreich, Burgenland

Jürgen Sieberer

Arnikaweg 79/4 | A-1220 Wien

Tel: (0664) 3912834

Fax: (01) 2854522

juergen.sieberer@mohrmorawa.at

#### Österreich West, Südtirol

Thomas Rittig

Stefan Zweig Straße 6 | A-4600 Wels

Tel. & Fax: (07242) 29084

thomas.rittig@mohrmorawa.at